



# QUADRAT

JUBILÄUM! **10** JAHRE QUADRAT

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG • KOSTENLOS



**Große Zeitumstellung  
bei Juwelier Haag in der  
Großen Bäckerstraße**



DAVOSA  
SWISS



**TERNOS PROFESSIONAL  
TT GMT AUTOMATIC**

Schweizer Zeitmesser mit Automatikwerk  
Ref. 161.571.45, 1.298,- €

[www.davosa.com](http://www.davosa.com)

PURE DESIGN. ABSOLUTE PRECISION. SINCE 1881.

Exklusiv in Lüneburg bei

*Juwelier*  
**S V P K E**

Große Bäckerstraße 1

21335 Lüneburg

04131 / 31713

# Liebe Quadrat-Freunde!

**S**ie halten heute eine ganz besondere Ausgabe in der Hand, das Heft zum 10. Geburtstag von Quadrat. Zu allererst möchte ich mich deshalb im Namen des Herausgebers Ed Minhoff und im Namen des gesamten Teams bei Ihnen für Ihre Treue bedanken. Ohne Sie, die neugierigen Leserinnen und Leser, die Geschäftspartner, die Freunde des gepflegten Stadtmagazins wären wir längst dort, wo etliche Mitbewerber gelandet sind – in der Versenkung.

Quadrat ist putzmunter, Quadrat verändert sich. Quadrat schenkt Ihnen etwas.

An dieser Stelle werden Sie künftig von einem Mitarbeiter begrüßt, der Ihnen Wissenswertes zum aktuellen Heft verrät. Heute mache ich das mit – besonderer Freude. Mein Name ist Sebastian Balmaceda, Jahrgang 1967, seit 46 Jahren Lüneburger aus vollem Herzen. Einige kennen mich vielleicht noch unter meinem „Jungennamen“ Voigt und aus meiner Zeit bei der Lünepost und der Landeszeitung. Zuletzt war ich 13 Jahre bei BILD in Hamburg. Ich trete die Nachfolge von Quadrat-Gründungs-Chefredakteurin Natacha Fouquet an. Es freut mich sehr, dass diese wunderbare Kollegin einen persönlichen Rückblick geschrieben hat (Seite 10).

Bislang stand hier die großartige Kolumne von Caren Hodel. Keine Sorge, ihre „Allgemeinen Besonderheiten“ sind nur in den Innenteil gewandert (Seite 44). Diesmal geht es um einen Sockenschuss.

Damit Quadrat weiterhin DAS hochwertige Magazin für Lüneburg bleibt, hat unser Grafiker David Sprinz behutsam, modern und mit gewohnt feinem Auge am Layout gefeilt. So haben beispielsweise die Kultur- und Veranstaltungshinweise, die Buch- und CD-Tipps ein neues Gesicht. Es gibt teilweise neue Schriftarten,



**Sebastian Balmaceda**

neue Kolumnenzeilen. Lassen Sie sich überraschen und schreiben Sie uns gern, wie es Ihnen gefällt. David Sprinz selbst nennt es treffend eine Evolution, keine Revolution. Ich finde es absolut gelungen.

Wir werden uns auch in den kommenden zehn Jahren mit Augenmaß verändern. Ich verspreche Ihnen: Das, was Quadrat ausmacht, behalten wir bei: natürlich das berühmte Sofa-Gespräch in Anna's Café. Diesmal ausnahmsweise mit einer frechen Wiederholung (Seite 50). Aber auch soziale Themen, ganz viel Kultur, Historisches, Persönliches, Spannendes aus der Wirtschaft werden ihren Platz im Heft behalten.

Quadrat liebt Lüneburg. Darum schenken wir Ihnen zu unserem Geburtstag ein Stück Lüneburg, ein exklusives Bild von Jan Balyon. Schauen Sie mal auf Seite 42.

Oberbürgermeister Ulrich Mädge sagt im großen Geburtstags-Interview (Seite 6): Lüneburg braucht Quadrat. Darum werden wir auch in den nächsten zehn Jahren die feine Prise Salz sein, die unsere Stadt noch lebenswerter macht.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen. Bleiben Sie uns wohlgesonnen!

Herzlich, Ihr

*Sebastian Balmaceda*

## 10 Jahre Quadrat! Das ist Spitze



... und wie bei uns:

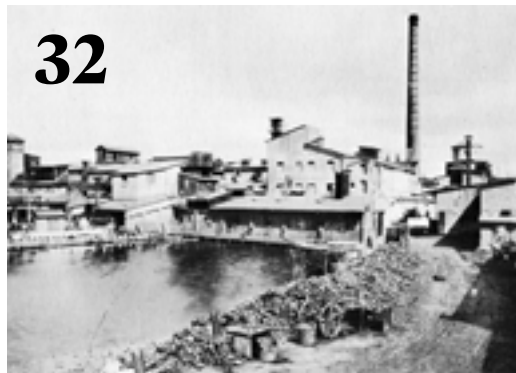
**Präzisionsarbeit** unter extremen Einsatzbedingungen!

**Herzlichen Glückwunsch!**

seit 1924  
**BRUNS**  
KLANVERMIETUNG GMBH

LÜNEBURG ■ HAMBURG  
☎ 0 41 31 / 3 40 36

www.WilhelmBruns.de



## In dieser Ausgabe

<b>Editorial</b>	<b>3</b>
von Sebastian Balmaceda	
<b>Oberbürgermeister Ulrich Mädge</b>	<b>6</b>
Lüneburg braucht Quadrat	
<b>10 Jahre Quadrat</b>	<b>10</b>
Ein Rückblick	
<b>Juwelier Haag</b>	<b>14</b>
Ein feines Zeitgefühl	
<b>Deutsche Nationalbibliothek</b>	<b>16</b>
Quadrat im Gedächtnis der Nation	
<b>Jägerin der Nacht</b>	<b>28</b>
Die Schleiereule	
<b>Day Night Sports</b>	<b>30</b>
Trainieren Sie wann Sie wollen	
<b>Lüneburger Knochen- &amp; Leimfabrik</b>	<b>32</b>
Luft, die zum Himmel stank	
<b>Die Salzmarie</b>	<b>37</b>
Die neue Praline in der Schokothek	
<b>Gesundheit</b>	<b>40</b>
Starten Sie geruhsam in den Frühling!	
<b>Lüneburgliebe</b>	<b>42</b>
Jan Balyon: ein Bild für 1.000 Quadrat-Leser	
<b>Imbiss am TÜV</b>	<b>46</b>
Das beste Schaschlik der Stadt	
<b>Uta und Eberhard Manzke</b>	<b>50</b>
Lüneburg privat	
<b>Apotheke am Kreideberg</b>	<b>56</b>
„Gut, dass Husam Saka da ist“	
<b>Die Schnecke</b>	<b>60</b>
Kreative und frische Küche	
<b>Lebenshilfe Lüneburg-Harburg</b>	<b>62</b>
Ganz normal leben und arbeiten	
<b>Denny Böttger</b>	<b>68</b>
Seit 20 Jahren beim Adendorfer EC	

<b>Johannes Heesters</b>	<b>70</b>
Horst Lietzbergs Erlebnisse mit dem Star	
<b>LüneCom</b>	<b>74</b>
Keine Angst vor neuer Technik	
<b>optik meyer</b>	<b>77</b>
Neueste Brillentrends in Bardowick	
<b>Queere Kreuzzüge</b>	<b>78</b>
Ein Projekt am Theater Lüneburg	
<b>Der Rosenkavalier</b>	<b>80</b>
Oper über die Kraft der Liebe	
<b>Kammerkonzert in Scharnebeck</b>	<b>83</b>
Mari Sakai, Hye-Yeon Kim & Alexander Eissele	
<b>Föhr</b>	<b>84</b>
Andreas Hansen über seine Heimat-Insel	

## Standards

Suchbild des Monats	<b>13</b>
Astro-Logisch	<b>18</b>
In aller Kürze	<b>20</b>
Tafelspitzen	<b>36</b>
Kolumne	<b>44</b>
Moin! Unterwegs in Hamburg	<b>58</b>
Wein des Monats	<b>65</b>
Kunst-Stück	<b>66</b>
Buchtipps	<b>72</b>
Musiktipps	<b>73</b>
Filmtipps	<b>54, 82</b>
Marunde	<b>90</b>
Plattsnacker	<b>91</b>
Abgelichtet	<b>93</b>
Heute schon was vor?	<b>96</b>
Impressum & Adressen	<b>98</b>



*Ich schmiede Dich  
... für immer und ewig.*



*#110yearchallenge*



„Freu dich!“ und die Goldschmiede  
Arthur Müller in der Schröderstraße

ARTHUR MÜLLER



Goldschmiedemeister

Schröderstraße 2 • 21335 Lüneburg  
Telefon: (04131) 4 47 18  
[www.goldschmiede-arthur-mueller.de](http://www.goldschmiede-arthur-mueller.de)  
Instagram Facebook GoldschmiedeArthurMueller



# Lüneburg braucht Quadrat

## Oberbürgermeister Ulrich Mädge im Quadrat-Geburtstags-Interview

VON SEBASTIAN BALMACEDA

Ulrich Mädge (68) sitzt seit 1981 für die SPD im Lüneburger Stadtrat, ist seit 1991 Bürgermeister, erst ehrenamtlich, ab 1996 hauptamtlich. 2021 scheidet er aus Altersgründen aus



**Herr Mädge: Was haben Sie gedacht, als vor zehn Jahren zum ersten Mal Quadrat erschienen ist? Noch so ein Magazin...?**

Mädge: Man ist ja neugierig. Wer macht es? Was steht da drin? Wie lange bleibt es? Schon das Format war ja etwas Besonderes – das Quadrat eben. Es gab ja bereits andere Hefte, die schnell wieder vom Markt waren.

**Brauchte Lüneburg noch ein Stadtmagazin?**

Ja, natürlich. Viele Dinge können ja in der täglichen Zeitung, also der LZ, nicht mitgenommen werden – gerade was die Themen Kultur, Gesellschaft und Wirtschaft betrifft. Das kommt naturgemäß zu kurz in der Landeszeitung. Und diese Lücke füllt das Quadrat-Magazin.

**Wie hat sich die Stadt in den vergangenen zehn Jahren verändert?**

Zuerst: Wir haben deutlich mehr Einwohner. 71.090

waren es 2009, heute sind es 77.440. Wir haben neue Stadtquartiere geschaffen: in Häcklingen, an der Wittenberger Bahn, das Speicherquartier, das Hanseviertel. Die Kulturbäckerei ist dazugekommen, neue Kulturschaffende sind in der Stadt. Dann ist das Zentralgebäude der Uni fertig geworden. Man muss ja bedenken, dass in jedem Jahr etwa 5000 bis 6000 „Neuzugänge“ nach Lüneburg kommen, andere wieder wegziehen. Jede Stadt verändert sich, das ist auch in unserer 1000-jährigen Ge-

schichte nichts Außergewöhnliches. Es kommt insgesamt auf die gute Mischung an: Einkaufen, nette Menschen, Kultur, das historische Stadtbild, die Möglichkeit, sehr viel zu Fuß zu erledigen, mit dem Rad oder mit dem Bus – das ist reizvoll, für Menschen, die hier leben oder herziehen wollen.

**Was ist denn in diesen zehn Jahren nicht gelungen?**

Das müssen andere beurteilen. Sicher guckt man sich manche Quartiers-Entwicklung an und sagt: Nö, so habe ich mir das nicht vorgestellt. Aber letztlich kommt es darauf an, was die Menschen denken, die da wohnen wollen. Sicher urteilt jemand, der im Roten Feld wohnt, anders als derjenige, der an die Wittenberger Bahn zieht. Ich denke, so, wie wir es gemacht haben, ist es überwiegend gelungen.

**Konkret: Wenn Sie durch das Hanseviertel gehen – gefällt es Ihnen dort?**

Ja. Ich komme ja selbst aus Kaltenmoor, da habe ich einen anderen Kontrast. So werden wir nie mehr bauen. Wenn ich mir das Hanseviertel anschau und wenn ich auswärtige Experten höre – dann sagen die: Respekt, wie habt Ihr das hinbekommen? So ein Viertel wird man erst richtig beurteilen können, wenn es sich zehn oder fünfzehn Jahre entwickelt hat, vor allem, wenn das Grün durchdrückt. Dann wird man erkennen, dass dieses Viertel gut gelungen ist.

**Und wenn Sie an den LSK-Platz denken. Dort gibt es eine Ansammlung völlig verschiedener Häuser...**

... das erstaunt mich auch. Da geht es um Bauvorschriften, also die Frage: Wie baut jemand. Da gibt es immer so eine Wellenbewegung. Mal schreibt man ganz stringent vor, was gebaut werden darf. Später heißt es: Jeder muss so bauen dürfen, wie er will. Und das ist dann das Ergebnis.

Ich bin auch deshalb erstaunt, weil da ja eine Klientel gebaut hat, die finanziell gut dabei ist – und wo man erwartet hat, dass da etwas Qualitätsvolles entsteht. Aber gut, Lüneburg ist 1000 Jahre alt...

**Da wir gerade beim LSK-Platz sind: Ein Vorwurf, den man Ihnen macht, lautet: Mädge ist kein Freund des Sports, zumindest nicht des Leistungssports. Und deshalb sind Sie auch froh, dass das neue Stadion nicht in Lüneburg, sondern im Raum Barendorf, Vastorf gebaut wird.**



Das ist falsch. Ich habe eine Priorität – das ist der Breitensport. Ich denke zuerst an Kinder und Jugendliche und an Menschen, die sich normal bewegen wollen. Für die brauchen wir Plätze und Anlagen.

Darüber hinaus braucht hat man etwas im Premium-Bereich. Nicht 1. oder 2. Liga, aber 3. oder 4. Liga. Dafür brauche ich Vereine mit seriösen Vorständen, mit denen man das organisieren kann. Ein Beispiel

**„Ich bin vielleicht etwas direkter geworden, weil in der Zeit von Facebook und Twitter alles schnell verschwurbelt, vereinfacht wird. Ich sage dann: So ist das!“**

dafür sind ja die Volleyballer. Und einer der Treiber der Arena war ich selbst, weil ich überzeugt bin, dass wir die Arena für den Sport brauchen, aber natürlich auch als Veranstaltungsraum.

Übrigens: Wenn es nach uns gegangen wäre, also allein der Stadt Lüneburg, dann würde die Arena schon stehen – für weniger Geld.

Zum LSK: Es gab fast zwanzig Jahre lang niemanden, der eine klare Linie hatte wie jetzt Herr Becker, der neue Präsident – jemand, der sich sicher zwischen sportlichem Ehrgeiz und finanziellen Möglichkeiten hanseatisch positioniert.

Darum ja auch unser Angebot, die Süzwiesen auszubauen, mit einem viertligatauglichen Stadion für 1.500 bis 2.000 Zuschauer – was völlig ausreichen würde. Wir waren bereit, dafür 1,5 Millionen Euro zu investieren. Das Ganze ist ja nicht an der Stadt ge-

scheitert, sondern an den beiden Vereinen LSK und VfL. Das ist symptomatisch für die gesamte Fußball-Szene in Lüneburg – jeder denkt nur an sich.

**Herr Oberbürgermeister, haben Sie sich in diesen zehn Jahren verändert?**

Erstmal bin ich älter geworden, das ist unstrittig, auch grauer und ich glaube auch etwas gelassener. Aber die Aufgaben motivieren mich immer noch. Ich bin immer noch neugierig und lerne dazu. Ich gehe immer noch gerne in Bürgerversammlungen und erkläre, warum wir beispielsweise Asylbewerber so oder so unterbringen müssen, oder warum wir am Stadtrand Richtung Reppenstedt Wohnungen und den Digital-Campus bauen und damit zugleich den Grüngürtel sichern wollen.

Ich bin vielleicht etwas direkter geworden, weil in der Zeit von Facebook und Twitter alles schnell verschwurbelt, vereinfacht wird. Ich sage dann: So ist das! Manch einer empfindet das als zu direkt. Dem sage ich: Man muss offen und klar reden.

**Kritiker und hartnäckige Gegner sagen: Mädge ist ein Aktenfresser, ein Arbeitstier und jähzornig. Böse gefragt: Was stimmt davon?**

Beim letzten Punkt müssen Sie meine Mitarbeiter fragen. Also, ich arbeite gerne. Akten sind gar nicht so mein Thema. Ich bin zielorientiert, natürlich. Und das auch mit Nachdruck. Das ist mein Markenzeichen, das ich nicht auf gebe.

**Sie bestreiten Ihre letzte Amtszeit, eine Wiederwahl lässt das Gesetz nicht zu und Sie würden auch nicht noch einmal antreten wollen. Was machen Sie, wenn Sie nicht mehr Oberbürgermeister sind? Gar nichts?**

Natürlich. Ich werde erstmal ein halbes Jahr auf dem Jakobsweg laufen, um Abstand zu gewinnen. Wissen Sie, ich habe lang genug gearbeitet und sage mir immer: Im Zweifelsfall werde ich Küster in meiner St. Stephanus-Gemeinde oder Zeitungsaus-träger bei der Landeszeitung. Dann habe ich genug Bewegung und geregelte Zeiten.

**Herr Mädge, vielen Dank und alles Gute für den Rest Ihrer Amtszeit. Vielleicht haben Sie ja Lust, später als Kolumnist für Quadrat zu schreiben.**

Vielen Dank für das Angebot – man kann über alles sprechen ...

# IHR NEUES ZUHAUSE IM ÜBERBLICK.

## Eigentumswohnungen im Hanseviertel Lüneburg.

Im südwestlichen Bereich des Hanseviertels, in der Lübecker Straße 52 – 60 entsteht diese Wohnanlage mit 5 Häusern und insgesamt 49 Wohneinheiten. Diese verteilen sich auf 3 Vollgeschosse mit jeweiligem Staffelgeschoss.



Wohnbeispiel

Im Kellergeschoss befinden sich die Abstellräume zu den Wohnungen und 74 Kfz-Stellplätze. Von hier gelangen Sie mit dem jeweiligen Personenaufzug bequem und barrierearm direkt

zu Ihrer Wohnung. Die Gebäude bestechen durch ihre architektonisch interessante Erscheinung. Die Wärmedämmverbundfassade mit zweifarbigen Klinkerriemchen sorgt für eine optisch ansprechende und harmonische Ansicht. Alle 5 Häuser sind im Wechsel geklinkert, so entsteht zusätzlich eine spannende Optik. Die dreifach verglasten bodentiefen Fenstertüren sowie die Balkone sind mit Brüstungsgeländern in anthrazit abgegrenzt.

Die Ausstattung der Wohnungen im Blickwinkel lässt keine Wünsche offen und erfüllt mit Sicherheit Ihre Ansprüche an ein modernes Wohnen. Ganz nach Ihrem Geschmack haben Sie zum Beispiel die Wahl zwischen hochwertigen Bodenbelägen, wie Parkett und Bodenfliesen aus Feinsteinzeug.

### Daten und Fakten im Überblick:

- Wohnflächen von ca. 71 m<sup>2</sup> bis ca. 129 m<sup>2</sup>
- 2-bis 3-Zimmerwohnungen
- Bodentiefe Fenster
- Komfortable Tageslichtbäder
- Zentrale Abluftanlage
- Hochwertige Fußbodenbeläge
- Fußbodenheizung
- Pkw-Stellplätze in der Tiefgarage
- Kellerräume
- Personenaufzug
- KfW-55-Effizienzhaus (EnEv 2014/2016)

### Interessiert?

Vereinbaren Sie noch heute Ihren persönlichen Besichtigungstermin oder schauen Sie ab dem **1. April, immer montags, zwischen 17 und 19 Uhr** in der Musterwohnung vorbei.

## BLICKWINKEL

Zuhause in Lüneburg



**Vertrieb Sparkasse Lüneburg  
Immobilienvermittlung**

Frank Siewert  
Telefon 04131 288-3385  
frank.siewert@sparkasse-lueneburg.de



Wohnbeispiel





**Ab 1. April offene Besichtigungen!**  
Jeden Montag von 17–19 Uhr  
in der Lübecker Straße 52, Lüneburg

Alle Kompetenzen unter einem Dach.

# WERFEN SIE EINEN BLICK IN UNSERE MUSTERWOHNUNG

## Ihr neues Zuhause im Überblick

z.B. Wohnung 4.13 (Objekt-Nr. 8185\_4.13):

- 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon
- Wohnfläche ca. 94,44 m<sup>2</sup>

- Vollbad, offene Wohnküche mit Wohn- und Essbereich, Parkettboden
- Fußbodenheizung, elektr. Rollläden

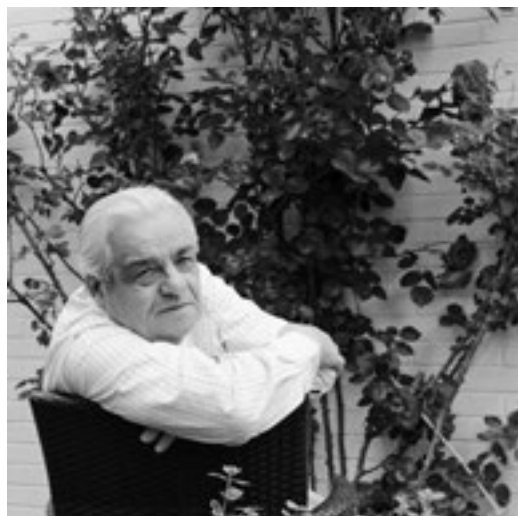
- Tiefgaragenstellplatz, Kellerraum
- KfW-55-Effizienzhaus (EnEv 2014/2016)
- Kaufpreis 375.000 Euro, courtagefrei

Wenn Makler, dann Sparkasse.  
[sparkasse-lueneburg.de/Immobilien](http://sparkasse-lueneburg.de/Immobilien)



# 10 Jahre Quadrat für Kopf und Herz

**Von Lüneburgern für Lüneburger: Am 1. März 2009 erschien die erste Ausgabe des Magazins. Ein Rückblick** VON NATASCHA FOUQUET \*



**Hansi Hoffmann, † 18.2.2015**

**W**ährend das Feuilleton in den Zeitungen immer schmaler und die Sehnsucht nach einer positiven Berichterstattung wuchs, hoben wir im März 2009 das QUADRAT-Magazin aus der Taufe. Nein, wir wollten keine Schönfärberei betreiben, sondern unseren Fokus bewusst auf positive Themen lenken. Wir wollten inspirieren, den Lüneburger Zeitgeist einfangen, Historie lebendig machen und Menschen vorstellen, die Lüneburg prägen und bewegen. Es sollte ein Magazin sein, das den Leser zum Innehalten einlädt. „Tauchen Sie ein“ – so unsere Botschaft – „in Aktuelles, Hintergründiges, Sehens- und Hörens Wertes und in das rege Stadt- und Kulturgeschehen der alten Salz- und Hansestadt.“ Und weil ein Magazin nicht nur von einer ansprechenden Optik, sondern vor allem von guten Geschichten lebt, sind wir Monat für Monat auf der Suche nach Berichtenswertem, das Sie hoffentlich ebenso sehr begeistert wie uns. Zugegeben, wir ha-



**Quadrat-Cover aus dem ersten Jahr**

ben Ihnen von Anfang an viel Text zugemutet, nicht wissend, ob Sie sich die Zeit nehmen würden, sich im Zeitalter der Short-Messages durch unsere Beiträge hindurchzuarbeiten. Wir waren positiv überrascht, als wir von Ihnen das Feedback „Weiter so!“ erhielten.

Mittlerweile wissen wir, dass wir bei Ihnen als monatliche Bettlektüre auf dem Nachttisch liegen. Sie haben uns verraten, dass Sie unser „Sofa“-Interview interessiert, Sie unsere historischen Themen sammeln oder das Magazin sogar vollständig archivieren. Ein schöneres Kompliment konnten Sie uns nicht machen!

## „Arbeitszimmer“ im Brauhaus

Ein Startup-Unternehmen fängt bekanntlich klein an. Büroräume? Die kamen erst später hinzu. Unsere ersten Redaktionssitzungen fanden in der Bel-etage des Alten Brauhauses in der Grapengießer-



**Alfred Heger, † 20.4.2010**

straße statt. Hinter windschiefen Butzenscheiben wurde am Konzept gefeilt, tüftelten Schreiber und Grafiker an Rubriken und dem „Gesicht“ des Magazins. Das gastronomische Umfeld bot zweifellos einen Vorteil: Qualmende Köpfe und erhitzte Gemüter konnten mit einem „kühlen Blondem“ schnell wieder auf Normaltemperatur gebracht werden.

## Menschen, die uns begleitet haben

Zu den wichtigsten Menschen, die Monat für Monat zum Gelingen des Magazins beitragen, gehören unsere Mitarbeiter: Redakteure, Gastautoren, Fotografen, Grafiker, die in jeder Ausgabe ihren individuellen Fingerabdruck hinterlassen. Manch einer ist weitergezogen, andere weilen nicht mehr unter uns und werden unvergessen bleiben – so auch zwei Lüneburger Urgesteine: Hansi Hoffmann und Alfred Heger. Auch sie prägten für einige Jahre unser Magazin – der eine mit seinen Stories über die



**Eduard Kolle, Jürgen Langmach und der Aprilscherz 2015:  
Überreste von Napoleons Pferd in Lüneburg**

Musik-Prominenz, der andere mit scharfzüngigen Texten zum Lüneburger Stadt-geschehen.

### **Das Gerücht: Der stille Teilhaber**

Jubiläen sind ein schöner Anlass, um mit Gerüchten aufzuräumen. Eines, das sich besonders hartnäckig hält, lautet: „Das Quadrat-Magazin hat einen stillen Teilhaber.“ Der Unternehmer Eberhard Manzke wird in diesem Zusammenhang gerne genannt. Es tut uns sehr leid, Sie enttäuschen zu müssen. Quadrat ist seit zehn Jahren zu 100% Ed Minhoff, seines Zeichens Verleger des Magazins.

### **Verlässlicher Proband für den Aprilscherz**

Seit Jahren schon steht er uns verlässlich zur Seite, wenn es darum geht, unseren alljährlichen Aprilscherz glaubhaft für Sie darzustellen. Er entlarvte die „Steinlaus“ (frei nach Loriot), die gefräßig die Substanz der alten Musikschule zerstört. Er belegte die historische Relevanz des Pferdeschädels, der zu den Überresten von Napoleons Pferd gehören sollte und bezeugte die Einführung eines DNA-Tests für Häufchen-hinterlassende Hunde. Lieber Eduard, wir danken Dir von Herzen dafür, dass Du unsere verrückten Ideen unterstützt! Und Sie, liebe Leserinnen und Leser, lassen sich bitte auch weiterhin von uns ins Bockshorn jagen! Versprochen?

### **Auf das nächste Jahrzehnt!**

Das Jubiläum ist für uns Anlass, denen zu danken, die an der Erfolgsgeschichte beteiligt waren und es nach wie vor sind: Unserem Team, das sich mit viel Enthusiasmus auf dieses Experiment aus „Papier und Druckerschwärze“ eingelassen hat und es mit viel Herzblut zu dem werden ließ, was es heute ist. Und natürlich gilt unser Dank unseren treuen Lesern und Kunden, die unser zehnjähriges Bestehen erst ermöglicht haben. Wir freuen uns auf die nächsten zehn Jahre!

\* Natascha Fouquet war die erste Chefredakteurin von Quadrat. Sie hat ihr Amt im Januar dieses Jahres nach zehn Jahren abgegeben.

---

# Quadrat in Zahlen

Genau **110** Ausgaben sind  
seit März 2009 erschienen

Ziemlich genau **9.999** Tassen Tee trank die  
Chefredakteurin während der Entstehung aller bisherigen Ausgaben

**82.000.000**  
Seiten Papier wurden in den letzten zehn Jahren  
mit spannenden Themen bedruckt

Insgesamt **110** Mal haben wir zu  
unserer monatlichen Quadratfeier eingeladen

Derzeit erhalten **168** Abonnenten  
das Quadrat-Magazin 11 Mal im Jahr per Post

Bis nach **Bayern** wird  
das Quadrat-Magazin im Abonnement verschickt

---



Follow us:   

# ALLES GUTE ZUM 10-JÄHRIGEN BESTEHEN!

**Wir sind an 5 Standorten in Lüneburg für Sie da:**

- wir leben • Apotheke am Sande, Am Sande 32, 21335 Lüneburg
- wir leben • Apotheke im Garbers-Center, Häcklinger Weg 66, 21335 Lüneburg
- wir leben • Apotheke Feldstraße, Feldstraße 2a, 21335 Lüneburg
- wir leben • Apotheke am Kurzentrum, Soltauer Straße 6a, 21335 Lüneburg
- wir leben • Apotheke am Moldenweg, Moldenweg 18, 21339 Lüneburg

**Die Filiale Feldstraße hat 7 Tage die Woche geöffnet:**

Mo - Sa **08.00 - 23.00 Uhr**  
So und feiertags **09.00 - 20.00 Uhr**

[www.wirleben.de](http://www.wirleben.de)

# Suchbild

**März 2019**



Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert. Erkennen Sie den Ausschnitt?  
Auf [www.quadratlueneburg.de](http://www.quadratlueneburg.de) können Sie noch etwas mehr entdecken!

**Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt!**

Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. März an [gewinn@maelzer-brauhaus.de](mailto:gewinn@maelzer-brauhaus.de). Zu gewinnen gibt es eine 2 Mal eine 5-Liter-Partydose mit je einem brandneuen 0,5 Mälzer-Glaskrug!  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.



**Lösung des Februar-Fotos:**

Hauseingang am Markt 6

**Gewinner der Februar-Verlosung:**

Lorenz Wahrmann und Ingrid Gäbel



Freitag 01. März. ab 20 Uhr  
**Jazz-Session**

**im alten Crato-Keller**

mit den SALTY DOGS

mitmachen

zuhören

genießen

EINTRITT: FREI!



Mittwoch 27. März. ab 19 Uhr

**HAXENGELAGE -satt-**

knusprige Haxen aus dem Ofen,  
dazu Speckkartoffelsalat,

Bratkartoffeln,

Bohnen- und Gurkensalat

Brot und Schmalz

Incl. 0,5 l Bier! >nur 17,70€/P.

Bitte reservieren - begrenzte Plätze

**für kurze Zeit im Anstich:**

**Weizenbock**

Das rotbraune Weizen mit Wumm

Ostersonntag + Ostermontag

21.+22. April ab 10 Uhr

**FESTTAGSBRUNCH**

das große Brunchbuffet das

kaum Wünsche offen lässt

incl. Kaffee/Tee -satt-22,00€

Freitag 10. Mai

**Whiskytasting**

[info@malt-mariners.com](mailto:info@malt-mariners.com)



# Ein feines Zeitgefühl

**Am letzten Märzwochenende werden die Uhren auch bei Juwelier Haag in Lüneburg auf die Sommerzeit umgestellt** VON CHRISTIANE BLEUMER



**Juwelier Haag-Inhaber Axel Golumbek präsentiert die Meistersinger „City Edition Lüneburg“**

**D**ie subjektive Zeitwahrnehmung ist eine ziemlich widersprüchliche Angelegenheit. Wer hat diese Erfahrung im Alltag nicht schon einmal gemacht? An einem langweiligen Bürotag oder im Wartezimmer eines Arztes vergeht die Zeit oft quälend langsam – in den Ferien dagegen fliegen die Tage nur so dahin. Doch das ist nur die eine Seite der Zeitwahrnehmung. Denn das momentane Erleben der Zeit steht häufig im krassen Gegensatz zu ihrem Verlauf in der Rückschau. Dann scheint die routinemäßig verbrachte Zeit plötzlich ganz kurz,

während uns die Tage am Meer in der Erinnerung beinahe endlos erscheinen.

Schon immer war es das Bestreben der Menschen, diese unterschiedlichen Empfindungen vom Vergehen der Zeit mit Hilfe von Uhren zu regeln. Man denke nur an die Sonnenuhr oder das Stundenglas. Diese Hilfsmittel wurden im Laufe der Jahrhunderte immer weiter perfektioniert und präzisiert. „Heutzutage zeigen zum Beispiel hochwertige mechanische Armbanduhren die Zeit in einer Genauigkeit an, die man sich vor einigen Jahrzehnten noch gar nicht vorstel-

len konnte“, sagt Axel Golumbeck. Er ist der Inhaber von Juwelier Haag in der Bäckerstraße und damit quasi der Herr über die Zeit. Neben Perlen und Schmuck gehören auch viele tausend Uhren zum Sortiment des Familienbetriebes, der seit nunmehr 88 Jahren existiert. „Damit haben wir in Lüneburg die größte exklusive Uhrenausswahl für die Kunden“, freut er sich über das umfassende Angebot.

Doch zweimal im Jahr bringen ein Teil dieser unzähligen Uhren richtig Arbeit mit sich – dann nämlich, wenn die unermüdlich laufenden Quarzuhren jeweils auf die Sommer- oder Winterzeit umgestellt werden müssen. In diesem Jahr ist dies wieder am 31. März der Fall, dann werden die Uhren eine Stunde vorgestellt.

„Wie jedes Jahr fangen wir schon Tage vorher mit dem Umstellen an.“ Doch selbst wenn alle Mitarbeiter des Traditionsunternehmens mit anpacken, dauert es stets einige Tage, bis der Kunde in den Schaufenstern und im Laden nur noch Uhren findet, die die richtige Uhrzeit anzeigen.

„Dieses Mal ist der Tag der Umstellung auch gleichzeitig der 1. verkaufsoffener Sonntag in Lüneburg – und damit großer Trauringsonntag bei Juwelier Haag, da müssen wir natürlich vorher fertig sein.“ erklärt Axel Golumbeck.

Der Vorgang des manuellen Zeigerdrehens betrifft jedoch nicht alle Uhren. Uhren mit einem Handaufzugswerk, die ihre Energie aus einer Feder beziehen und per Hand mittels der Krone aufgezogen werden, zeigen nicht nur bei Juwelier Haag das ganze Jahr eine identische Zeit. „Das Gleiche gilt übrigens auch für Automatikuhren, die durch einen integrierten Rotor allein durch die Armbewegungen aufgezogen werden.“ All diese Zeitmesser stehen sommers wie winters auf neun oder zehn Minuten nach Zehn. „Die Zeiger bilden dadurch ein breites V, und genau diese V-Stellung ist es, die den Eindruck eines freundlichen Lächelns vermitteln soll“, erläutert Axel Golumbeck.



**Der 31. März ist der erste verkaufsoffene Sonntag des Jahres – und zugleich großer Trauringssonntag bei Juwelier Haag**

Neben den lächelnden Uhren ohne Batterie gibt es aber noch die Funkuhren, die naturgemäß am wenigsten Arbeit machen. „Diese Modelle haben eine Gangabweichung von nur einer Sekunde in einer

**„Meistersinger steht mit seinen Einzeigeruhren für entspannte Zeitwahrnehmung und wahre Entschleunigung – präziser als 5 Minuten können diese Uhren die Zeit gar nicht anzeigen.“**

Millionen Jahre. Unfassbar,“ erklärt der Fachhändler. Die angezeigte Uhrzeit werde alle zwölf Stunden mit Hilfe eines im Uhrwerk integrierten Empfangssystems synchronisiert. „Die Firma Junghans hat diese innovative Technik in den 90er-Jahren so weit miniaturisiert, dass sie auch für Armbanduhren eingesetzt werden konnte.“ Dadurch habe der heutige Nutzer immer das richtige Datum und die richtige Uhrzeit. Dass modernste Funktechnologie und minimalistisches Design kein Widerspruch sein müssen, beweisen für Axel Golumbeck die neuesten Zeitmesser aus dem Hause Junghans. „Im Zusammenhang mit

dem 100-jährigen Bauhaus-Jubiläum, das in diesem Jahr gefeiert wird, hat der deutsche Hersteller eine besondere Edition herausgebracht, die mir persönlich sehr gefällt: die Max Bill Mega.“ Für den Architekten und Designer Max Bill sei Präzision ein unverzichtbarer Bestandteil seiner Entwürfe gewesen. So sei es nur logisch, dass Junghans die von ihm gestaltete Armbanduhrenserie jetzt auch mit hochpräziser Funktechnologie ausstatte.

Aber auch für all die Menschen, denen diese Genauigkeit gar nicht so viel bedeutet, gibt es eine immer größer werdende Auswahl an mechanischen Uhren. „Diese Uhren per Hand aufzuziehen, schafft eine echte Verbindung zum Produkt und dessen filigranem Uhrwerk im Innern.“ Wer es noch entspannter angehen möchte, greift zu einer mechanischen Einzeigeruhr.

„Meistersinger steht für entspannte Zeitwahrnehmung und wahre Entschleunigung“, lächelt Axel Golumbeck, „der absolute Gegenentwurf zur Funktechnologie. Präziser als 5 Minuten können diese Uhren die Zeit gar nicht anzeigen.“

„Das Schöne ist auch, dass alle mechanische Uhren selbst nach Jahrzehnten immer wieder repariert

werden können und später sogar an Kinder und Enkelkinder weitergegeben werden“, unterstreicht der Händler den Nachhaltigkeitsgedanken dieser Produkte. Damit stünden diese hochwertigen Zeitmesser ganz im Gegensatz zur heute oft dominierenden Wegwerfmentalität. Dazu passt die technisch hervorragend ausgestattete Uhrmacherwerkstatt mit eigenem Uhrmachermeister bei Juwelier Haag. „Wir bieten erstklassigen Uhrenservice für alle Marken und sind als einzige Werkstatt in Lüneburg sowohl für Rolex als auch für Omega und Breitling Uhren zertifiziert.“

**■ Juwelier Haag**

Gr. Bäckerstraße 16  
21335 Lüneburg  
Tel.: (04131) 43755  
[www.juwelier-haag.de](http://www.juwelier-haag.de)



# Quadrat im Gedächtnis der Nation

Seit 2009 werden sämtliche Quadrat-Ausgaben in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt und Leipzig gesammelt. Warum? DAS ERKLÄRT CHRISTIANE BLEUMER



Gebäude der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt



Lesesaal

**D**a liegt es. Wohlgeordnet in riesigen, unterirdischen und brandgeschützten Magazinen. Etwa so groß wie drei Fußballfelder ist die Fläche, die benötigt wird, das so genannte kulturelle Gedächtnis der Nation zu bewahren. Dazu gehören nicht etwa nur die Bücher angesehener Geistesgrößen oder die neuesten Bestseller. Die Aufgabe, die die Deutsche Nationalbibliothek als Institution des Bundes in Frankfurt und Leipzig erfüllt, ist es vielmehr, so gut wie alle deutschsprachigen Medienwerke, Übersetzungen deutschsprachiger Medienwerke in andere Sprachen und fremdsprachige Medienwerke über Deutschland im Original zu sammeln – hier in der zentralen Archivbibliothek in der Bundesrepublik.

Die Sammlung – und alles was damit zusammenhängt – ist per Gesetz geregelt. Denn obwohl die Bezeichnung zugegebenermaßen etwas sperrig wirkt,

ist die Aufgabe, die hier festgelegt wird, von nationalem Interesse. Es ist die „Verordnung über die Pflichtablieferung von Medienwerken an die Deutsche Nationalbibliothek“ vom Oktober 2008. Im Klartext bedeutet dies, dass jeder gewerbliche oder nicht-gewerbliche Verleger in der Bundesrepublik Deutschland zwei Exemplare seiner Medienwerke an die Deutsche Nationalbibliothek abliefern muss. Das sind die so genannten Pflichtexemplare, die kostenlos und vor allem auch unaufgefordert versandt werden müssen. Zumindest, wenn – wie es so schön im Behördendeutsch heißt – „ein öffentliches Interesse an der Sammlung dieser Werke“ besteht. Beim Quadrat besteht genau dieses Interesse. Daher wird seit den zehn Jahren seines Bestehens die jeweils aktuelle Ausgabe des Lüneburger Stadtmagazins elf Mal im Jahr auf die postalische Reise geschickt. Auch wenn das jedes Mal mit Aufwand

verbunden ist, sind die Macher doch auch ein bisschen stolz darauf, denn es gibt andere in Lüneburg erscheinende Druckwerke, für die mangels öffentlichen Interesses keine Ablieferungspflicht besteht. Das Quadrat aber lagert nun für alle Zeiten in sämtlichen Ausgaben sowohl in Frankfurt als auch in Leipzig und ist damit ein – wenn auch nur kleiner – Teil des kulturellen Gedächtnisses der Nation.

Ist das Quadrat eine Woche nach Erscheinen wie gefordert in unbenutztem Zustand und in „marktüblicher Ausführung“ in Frankfurt angekommen, durchläuft das Magazin den üblichen Weg. Der Titel wird aufgenommen und die Mitarbeiter der Deutschen Nationalbibliothek sorgen für den bibliographischen Nachweis des Heftes. So sind sämtliche Titel in der Online-Suche vom heimischen Computer aus aufzufinden, denn auf der Internetseite der DNB kann jedermann mit einem Passwort kostenfrei in der





**Eine Mitarbeiterin der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main bringt die neueste Quadrat-Ausgabe in das Magazin. In säurefreien Archivkartons werden die Ausgaben für die Benutzung in den Lesesälen bereitgehalten. Ein zweites Exemplar der Quadrat wird in den Leipziger Magazinen verwahrt und steht in den Lesesälen dort zur Verfügung**

Datenbank der Deutschen Nationalbibliothek recherchieren. Die Deutsche Nationalbibliothek selbst ist eine reine Präsenzbibliothek. Die Bestände dürfen also nur im Lesesaal benutzt werden, wovon jedes Jahr etwa 200.000 Menschen Gebrauch machen. Zu den vordringlichsten Aufgaben der DNB gehört es schließlich auch, alle Medienwerke der Öffentlichkeit zur freien Verfügung zu stellen.

**Gelagert werden die Quadrat-Ausgaben genauso wie alle anderen gesammelten Druckwerke „für immer und ewig“. Die Bedingungen wie Luftfeuchtigkeit und Temperatur sind genau festgelegt.**

Der Gesamtbestand der Deutschen Nationalbibliothek belief sich Anfang 2018 auf rund 34,2 Millionen Einheiten. Damit ist sie die größte Bibliothek der Bundesrepublik Deutschland und im deutschen Sprachraum und eine der größten Bibliotheken der Erde. Jeden Tag kommen etwa 2.000 Werke dazu. Dafür benötigt man die unvorstellbare Menge von gut 370 Regalkilometern. Pro Jahr steht aus dem Haushalt der Staatsministerin für Kultur und Medien eine Summe von zurzeit rund 51 Millionen Euro bereit. Die Deutsche Nationalbibliothek hat eine lange Ge-

schichte mit mehreren Vorgängereinrichtungen: 1912 wurde die Deutsche Bücherei mit Sitz in Leipzig gegründet, 1946 nach dem Krieg die Deutsche Bibliothek Frankfurt am Main. Seit 1970 ist das in Berlin gegründete Deutsche Musikarchiv Teil der Deutschen Nationalbibliothek, denn auch die Bearbeitung und bibliografische Verzeichnung der Musikalien und Musiktonträger gehört zum nationalen Gedächtnis. Mit der Wiedervereinigung Deutschlands wurden diese Einrichtungen zu einer Gesamteinstitution vereinigt, die 2006 einen erweiterten gesetzlichen Auftrag und einen neuen Namen erhielt: Ab diesem Zeitpunkt etablierte sich der Name Deutsche Nationalbibliothek.

Gelagert werden die Quadrat-Ausgaben genauso wie alle anderen gesammelten Druckwerke „für immer und ewig“. Darum sind die Bedingungen in den unterirdischen Magazinen genau festgelegt. Alle Räume sind klimatisiert, so dass die Zeitschriften und Bücher bei einer Luftfeuchtigkeit von maximal 50 Prozent und etwa 15 bis 16 Grad Celsius aufbewahrt werden. Damit ist die Archivierung für die kommenden Generationen gesichert und das kulturelle Gedächtnis der Nation bleibt weiter lebendig. Sollte also irgendwann einmal eine bestimmte Quadratausgabe nicht mehr verfügbar sein – in Leipzig oder Frankfurt existiert auf jeden Fall noch ein Exemplar.

Annette Görtz & Wolfgang Meluhm  
SKULPTUR wird MODE  
fotografiert von Andree Martis



annette görtz

**MACH  
ART**  
MODE & WOHNEN

Heiligengeiststraße 26a • 21335 Lüneburg  
Telefon: 0 41 31 – 4 57 19

Öffnungszeiten:  
Mo.–Fr. 10.00–13.00 und 14.00–18.00  
Sa. 10.00–14.00

# Der Fische-Mann

**Gipfelstürmer oder Grenzgänger, willensstark oder freiheitsliebend?  
Charly Krökel hat den Quadrat-Herausgeber und sein Tierkreiszeichen  
unter die Lupe genommen.**

## Ed Minhoff

**W**as zieht einen Fisch von Duisburg nach Lüneburg. Die Nähe zum Wasser kann es alleine nicht sein, liegt Duisburg doch an der Mündung der Ruhr in den Rhein. Für Ed Minhoff war es weitaus profaner, keine freie Entscheidung: Er musste seinen Bundeswehrdienst bei den Lüneburger Panzeraufklärern ableisten. Die Entscheidung, danach in Lüneburg zu bleiben, traf er aber aus freien Stücken. Die Ilmenau schien ihm am Anfang wohl doch etwas zu klein, so wohnte er viele Jahre in der Nähe der Elbe. Und diese Kontakte pflegt er noch heute: Jährlich zieht er im Winter mit Zylinder und Frack und dem Neu Darchauer Eisrat, dem er seit 23 Jahren angehört, zur Eiswette an die Elbe und schaut, ob die Elbe geht oder steht. Das ist natürlich ein Spaß und der Gewinn der Wette ist für gemeinnützige Zwecke. So tickt der Fisch nun mal, er kann idealistisch und aufopfernd sein.

Im Zeichen der Fische sind all die unendlichen Dimensionen der Gefühle und Empfindungen angesprochen. Ähnlich tief und weit wie das Meer, so sind auch die Menschen mit der Betonung des Sternzeichens Fische. Viele von ihnen sind sich selbst ein Rätsel, sie gehen viele Wege, damit sie lernen, sich selbst besser zu verstehen. Viele Wege ist Ed Minhoff bis heute auch gegangen. Schon früh in der Jugend wurde das Spielen von Musikinstrumenten gefördert, genauso die Beteiligung an Theater-AGs gern gesehen. Diese kulturelle Erziehung hat er verinnerlicht und hat bis heute Bestand.



Im Silcher-Chor präsentierte er sich in der ersten Reihe. Das Wirken auf der Bühne verlegte er nach und nach mehr hinter die Kulissen, wie zum Beispiel bei der Arbeit im Vorstand des Kulturforums oder als Veranstalter verschiedener Events in Lüneburg. Im positiven Sinn ist der Fische-Mann ein spiritueller Kämpfer mit starker Intuition. Er ist ein ungewöhnlicher Mann mit intensiver emotionaler Ausstrahlung, aber er hat seine weichen Seiten, die er nicht verleugnen sollte. Diese Eigenschaften wusste Minhoff in seiner beruflichen Laufbahn zu nutzen. Selbständigkeit war für ihn schon immer vorrangig. Fische-Geborene benötigen in aller Regel viel Zeit, bis sie den Beruf gefunden haben, der ihnen entspricht, den sie mögen und in dem sie dann auch etwas leisten. Bis sie auf ihn stoßen, ergreifen sie häufig Übergangslösungen. Hilfreich war gewiss

auch seine sportliche Leidenschaft, in der Leichtathletik gewann er als Mittelstreckler viele Platzierungen. Als Vorsitzender des Lüneburger Reservistenverbandes wurde er Deutscher Meister in der Militärpatrouille. Die Reiterei aber ist sein Lieblings-Steckenpferd, auch hier gewann er Titel und seit 1975 ist er Parcour-Chef und Ausbilder, zudem ist er für den Aufbau vieler Geländestrecken verantwortlich. Bis heute ist er einer der Ältesten im Team in Luhmühlen.

Vor zehn Jahren hat er dann etwas gefunden, eine Idee, die ihn bis heute begeistert. Er gründete den Quadrat-Verlag und erschuf damit ein Magazin, das sich etablierte und aus Lüneburg nicht mehr wegzudenken ist. Da der Fisch ein ungewöhnliches Sensorium für seine Mitmenschen hat, übt er starke Anziehungskraft aus. Zu seinem Geburtstag und gleichzeitigem zehnjährigen Quadrat-Jubiläum kommt dann vielleicht der Chor und singt zusammen mit dem Reservistenverband, Reiterscharen traben herbei und der ein oder andere Salto gibt der Feier eine ganz besondere Note. Erstmal alles Gute und weiterhin viel Erfolg!

—  
Liebe Freunde der Astrologie und des kleinen schwarzen Humors, so wie das Sternzeichen Fische das Tierkreis-Jahr und den Winter beendet, so endet auch meine Schreibe zu diesem Thema. Da ich Ihnen aber gerne erhalten bleibe, arbeite ich bereits an einer neuen Idee.

Bis dann ...

**Ihr Charly Krökel**

# DER NEUE PEUGEOT 508

## WHAT DRIVES YOU?



Quelle: [www.caroftheyear.org](http://www.caroftheyear.org)

**IMPRESS YOURSELF.**



**PEUGEOT**

**€ 42.200,-** Barpreis für den neuen PEUGEOT 508  
GT BlueHdi 180 EAT8

**AUTO**  
**brehm**

- Einparkhilfe vorn
- Full-LED-Scheinwerfer
- Sitzheizung vorn
- Rückfahrkamera
- Navigationssystem Plus
- Fernlicht-Assistent

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 5,9; außerorts 3,9; kombiniert 4,7; CO<sub>2</sub>-Emission (kombiniert) in g/km: 124.  
CO<sub>2</sub>-Effizienzklasse: A. Nach vorgeschriebenen Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung.

# In aller Kürze

VERANSTALTUNGSTIPPS UND WISSENSWERTES  
ZUSAMMENGESTELLT VON CHRISTIANE BLEUMER

## Als Kostbarkeiten empfunden

**Ostpreußisches  
Landesmuseum  
noch bis 12. Mai 2019**

Der Maler Heinrich Bromm (1910 – 1941) aus Königsberg war ein Ausnahmetalent. Viele Texte und seine Arbeiten belegen dies. Sein Lehrer an der Kunstakademie, Eduard Bischoff, schrieb über ihn: Er machte mit seiner Malerei mehr Schule unter den Studierenden als die dort lehrenden Meister. Besonders hervorgehoben wurden stets seine Aquarelle. Von diesen sind noch etwa 100 Blatt von der Familie Bromms 1945 aus Königsberg auf der Flucht gerettet worden. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl dieser souveränen Landschaftsschilderungen: Seine besondere Art, durch Formenvereinfachung und einzelne Details andererseits den Gesamteindruck der Landschaft hervorzuheben, ruft damals wie heute Erstaunen hervor.

## Dree niege froons für Wotan

**Theater Lüneburg/Gr. Haus  
Freitag, 1. März  
20.00 Uhr**

Die Niederdeutsche Bühne Sülfmeister ist auch in dieser Spielzeit wieder mit einer plattdeutschen Komödie zu Gast im Theater Lüneburg. Es geht um Wotan. Er ist geschockt: Seine Frau Sylvia ist weg – sie hat ihn ver-

lassen. Sohn Maurice quartiert ihn in die freie Seniorenwohnung der von drei Damen dominierten Hausgemeinschaft ein. Unter der Regie von Burkhard Schmeer nehmen Emily, Ella und



Elke ihn mit lasziver Unbekümmertheit und Vorliebe für kuriose Ideen zur Rentenaufbesserung in ihre Mitte. So beginnt ab jetzt für Wotan ein lustiger Rausch auf der Überholspur des Lebens. Diese Wandlung lässt bei Sylvia jedoch plötzlich den weiblichen Jagdinstinkt wieder lebendig werden. Sie beschließt, sich ihren Mann zurückzuholen! Die Komödie von Bernd Spelling ist in vielen weiteren Vorstellungen bis zum 31.3. zu sehen.

## Der eingebildete Kranke

**Theater Rampenlicht  
Kulturbäckerei  
Samstag, 2. März  
19.30 Uhr**

Tabletten zählen, Klistiere verlangen – was Argan am Leben hält, sind sei-

ne Krankheiten. Der griesgrämige Hypochonder hat eine große Lust am Leiden, doch die Einzigen, die ihm seine Gebrechen abnehmen, sind die Ärzte. Schließlich ist der Monsieur sehr wohlhabend und die Behandlung lukrativ. Den angstbesessenen Hypochonder, der mit seinem Krankheitswahn sein Umfeld tyrannisiert, machte Molière zum Thema seines 1673 uraufgeführten Stücks. Regisseur Michael Bischof bringt den Klassiker aus dem 17. Jahrhundert jetzt mit dem



Theater Rampenlicht in rasanter Frische und mit viel Zeitgeist auf die Bühne. Freuen Sie sich auf eine köstliche Ärzte-Parodie, die beweist, dass Lachen immer noch die beste Medizin ist. Weitere Termine: [www.rampenlicht-lueneburg.de](http://www.rampenlicht-lueneburg.de).

## Mein fabelhafter Frisörsalon

**Theater im e.novum  
Samstag, 2. März  
20.00 Uhr (Premiere)**

Margit Weihe lädt mit ihrem Erwachsenenensemble 1 zu einem Frisörsalon voller Überraschungen, Herzlichkeit, Menschlichkeit, Leidenschaften, Träume, Sehnsüchte und Hoffnun-

gen ein. Der Frisörsalon von Gisela, den sie zusammen mit ihrer Schwester Heidelinde betreibt, läuft schlecht.



Hans-Jürgen Wegg

Waschen – schneiden – föhnen? Schön wär's! Das Shampoo bleibt in der Tube, die Schere rostet ein, der Föhn bleibt kalt – und das, obwohl man als Kunde obendrein noch praxisnahe Lebensberatung von den beiden

## Ihr Termin im Quadrat-Magazin?

Schicken Sie uns  
eine E-Mail bis zum  
10. des Vormonats  
an [termine@  
quadratlueneburg.de](mailto:termine@quadratlueneburg.de)

angeboten bekommt. Alle wollen helfen, den Laden wieder flott zu kriegen, auch wenn die Ideen dazu ein wenig an den Haaren herbei gezogen erscheinen. Am Ende sieht es so aus, als ob sich alles wie von selbst „frisirt“. Nach der Premiere gibt es bis zum 27. April noch acht weitere Einladungen in den Salon. Weitere Infos: [www.theater-enovum-lueneburg.de](http://www.theater-enovum-lueneburg.de)

## ONE WORLD – Tag der offenen Tür

**Reinstorf  
Sonntag, 3. März  
15.00 bis 19.00 Uhr**

Mit einem Tag der offenen Tür feiert das ONE WORLD sein einjähriges Bestehen. Spaß, Musik, Mitmachaktionen und Essen stehen auf dem Programm.

Für das Musikprogramm konnten Amed, Jimmy Dye und Heavy Silence gewonnen werden. Mit dabei auch wieder Krass e.V. mit einem Kreativangebot und erstmalig zu Gast ist die neue Kooperationspartnerin Lucys Rappelkiste von Radio ZuSa mit ihrem Spieleprogramm. Der Eintritt ist frei.

## Faszination Afrika

**Museum Lüneburg**  
**Mittwoch, 6. März**  
**19.00 Uhr**

Vor der Küste Guinea-Bissaus, einem der am wenigsten bekannten Staaten Westafrikas, liegt ein ganzer Archipel von Inseln noch auf dem Festlandssockel, doch viele Kilometer vom Festland entfernt. Diplom-Biologe Dr. Christoph Hinkelmann ist Experte für die dort heimische Tierwelt, die sich kaum von der des



Christoph Hinkelmann

Kontinents unterscheidet, also erst vor erdgeschichtlich sehr kurzer Zeit von ihr getrennt worden ist. Nur die größeren Inseln sind von Menschen bewohnt, für die einige der kleineren Inseln heilig sind. In ihrer Gesellschaft bestimmen die Frauen, was für die Dorfgemeinschaften geregelt werden muss. Ganz vorsichtig öffnen sich die Bijagos-Inseln dem Ökotourismus. Der Vortrag des Naturwissenschaftlichen Vereins findet im Marcus-Heinemann-Saal, Eingang Wandrahmstraße 10, statt.

## Mental Home

**PKL-Gesellschaftshaus**  
**7., 8., 21. und 23. März**  
**20.00 Uhr**

Das Patientenzimmer wird zur Bühne – aus Geschichten und Erlebnissen in der Krankenpflege hat die Theatergruppe der Psychiatrischen Klinik Lüneburg (PKL) ihr zweites eigenes Musical geschrieben, das die Zuschauer auf eine musikalische Reise durch den Alltag in einem Patientenzimmer mitnimmt. Sie lernen dabei auf lustige und überzogene



Weise die unterschiedlichsten Patienten-Typen kennen. Begleiten Sie die Erlebnisse von Frau Tünnes, Pastor Hoffman, Frau König, Frau Tüttel, Babsy von Glitzer und anderen, die in diesem Patientenzimmer ein- und ausgehen. Eintrittskarten zum Preis von 99 Cent an der Abendkasse; Einlass ab 19.30 Uhr.

## Die Figur

**Wasserturm**  
**Sonntag, 10. März**  
**11.00 Uhr (Vernissage)**

Im Mittelpunkt dieser Ausstellung steht die Figur zwischen Interaktion und Bewegung. Sieben Lüneburger Künstlerinnen wie zum Beispiel Gabriele Nafisa Klipstein oder Anja Struck zeigen Skizzenhaftes, jede hat eine andere Sicht- und Herangehensweise an das Thema. Ausgeführt in Graphit oder Kohle, Gou-

# TANDEM



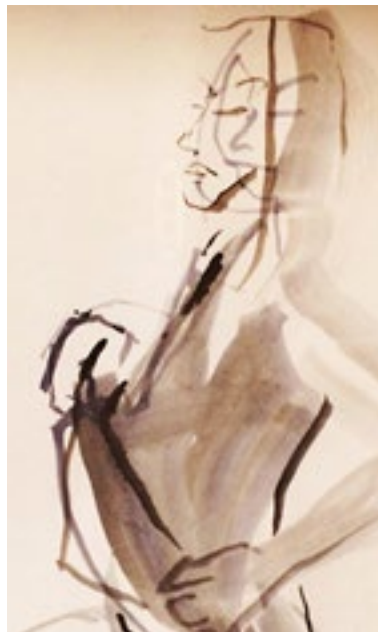
**W U L F**  
L Ü N E B U R G

[www.wulf-mode.de](http://www.wulf-mode.de)

Bei der Abtspferdetränke 1  
21335 Lüneburg  
Tel.: (0 41 31) 85 46 750

Öffnungszeiten:  
Mo–Fr 10–18 Uhr · Sa 10–16 Uhr  
oder nach Vereinbarung

ache und Aquarellfarben helfen die Bilder dabei, der Welt, die sich immer



schneller zu drehen scheint, für eine kurze Zeit den Rücken zu kehren, um inne zu halten. Alle Exponate entstanden vor dem Modell in 2 und 20 Minutensequenzen und zeigen in ihrer Gesamtheit auch sieben unterschiedliche Temperamente. Flächen in feinen Schraffuren, Linien als Kraftquelle oder Farbverläufe modellieren die Figur auf jeweils individuelle Weise. Die Ausstellung ist bis zum 13. Mai jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr zu sehen.

## „Exit Brexit: Wie ich Deutsche wurde“

**Heinrich-Heine-Haus**  
**Dienstag, 12. März**  
**19.30 Uhr**

Neuer Pass, neue Identität, neue Heimat? Kate Connolly, Deutschland-Korrespondentin des Guardian, hat es gewagt – als Reaktion auf den Brexit. Seit Jahren lebt sie mit ihrer Familie in Potsdam. Aber Deutsche werden?

Kaffee statt Tee, preußische Tugenden statt britischer Höflichkeit? Connolly lässt uns an der Identitätskrise teilhaben, die viele Briten seit dem Referendum erleben, und schildert ihren skurrilen Weg zum deutschen Pass. Eine sehr persönliche Antwort auf den Brexit. Im Gespräch mit Hans-



Christian Oeser erläutert sie auf Einladung des Literaturbüros Lüneburg zugleich die Beziehungen Großbritanniens zu Europa und Deutschland und geht auf die aktuellen Entwicklungen ein. Kate Connolly, geboren 1971 in Reading, ist eine der wichtigsten Expertinnen für den Brexit.

## Salty Shores

**Wasserturm**  
**Dienstag, 12. März**  
**20.00 Uhr**

Die Salty Shores kommen aus Lüneburg und spielen Celtic Folk. Bei der Namensgebung stand natürlich die alte Salz- und Hansestadt Lüneburg Pate. Im Repertoire: Feurig scharfe Jilgs und Reels und andere Tunes zum Tanzen, saure Anekdoten oder saftige

Geschichten und selbst manche bittere Erfahrung wird hier in einem Lied verarbeitet. Die Zutaten für das musikalische Menü findet die Band in Ir-



land, Schottland und England und selbst auf und hinter den Ozeanen, nahezu überall dort, wo Celtic Folk gespielt, gesungen und gelebt wird. Dabei begeben sich die Musiker am liebsten etwas abseits der ausgetretenen Pub-Song-Pfade; es gibt also auch für Celtic Folk-Kenner bestimmt noch die ein oder andere raffinierte Überraschung.

## Poetry Slam

**Salon Hansen**  
**Mittwoch, 13. März**  
**20.00 Uhr**

Es ist nice, es ist cool und es ist die interessanteste Kulturveranstaltung der Jetzt-Zeit! Der deutschlandweit bekannte Poetry Slam im Salon Hansen geht in die nächste Runde, denn die

## Ihr Termin im Quadrat-Magazin?

**Schicken Sie uns eine E-Mail bis zum 10. des Vormonats an [termine@quadratlueneburg.de](mailto:termine@quadratlueneburg.de)**

schönste Universitätsstadt Deutschlands verdient einen der schönsten Poetry Slams der Welt. Was Poetry

Slam ist? Wo ward ihr die letzten zehn Jahre? Slam, das ist Leidenschaft, das ist Magie, das ist Sex auf der Bühne, aber jugendfrei! Beim Poetry Slam treten Dichter mit selbstverfassten Texten gegeneinander an und performen sich die Seele aus dem Leib, es gibt lustige Kurzgeschichten, epochale Liebeslyrik, durchgestylte Spoken Word Texte. Es ist schnell, nachdenklich und immer wieder neu. Moderiert wird der Abend vom B.A. Lennart Hamann, selbst einer der besten Poetry Slammer Norddeutschlands.

## Zwei Wiener Herzen Im Dreivierteltakt

**Theater Lüneburg/T.NT**  
**Donnerstag, 14. März**  
**20.00 Uhr**

Die gebürtigen Wiener (Herzen) Jennifer Lary und Alexander Tremmel nehmen die Zuschauer mit auf eine musikalische Entdeckungsreise in die österreichische Hauptstadt. Begleitet werden sie von Mira Teofilova am Klavier.



vier. Das Programm reicht von klassischen Wiener Liedern von unter anderem Robert Stolz, Johann Strauß und Ralph Benatzky bis in die 50er-Jahre mit Chansons von Hugo Wiener und Georg Kreisler. Mit Stationen in Sievering, Grinzing oder auch im kleinen Café in Hernals geben die beiden Sänger Einblick in das Leben und in die Gefühlswelt der Wiener.

## Kunst & Frevel

**Salon Hansen**  
**Mittwoch, 20. März**  
**20.00 Uhr**

Lachen ist gesund. Das ist wissenschaftlich erwiesen. 20 Sekunden Lachen entsprechen etwa der körperlichen Leistung von drei Minuten schnellem Rudern. Mit der Lesung „Sport und andere Todesursachen“ laden die drei Comedians und Autoren Sebastian Hahn, Dominik Bartels und Jörg Schwedler zur heiteren Kalorienverbrennung ein. Läuft das Leben kurz vor dem Joggen wirklich noch einmal vor dem inneren Auge ab? Ist eine Bänderdehnung im Lachmuskel möglich? Warum stinke ich, während andere Schwitzende nur einen Hauch von veganem Rosenwasser transpirie-

ren? Furchtlos haben sich die drei Autoren in sportliche Abenteuer gestürzt und die Schrecken der Vergangenheit durchforstet. Zusammengekommen ist ein Sammelsurium von lustigen Geschichten und witzigen Anekdoten –



Marcel Piper

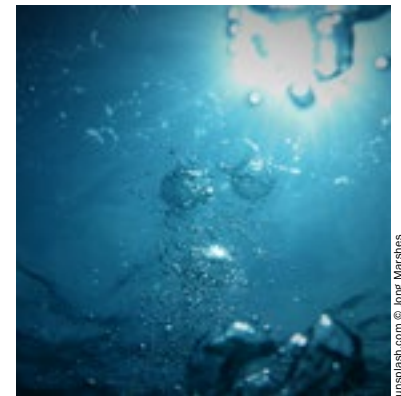
denn wenn diese Drei auf der Bühne stehen, versammeln sich insgesamt über 40 Jahre Lesungs-, Comedy- & Poetry Slam-Erfahrung. Es wird also (un)sportlich im Salon Hansen. Tickets gibt es online auf [salonhansen.com](http://salonhansen.com).

## Weltwassertag

**Wasserturm**  
**Freitag, 22. März**  
**19.00 Uhr**

Die vereinten Nationen haben den 22. März jedes Jahres zum Weltwassertag ausgerufen. Das Ziel ist es, auf die Bedeutung des Wassers als Lebensgrundlage für die Menschheit aufmerksam zu machen und dem global bedeutsamen Thema Wasser Bedeutung und Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Wasser ist eine begrenzte und zunehmend knappe Ressource. Die Verfügbarkeit und Qualität von Wasser ändert sich aktuell dramatisch aufgrund des Bevölkerungswachstums, sich ändernder Konsummuster und des Klimawandels und wird zur größten Herausforderung für

uns Menschen. In seinem Vortrag will Dr. Ing. Oliver Olsson, Professur für nachhaltige Chemie und stoffliche Ressourcen, vor allem darüber auf-



unsplash.com © Jong Marshes

klären, welche Stoffe in unsere Gewässer kommen. Welche Ansätze gibt es neben der Aufrüstung von Kläranlagen und was kann der einzelne Konsument tun?



PRIMADONNA



V E N U S M O D E N

LINGERIE UND BADEMODEN

Annette Redder e.K.

Untere Schragenstraße 13  
 21335 Lüneburg

Telefon: 04131 / 48 202  
[www.venus-moden.de](http://www.venus-moden.de)

Montag - Freitag: 9.30 - 18.30 Uhr  
 Samstag: 9.30 - 17.00 Uhr

**31.3.**  
 verkaufsoffener  
 Sonntag



# CarSharing

Soviel Auto macht Sinn.



Bereits über 2.000 zufriedene Nutzer sind in Lüneburg, Winsen und Uelzen mit cambio unterwegs. Egal, ob Kleinwagen oder Transporter, stunden- oder tageweise, spontan oder im Voraus gebucht. Einfach anmelden und mit cambio günstig mobil sein.



Neu:  
E-Autos mit Ökostrom



**cambio Hamburg-Metropolregion**

Wichernstraße 34 b

21335 Lüneburg

Telefon 0 41 31-74 36 365

[www.cambio-CarSharing.de/hamburg-MR](http://www.cambio-CarSharing.de/hamburg-MR)

## Mongos

**Theater Lüneburg/T.3**  
**Freitag, 22. März**  
**20.00 Uhr**

Francis und Ikarus haben nicht gerade die besten Voraussetzungen für eine wilde und großartige Jugend: Francis hat Multiple Sklerose und Ikarus sitzt nach einem schweren Sportunfall im Rollstuhl. Kennengelernt haben sie sich in der Reha-Klinik; seit sie in ein gemeinsames Zimmer verlegt wurden, sind sie unzertrennlich. Sie machen fortan in der Klinik alles, was Jungs in ihrem Alter so interessiert: über Frauen reden, rauchen, saufen, über Frauen reden, ins Kino gehen, von Abenteuern träumen, über Frauen reden ... Aber selbst die coolste Zwölf-Quadratmeter-Wohngemeinschaft der Klinik gerät in Gefahr, als Ikarus sich wirklich verliebt und dabei an seine Grenzen stößt. Und dann erfährt er auch noch, dass Francis in zwei Tagen entlassen werden soll ... Mit Tempo und Humor, aber auch der richtigen Dosis Sensibilität erzählt Mongos, ein Schauspiel von Sergej Göbner für Jugendliche ab 14 Jahre, vom Erwachsenwerden zweier lebenswerter Außenseiter, die sich von ihren Behinderungen nicht unterkriegen lassen und ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen.

## 13. BIB

**IGS Lüneburg**  
**Samstag, 23. März**  
**10.00 bis 15.00 Uhr**

Eine wertvolle Hilfe, sich schon frühzeitig umfassend über Berufe oder Studienmöglichkeiten zu informieren, bietet für alle Schüler der

Jahrgänge 9 bis 13 aus Lüneburg und Umgebung auch in diesem Jahr wieder die Berufsinformationsbörse, kurz BIB genannt. Diese Veranstaltung ist jedes Jahr wieder ein Zugpferd sowohl für die Information suchenden Kinder und Jugendlichen als auch für die ausstellenden Betriebe und Institutionen. Mehr als 50 Firmen haben sich diesmal angemeldet und geben einen sehr guten Einblick in die vielfältigen Mög-

## Ihr Termin im Quadrat-Magazin?

Schicken Sie uns  
eine E-Mail bis zum  
10. des Vormonats  
an [termine@quadratlueneburg.de](mailto:termine@quadratlueneburg.de)

lichkeiten, die das deutsche Ausbildungs- und Universitätssystem bereithält. Neu in diesem Jahr ist der Bereich „Beruf Ausprobieren“. Auf [www.bib-lueneburg.de](http://www.bib-lueneburg.de) findet man weitere Infos sowie eine Liste aller Unternehmen.

## Priya Basil liest

**Heinrich-Heine-Haus**  
**Donnerstag, 28. März**  
**19.30 Uhr**

Priya Basil ist eine britisch-indische Schriftstellerin. Sie wuchs in Kenia auf, studierte in Großbritannien und lebt heute in Deutschland. Der Titel ihres aktuellen Buchs ist „Gastfreundschaft“.

„Ich lade dich ein.“ Ein Satz, der Vorfreude weckt: auf einen anregenden Abend bei leckerem Essen und guten Gesprächen. Doch die berühmte Gastfreundschaft ist noch viel mehr als das – sie ist ein vielseitiges Geben und Nehmen, das





## Spannender, zukunftsorientierter Ausbildungsplatz gesucht?

### Willkommen im Team!

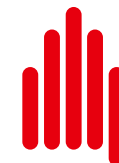
Wir sind die kommunale Gesundheitsholding Lüneburg, mit über 3.400 Mitarbeitern größter Arbeitgeber und Ausbilder der Region. Unter unserem Dach arbeiten neun Gesellschaften vom Klinikum Lüneburg über die Psychiatrische Klinik Lüneburg bis hin zum SaLü Hand in Hand für die Gesundheit.

Unsere Azubis können auf eine praxisorientierte, kompetente Ausbildung zählen und sind vom ersten Tag an wichtige Teammitglieder. Wir bieten eine attraktive Vergütung – mehrheitlich nach Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst (TVöD) – und tolle Perspektiven nach der Ausbildung.

Gesundheitsholding Lüneburg  
Am Wienebütteler Weg 1 | 21339 Lüneburg  
Tel. 04131 60 10002 | [info@gesundheitsholding-lueneburg.de](mailto:info@gesundheitsholding-lueneburg.de)

### 11 Berufe und 3 Duale Studiengänge: jetzt durchstarten!

- » Altenpfleger/in
- » Elektroniker/in
- » Fachangestellte/r für Bäderbetriebe
- » Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in
- » Gesundheits- und Krankenpfleger/in
- » Informatikkaufmann/-frau
- » Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen
- » Maler/in und Lackierer/in
- » Medizinische/r Fachangestellte/r
- » Operationstechnische/r Assistent/in
- » Tischler/in
- » Duales Bachelor-Studium Angewandte Pflegewissenschaften im Praxisverbund (B. Sc.)
- » Duales Bachelor-Studium Fitnessökonomie (B. A.)
- » Duales Bachelor-Studium Gesundheitsmanagement (B. A.)



**GESUNDHEITSHOLDING  
LÜNEBURG**

[gesundheitsholding-lueneburg.de/karriere](https://www.gesundheitsholding-lueneburg.de/karriere)

Familie, Freunde und Fremde einschließt und in jeder Kultur etwas anders ist. Priya Basil erzählt von den indisch-kenianischen Traditionen ihrer Familie, von einer unerwarteten Ein-



Die Hofphotografen

ladung zum Spargelesen und einer Massenspeisung in einem Sikh-Tempel mitten in Berlin. Sie hält ein leidenschaftliches Plädoyer für ein gastfreundliches Europa und lädt dabei immer wieder in ihre eigene Küche ein – denn die besten Gespräche führt man bekanntlich an einem reich gedeckten Tisch: über Gott und die Welt, Politik und Kultur und über die Frage, ob es eigentlich eine bedingungslose Gastfreundschaft gibt.

## **Meditationsabend**

**Kloster Lüne**  
**Freitag, 29. März**  
**18.00 bis 20.30 Uhr**

Meditation – in all ihren verschiedenen Formen – will über den Weg des Zur-Ruhe-Kommens zum Wesentlichen des Lebens vordringen. Dabei kommen die eigenen Gedanken durch Schweigen und innere Sammlung zur Ruhe. Eine ungeteilte und wache Aufmerksamkeit für das eigene Dasein wird möglich. Um die durch Meditation gewonnenen spirituellen Erfahrungen einordnen und vorsichtig deuten zu können, ist das Gespräch mit einem

in der Meditation erfahrenen Menschen hilfreich und nötig. Anmeldung unter Tel. (04131) 158970 oder per E-Mail an [cantare@web.de](mailto:cantare@web.de).

## **Monsieur Claude 2**

**SCALA Programmkino**  
**Sonntag, 31. März**  
**17.00 Uhr**

Sie sind wieder da – Monsieur Claude, seine Töchter und die schlagfertigen Schwiegersöhne kehren zurück für einen neuen großen Wurf im Roulette der Traditionen. Das SCALA Programmkino zeigt die französische Komödie, die in Frankreich bereits alle Rekorde bricht, in einer Vorpremiere.

## **Johannes-Passion**

**St. Michaelis**  
**Sonntag, 31. März**  
**18.00 Uhr**

Es ist eines der eindrucksvollsten Oratorien der Musikgeschichte: die Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach. Das textliche Rückgrat des Werkes bildet der biblische Passionsbericht, der immer wieder unterbrochen wird von großartigen Chören

**Ihr Termin im  
Quadrat-Magazin?**

**Schicken Sie uns  
eine E-Mail bis zum  
10. des Vormonats  
an [termine@  
quadratlueneburg.de](mailto:termine@quadratlueneburg.de)**

und Arien, in denen das Geschehen auf sehr persönliche Weise reflektiert wird. Dem Chor fallen dabei gleich drei wichtige Aufgaben zu: Zum einen verleiht er hochdramatisch den Worten des aufgebrauchten Volkes Aus-

druck; zum anderen kommentiert er das Geschehen – gleichsam als die am Bühnenrand stehende Gemeinde – mit ebenso schlichten wie eindrücklichen Chorälen. Außerdem gestaltet er die gewaltigen Ecksätze des Oratoriums. Ausführende sind die Kantorei St. Michaelis sowie die Jugendkantorei, fünf international renommierte Solisten und das Barockorchester L'Arco aus Hannover.

## **„Sag's uns einfach“**

**Der Mängelmelder der  
Stadt Lüneburg**

Ob defekte Straßenlaternen, Schlaglöcher oder wild entsorgter Müll: Über die Online-Plattform „Sag's uns einfach“ können Lüneburger ihrer Stadtverwaltung ab sofort schnell und unkompliziert mitteilen, wo sie einen Mangel in der Hansestadt entdeckt haben. Zugleich können Bürger hier Ideen und Anregungen äußern. „Wir möchten mit dem Mängelmelder direkter mit den Bürgerinnen und Bürgern kommunizieren und die Arbeit der Verwaltung noch transparenter machen“, sagt Oberbürgermeister Ulrich Mädge zum Start des Ideen- und Beschwerdemanagements auf der städtischen Homepage ([www.hansesadtlueneburg.de/sagsunseinfach](http://www.hansesadtlueneburg.de/sagsunseinfach)). Das Formular auf der Internetseite kann einfach und bequem auf dem Smartphone, dem Tablet oder dem PC ausgefüllt werden. Zudem haben die Melder die Möglichkeit, ein Foto hinzuzufügen und den Standort des entdeckten Mangels auf einer Karte zu markieren. Ein Ampelsystem zeigt an, ob der Fall noch in Bearbeitung oder bereits abgeschlossen ist. Zudem hat die Verwaltung die Möglichkeit, auf dieser Plattform über den aktuellen Stand zu informieren. Acht Kategorien, in denen Hinweise gegeben wer-

den können, sind auf der Homepage voreingestellt, können bei Bedarf aber noch erweitert werden. Die Auswahl wurde danach getroffen, in welchen Bereichen es in der Vergangenheit die meisten Beschwerden und Anregungen gegeben hat.

## **Das Lüneburg von morgen**

**Projekt „Zukunftsstadt  
Lüneburg 2030+“**

Wie soll das Leben in Lüneburg im Jahr 2030 und darüber hinaus aussehen? Wie wollen Lüneburger künftig wohnen, arbeiten, sich fortbewegen? Hierzu haben Bürgerinnen und Bürger der Stadt gemeinsam mit der Leuphana Universität und der Stadtverwaltung im Rahmen des Projekts „Zukunftsstadt Lüneburg 2030+“ Visionen und konkrete Projektideen entwickelt, mit Erfolg. Die Ideen überzeugten die Jury beim bundesweiten Wettbewerb, Lüneburg wurde zu einer von bundesweit sieben Zukunftsstädten ernannt. Konkret heißt das: Lüneburg bekommt 1,5 Mio. Euro Fördermittel aus dem Programm Zukunftsstadt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, um die entwickelten Ideen in sogenannten Reallaboren zu erproben und umzusetzen. Damit das Geld noch 2019 fließt, haben Universität und Hansestadt jetzt die formalen Förderanträge gestellt – mit konkreten Kostenkalkulationen und Zeitplänen. „Wir hoffen, dass der Förderbescheid im Sommer vorliegt“, sagt Dr. Karl-Heinz Rehbein, der als Nachhaltigkeitsbeauftragter der Hansestadt das Projekt gemeinsam mit Prof. Dr. Daniel Lang von der Leuphana Universität koordiniert. „Jeder, der möchte, konnte, kann und soll sich unbedingt beteiligen an der Gestaltung unserer Stadt“, so Rehbein.

# DER VORAUS- DENKER.



**ŠKODA**

**Jetzt  
vorbestellen.**

## Der ŠKODA SCALA.

Der SCALA geht neue Wege – gehen Sie mit und erleben Sie ŠKODA ganz neu. Entdecken Sie seine emotionale Formensprache, die es in Serie so noch nie gegeben hat. Und lassen Sie sich keines der aufregenden Highlights entgehen: Zahlreiche „Simply Clever“-Lösungen, modernste Technologien und ein hohes Maß an Sicherheit machen diesen Kompaktwagen zum perfekten Begleiter in jeder Lebenslage. Denken Sie nicht zurück, sondern voraus – mit dem Neuen ŠKODA SCALA. ŠKODA. Simply Clever.

Abbildung zeigt Sonderausstattung.

**AUTOHAUS PLASCHKA GmbH**  
Hamburger Straße 8, 21339 Lüneburg  
T 04131223370, F 041312233729  
plaschka@plaschka.com  
www.plaschka.com

# Die lautlose Jägerin der Nacht

**Schleiereulen zählen zu den gefährdeten Vogelschönheiten.  
Vor allem im Winter droht der Hungertod** VON IRENE LANGE



**Schleiereulen fliegen absolut geräuschlos**



**Eulenschützer Volkmar Ziese**

**W**er schon einmal den schrillen, kreischen Rufen einer Schleiereule vernommen hat, kann sich vorstellen, dass er den abergläubischen Menschen im Mittelalter mehr als unheimlich war. Aber noch bis heute wird daran geglaubt, dass Eulen den Tod ankündigen könnten. Bis in die Neuzeit wurden Schleiereulen in einigen Gegenden Deutschlands getötet und zur Abwehr von Unheil an Scheunentore oder Hausbalken genagelt. Dabei haben sich die Schleiereulen (wissenschaftlicher Name: *Tyto alba*) von allen Eulenarten dem Menschen am engsten angeschlossen. Denn diese wunderschönen Vögel mit ihren weißen herzförmigen Gesichtern, die durch die Befiederung wie Schleier wirken, brüten nämlich überwiegend in Gebäuden; durch das Verschließen von Kirchen, Scheunen und Dachböden finden sie indes immer weniger Plätze. Auch die Intensivierung der Landwirtschaft, nicht zuletzt durch den verstärkten Anbau von sogenannten Energiepflanzen wie z. B. Mais bereitet den Vögeln große Probleme, denn dadurch gehen ihnen Nah-

rungsreviere verloren. Zudem werden sie häufig zu Verkehrsoptern, wenn sie an Straßengräben und -böschungen jagen, weil es dort in der Regel mehr Mäuse gibt als auf den anschließenden Feldflächen.

**Bis in die Neuzeit wurden Schleiereulen in einigen Gegenden Deutschlands getötet und zur Abwehr von Unheil an Scheunentore genagelt.**

Schon 1977 wurde die Schleiereule durch den Deutschen Bund für Vogelschutz (DBV), heute Naturschutzbund Deutschland (NABU), zum Vogel des Jahres ernannt. Seither wurden Schutzmaßnahmen für die seinerzeit stark gefährdete Vogelart umgesetzt. So besteht auch für den Raum Lüneburg eine entsprechende Arbeitsgruppe des NABU, in der speziell für den Landkreis zur Zeit Volkmar Ziese und Dietmar Zücker aktiv sind. Neben Beratungen rund um das Thema Eulen ist der Schwerpunkt ihrer Ar-

beit der Bau und die fachgerechte Installation von Schleiereulen-Nistkästen sowie deren fortlaufende Kontrolle, die auch von weiteren Eulenfreunden wahrgenommen wird, und die Erfassung der Bestände. Bisher sind ca. 30 Kästen in verschiedensten Gebäuden im Landkreis installiert worden. Zur Zeit sind im engeren Umfeld der Hansestadt sechs Brutnachweise festzustellen. „Es könnten aber noch einige hinzukommen“, meint Volkmar Ziese. „Dort, wo Kästen sind, sind wir auch auf Informationen durch die Anwohner angewiesen, um zu erfahren, was sich dort tut“, erklärt er. Diese Information sei für die Bestandserfassung wesentlich. Inzwischen seien mindestens 14 Schleiereulen im letzten Jahr gezählt worden.

Große Sorgen bereitete den Eulenschützern die Situation in den Kälteintern 2009/10, 2010/11 und 2012/13. „Da haben wir allein im Landkreis Lüneburg fünf verhungerte Schleiereulen aufgefunden, die nur noch ein Gewicht von circa 200 Gramm hatten, wobei das Normalgewicht bei etwa 320 Gramm

liegt“, erinnert sich Dietmar Zucker. Schon bei einigen Zentimetern Schneelage wird es für die Vögel mit der Nahrungssuche eng. Sie können keine Fettreserven bilden und verhungern elendig.

Die Hauptnahrung der Schleiereulen besteht aus Mäusen und Ratten; zur Not können es auch andere Kleintiere sein. Im Gegensatz zu anderen Eulenarten verschmähen sie auch Spitzmäuse nicht. Deshalb ist es wichtig, dass auf landwirtschaftlichen Gehöften die Scheunen oder auch andere Gebäudeteile offengehalten werden, damit sich Schleiereulen ansiedeln können. „Dann fangen sie den Bauern die Mäuse und Ratten weg“, verspricht Volkmar Ziese. Bis auf ihre gelegentlichen Rufe lässt sich ein Bestand an Schleiereulen nicht leicht feststellen. Aktiv wird die Eule erst bei Nacht, während sie den



**Dietmar Zucker mit Schleiereulen-Nistkasten**

Tag meist dösend, fast bewegungslos an eine Wandnische gedrückt verbringt. Mit Einbruch der Dunkelheit – meist eine Stunde nach Sonnenuntergang – öffnet sich der Gesichtsschleier zur kreisrunden Scheibe. In gewohnter Umgebung macht ihr völlige Dunkelheit nichts aus. Da ihr Flug absolut geräuschlos ist, überrascht sie ihre Beute mit schnellem und sicherem Zugriff, dank langer Beine und dünner Krallen.

Normalerweise sind Schleiereulen Einzelgänger. Lediglich in der Paarungszeit nähern sich Männchen und Weibchen an, wenn dieses in Stimmung ist. Dann ist gegenseitiges Gefiederkraulen, Schnäbeln und auch Fauchen angesagt, wobei der weibliche dann durchaus der aktivere Teil ist. Generell ist die Fortpflanzung jedoch vom Nahrungsangebot abhängig – das heißt: mehr Mäuse, mehr Eier im Gelege. Normalerweise sind es vier bis sieben, ausnahmsweise aber auch bis zu elf Eier. Von den geschlüpften Jungen werden allerdings nicht alle überleben. Nur ein kleiner Prozentsatz der Jungeulen wird überhaupt älter als vier Jahre. Dennoch – es kann in freier Natur auch ein Höchstalter von bis zu 20 Jahren erreicht werden.

Aufgrund der vorgenannten verschiedenen Einflüsse ist der Bestand auffällig schwankend. Auch für den Lüneburger Raum ist trotz aller Mühen der Naturschützer die Prognose nicht gerade positiv. Trotzdem ist die Schleiereule zunächst aus der roten Liste der gefährdeten Arten entlassen worden. Unsere Natur wäre ein Stück ärmer, wenn diese Vogelschönheit aussterben würde.

**WohnStore**

*Die Raumgestalter*

**Muss Ihr Alter  
auch mal raus?**

**10%**  
auf unsere  
Markisen\*

**Das Angebot gilt für alle Käufe und  
Neubestellungen bis zum 31. März 2019.**

\*Das Angebot gilt ausschließlich für Markisen der Marke Lewens®.  
Eine Kombination mit anderen Rabatten und Handwerksleistungen sind ausgeschlossen.

**Parkett · Laminat · Design- und Teppichböden  
Farben · Tapeten · Gardinen · Plissees · Jalousien  
Rollos · Markisen · Insekten- und Pollenschutz  
Beraten · Planen · Verlegen · Montage · Nähen  
Ketteln · Dekorieren · Maler- und Tapezierarbeiten**

Glander Farben & WohnStore e.K.  
Auf den Blöcken 12 · 21337 Lüneburg  
Tel. 04131 9993990 · Fax 04131 9993991  
Unsere Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 9-19 Uhr · Sa 9-18 Uhr

**www.meinwohnstore.de**

# Trainieren Sie wann Sie wollen

**Wir wollen uns am liebsten 24 Stunden am Tag wohlfühlen. Da liegt es doch nahe, den Menschen auch rund um die Uhr professionelle Trainingsmöglichkeiten zu bieten. Das macht Day Night Sports seit exakt zehn Jahren in Lüneburg. Das Fitness-Studio war außerdem das erste „Covergirl“ auf dem Quadrat-Titel.** VON SEBASTIAN BALMACEDA



**Studiolleiter Lennart Janßen und sein Stellvertreter Gerriet Scherz mit der allerersten Quadratausgabe**

**W**er die großzügigen Räume mit Blick auf Schrankenplatz und Grapengießerstraße (Eingang Kuhstraße) betritt, denkt natürlich an das Kaufhaus Kerber, das hier einst war. Kleines Geheimnis: In der damaligen Kerber-Zentrale in Gießen wurde übrigens in einer sehr geselligen Runde auch die Idee geboren, ein „Rund-um-die-Uhr-Studio“ in Lüneburg zu eröffnen.

Eine blendende Idee, denn längst ist Day Night Sports (DNS) ein unverzichtbarer Teil der Lüneburger Fitness-Szene. Los ging es mit einem für damaligen Zeiten unerreichbaren Kampfpfeis von 15,80 Euro pro Monat. Angeboten wurden neben dem Gerätetraining rund zehn Kurse auf einer Kurs-

fläche von etwa 100 Quadratmetern. Und heute? DNS ist gewaltig gewachsen: 25 Trainer bieten bis zu 40 Kurse pro Woche an – und wer künftig nachts sein Kurs-Programm durchziehen möchte, kann das ab 4. März mit einem virtuellen Trainer beim Cyberkurs machen.

Hinter dem Wachstum und dem Erfolg stehen die Studiolleiter Lennart Janßen, Gerriet Scherz und ihr zehnköpfiges Team. Aber wer kommt eigentlich nachts zum Training? Gesundheitsmanager Gerriet Scherz: „Der Tagesrhythmus vieler Menschen hat sich komplett verändert. Den klassischen Nine-to-five-Job gibt es immer seltener. Nachts oder am sehr frühen Morgen kommen zum Beispiel Mitarbeiter

aus der Gastronomie. Die sind oft noch aufgedreht, powern sich hier aus und schlafen dann.“

Natürlich profitiert DNS auch von der Universität. Scherz: „Viele Studenten büffeln in den Prüfungsphasen bis tief in die Nacht, trainieren zwischendurch für ein oder zwei Stunden und gehen am

**„Viele Studenten büffeln bis tief in die Nacht, trainieren zwischendurch für ein oder zwei Stunden und gehen am nächsten Morgen in die Uni.“**

nächsten Morgen in die Uni.“ Andere wiederum wollen sich einfach nicht vorschreiben lassen, wann sie mit ihrem Training beginnen oder wann sie fertig ein müssen. Sie trainieren, wann sie wollen.

Nun gilt auch für die Fitness-Experten aus der City: Wer stehen bleibt, der wird abgehängt. Deshalb investiert DNS immer wieder in die aktuell 2.300 Quadratmeter große Trainingsfläche und in die Geräte. Frisch eingetroffen ist beispielsweise der kostenlose Vibrations-Trainer.

Quadrat gratuliert den 24-Stunden-Trainings-Profis und wünscht weiterhin „Good Vibrations“ rund um die Uhr und viel Freude bei der Jubiläumsfeier am 4. März.

## ■ Day Night Sports

Kuhstraße 1  
21335 Lüneburg  
geöffnet: immer  
Tel.: (04131) 2631056  
www.day-night-sports





**10**  
Jahre  
in Lüneburg

**10-Jahresfeier**

04.03.2019 ab 16:00 Uhr  
Gewinnspiele, Buffet  
Live DJ, Aktionen u.v.m...  
Jeder ist eingeladen!

**Jubiläumshighlights ab Frühjahr 2019:**

- mehr Geräte zur Auswahl • zusätzliche LesMills Cyberkurse •
- renovierte Umkleiden • modernisierter Cyclingraum •
- kostenloses Vibrationstraining • neue Cardio-TVs •
- neuer Kraftsportboden • 4D Bungee Training •
- modernisierter Kursraum •

**DN**Sports  
Day Night

Day Night Sports Lüneburg

[www.day-night-sports.de](http://www.day-night-sports.de) - Tel.: 04131 - 26 310 56 - Kuhstr. 1a - 21335 Lüneburg

Day Night Sports Lüneburg ist ein Fitnessstudio der Day Night Sports GmbH, Rimbergstraße 18, 35094 Lahntal.

# Lüneburger Luft, die zum Himmel stank

Die bewegte Geschichte der „Knochen- und Leimfabrik AG Brauer & Co“ dokumentiert, dass Umweltschutz, saubere Luft und eine ordentliche Produktion schon vor mehr als 100 Jahren ein Thema waren VON IRENE LANGE



Ansicht der Knochen- und Leimfabrik um 1920

**F**ür August Brauer erschien die Lage der Stadt Lüneburg im Zentrum Nordwestdeutschlands, nicht zuletzt wegen der guten Verbindung auf der Wasserstraße zum Seehafen Hamburg, für die Gründung einer Knochen- und Leimfabrik günstig. Dafür erteilte ihm der Magistrat der Stadt Lüneburg am 23. Mai 1864 die Konzession, jedoch mit strengen Auflagen. So war das Unternehmen verpflichtet, entsprechende Vorkehrungen zu treffen, um Umweltbelastigung und Wasserverunreinigung zu vermeiden. Ab 1864 firmierte Brauer unter „Knochen- und Leimfabrik AG Brauer & Co“.

So klein der Anfang auch war – schon bald entwickelte sich das Unternehmen zu einem der führenden Werke Deutschlands. Nach dem Tod des Gründers ging die Firma in den Besitz seines Sohnes Richard Brauer über. Dieser wiederum übergab sie im Jahre 1904 der Scheidemandel Aktiengesellschaft. Unter deren Leitung expandierte das Unternehmen, nicht zuletzt durch Anwendung neuester Technik. Eine umwälzende Neuerung auf dem Gebiet der althergebrachten Leimindustrie war die Herstellung von patentiertem Perlleim. Dabei wird der Knochenleim zu trockener Perform verarbeitet.



„Landhaus Schwalbenberg“ von Richard Brauer

Zunächst zerteilte ein Brecher die Knochen in kleine Stücke, nachdem zuvor ein Elektromagnet alle darunter befindlichen Eisenteile wie Hufnägel oder Hofeisen aussortierte. Dann wurden die Knochenstücke gekocht, durch Behandlung mit Benzin Leimstoffe extrahiert und von den Fetten getrennt. Der so gewonnene Leim erkaltete anschließend in großen flachen Gefäßen.

Schon in den 20er-Jahren – inzwischen firmierte die Fabrik als „Scheidemandel-Motard-Werke AG“ – erlangte das Unternehmen Weltruf und erfreute sich einer ständigen Aufwärtsentwicklung. Nicht nur die





**Ansicht von oben – 1950 und heute**

Perlleime, sondern auch tierische Spezialleime aller Art gehörten zum Fabrikationsprogramm. Sie fanden auf vielen Gebieten Anwendung – wie zum Beispiel bei der Möbelherstellung, bei Küchenmaschinen, Musikinstrumenten, im Modellbau, bei Zündhölzern, in der Papiererzeugung- und -verarbeitung, in Buchbindereien oder bei Lederwaren.

Im Januar 1892 beschäftigte die „Brauer & Co. Chemische Fabrik“ 36 männliche und 20 weibliche Arbeitskräfte. Das Fabrikgebäude befand sich im Straßendreieck Dahlenburger Landstraße/Altenbrücker Ziegelhof. Heute ist dort das TZH Technologie-Zentrum

Handwerk (früher BBZ-Berufsbildungszentrum). Der Sohn des Gründers, Richard Brauer, und späterer Besitzer ließ sich Am Schwalbenberg 45 ein Haus bauen, das allerdings bei einem Bombenangriff 1945 zerstört wurde.

So erfolgreich das Unternehmen war, so wenig war es in der Lüneburger Bevölkerung beliebt. Denn schließlich bestand das zu verarbeitende Rohmaterial aus mehr oder weniger frischen Knochen, an denen zum Teil noch Fleischfetzen hingen. Eine Auflistung aus dem Jahre 1929/30 dokumentiert, dass große Wagenladungen davon angeliefert wurden.

NEIDER &  
STEFFENS  
HEIZUNG- & SANITÄRTECHNIK  
effizient - innovativ - regenerativ

Schluss mit dem Winter.  
Zeit für den Kesseltausch.



**Gas-Brennwertwandkessel  
EcoTherm Plus WGB Pro EVO**  
Endlich auf Effizienz umsteigen:  
Mit dem wandhängenden  
EcoTherm Plus WGB Pro EVO  
zeigen Sie Energieverschwendung  
zukünftig die kalte Schulter.  
Trotz besonders platzsparender  
Eigenschaften ermöglicht der  
kompakte Kessel eine optimale  
Nutzung von Erdgas – mithilfe  
der EVO Technologie. So genießt  
man heute behagliche Wärme  
mit einem nachhaltigen Plus.

**SCHNEIDER &  
STEFFENS**  
HEIZUNGS- & SANITÄRTECHNIK  
effizient - innovativ - regenerativ

Schneider & Steffens GmbH & Co KG  
Mehlbachstrift 4 · 21339 Lüneburg  
Telefon 04131 9999-888



Heute steht an der Stelle der Knochen- und Leimfabrik das TZH Technologie-Zentrum Handwerk (ehemals BBZ-Berufsbildungszentrum)

Das allein war sicher schon kein schöner Anblick und in der warmen Jahreszeit eine stinkende Angelegenheit. Bei Westwind waren die Gerüche zwar keine große Belästigung, doch bei Ostwind war die Stadt tagelang nahezu verpestet – es stank zum Himmel. Nicht nur die Geruchsbelästigungen gaben Anlass zu ständigen Klagen; auch die Abwasserproben ergaben, dass schädliche Stoffe abgeleitet wurden. Neben der häufigen Madenplage auf dem Fabrikgelände übertrug diese sich bis auf die Dahlenburger Landstraße und auf den Schwalbenberg. Die Tierchen fanden sogar ihren Weg durch die Kanalisation bis in den Lösegraben – zur Freude der Angler, denn die Fische konnten sich daran „dick und fett“ fressen. Schon Anfang des 20. Jahrhunderts nahmen die Klagen über die Belästigungen derart zu, dass sich die Stadt veranlasst sei, die Gewerbeinspektion auf den Plan zu rufen. Die Fabrik wurde aufgefordert, Abhilfe zu schaffen. So sollte die Anfuhr der Knochen nur in geschlossenen Wagen, die Lagerung auf dem Fabrikgelände in dafür bestimmten Schuppen erfolgen, also nicht mehr im Freien und fest verschlossen, so dass sich bei Wind keine Geruchsbelästigung mehr ergab. Doch die Umsetzung der Auflagen war

nicht von Dauer. Immer noch fuhren Transportautos offen mit zum Teil schon stark verwesten Knochen, von denen manchmal auch einige herunterfielen – zur Freude von streunenden Hunden, die sich daran gütlich taten.

**Die Maden fanden sogar ihren Weg durch die Kanalisation bis in den Lösegraben – zur Freude der Angler, denn die Fische konnten sich daran „dick und fett“ fressen.**

Der Postbetriebsassistent Meyer fand einmal einen ganzen Rindervorderfuß auf dem Fußweg der Dahlenburger Landstraße. Die Lüneburgschen Anzeigen berichteten regelmäßig. In der Ausgabe vom 13. Juni 1925 war zu lesen: „Wenn die Reisenden abends vom Bahnhof kommen, so werden ihre Riechorgane nicht etwa erfüllt von ozonreicher Luft des Badeortes, sondern der Gestank der chemischen Fabrik von Scheidemandel verpestet zuweilen die Luft bis ins Stadtinnere hinein.“ Am 14. August 1925 kam es sogar zu einer Fliegenplage. Immer noch lagen

die Knochen offen auf dem Fabrikhof. Auch 1927 – immer noch Gestank!

In den 1950er-Jahren erhielt die Scheidemandel-Motard-Werke AG sogar eine Ausnahmegenehmigung durch die Gesundheitsbehörde der Freien Hansestadt Hamburg, die besagte, dass man berechtigt war, Knochen aus dem Ausland zu importieren. Nun kamen auch auf dem Wasserweg von Hamburg nach Lüneburg per Schiff tonnenweise Knochen an, allerdings diesmal ohne Geruchsbelästigung.

Doch schon in den 60ern ging es wieder los mit Beschwerden. Es wurde festgestellt: „Es stinkt immer noch in Lüneburg“. Man nannte das schon „Lüneburger Düfte“. Die Leimfabrik war immer wieder Ziel-scheibe heftiger Kritik. Schließlich – nach mehreren Prozessen und behördlichen Maßnahmen – wurden die Lüneburger Scheidemandel-Motard-Werke im Laufe des Jahres 1969 stillgelegt. Der letzte Knochenwagen kam am 13. November 1969, nachdem am Tag zuvor eine Halle abgebrannt war. Am 31. Dezember waren alle Teile des Werkes stillgelegt. Das Grundstück erwarb die Stadt.

Es wird erzählt, dass seinerzeit niemand so richtig traurig über die Schließung der Leimfabrik war.

# Mölders

## GARTENBERATUNG

*Für Sie vor Ort*



Lieber Gartenfreund,

Sie benötigen fachkundige Gartenberatung?  
Sie haben Fragen oder Wünsche zu Pflanzen, Rasen, Gartentechnik,  
Gartenbeleuchtung oder Pflanzenschutz?  
Sie möchten endlich Ihren Traumgarten realisieren und suchen einen  
kompetenten Planungspartner?  
Sie benötigen jemanden, der mit Ihnen gemeinsam vor Ort  
in Ihrem Garten Lösungen findet?

Dann sind Sie bei uns genau richtig. Wir sind Ihre Experten zu allen Fragen  
rund um Ihren Garten - persönlich, kompetent, zuverlässig. Für Sie.

Ich freue mich auf Ihren Anruf und erstelle  
Ihnen gerne ein individuelles Angebot!

Herzlichst, Ihr

*Wolf-Marcus Knape*  
Wolf-Marcus Knape  
Gärtnermeister, Mölders Gartenberater

Mölders-Gartenseminare  
unter [www.moelders.de](http://www.moelders.de)



**Terminvereinbarung, Preise und weitere Infos:**

Telefon: 04131 9830-611

Mobil: 0173 5711642

Email: [Wolf-Marcus.Knape@moelders.de](mailto:Wolf-Marcus.Knape@moelders.de)

hagebaumarkt Mölders Adendorf GmbH, Artlenburger Landstr. 55, 21365 Adendorf



**Mölders**  
**hagebaumarkt**  
**FLORALAND**

# TAFELSPITZEN

## Frühlings-Erwachen - „Eine Gesellschaftstragödie“

**D**er März ist gekommen, es wird daher höchste Zeit, hervorzutreten aus der „dunklen“ Zeit. Ich hatte es ja schon im vergangenen Oktober gespürt, als die Grünen mit dem Motto „Zuversicht und Mut“ im bayrischen Wahlkampf den Vertretern von ‚Bayern ins Weltall‘, ‚Langeweile und Einfallslosigkeit‘ bzw. ‚Hasenherz und Hass‘ die Leviten gelesen haben: Trump & Co haben uns auch noch nicht ausgelöscht - es gibt sie noch, die mündigen Bürger (fast) aller politischer Richtungen, die sich gegen Ausländerfeindlichkeit, für Klimaschutz, gegen ungebremste Gier und für Demokratie und Respekt stark machen. Deshalb einfach mal ein pauschales Dankeschön an diejenigen, denen alle Geschöpfe unserer wunderbaren Welt so wichtig - und zumeist wichtiger - als ihre eigene Person - sind.

Ich wechsele mal wieder den Arbeitsplatz: Ihr/Sie finde(t)n mich ab dem 01.04. in Konau 11 - Hofcafe „Gelber Richard“, meistens von Freitag bis Sonntag. Das Angebot der Sparkassenstiftung war einfach zu verlockend, und ich kann sofort da weitermachen, wo ich 2017 in Dahlenburg aufgehört hatte - ganzjährig Lebensmittel aus dem Radius von 50 km (Seefisch auch aus Nord- und Ostsee). Egal ob



„bio“, „integriert“, „kontrolliert“ - Hauptsache ich bin von der Qualität überzeugt. Ich verspreche auch keine „Roboter -Küche“ zu installieren,

damit uns das Desaster des japanischen Hotels erspart bleibt, in dem die schnarrenden Gäste ständig von der aufmerksamen Alexa mit folgender Bitte geweckt wurden: „Bitte wiederholen Sie Ihre Frage, ich habe Sie nicht verstanden“. Sonderwünsche oder andere menschliche Besonderheiten können nämlich, wenn überhaupt, nur Menschen erfüllen - wie beruhigend!

Da es noch keine nennenswerte neue Ernte gibt, hier ein Rezept für einen leckeren **Winter/Vorfrühlings - Rote Bete - Karotten - Sellerie - Lauch - Salat**:

3 Rote Bete Kugeln (2 weich kochen) schälen und grob reiben und in ca. 3 mm große Würfel schneiden

3 mittelgroße Möhren und ein Viertel einer Sellerie-Knolle schälen und (roh) in Würfel schneiden (s.o.)

1 mittlere Lauchstange putzen und in Würfel schneiden (s.o.)  
Alles mit Salz, frisch gemahlenem Pfeffer, Frucht - Essig - Sirup, mit kaltgepresstem Rapsöl abschmecken und mit gerösteten Sonnenblumenkernen garnieren - einfach aber lecker.



winfriedmarx@gmx.de

# „Die Salzmarie“

Die neue Praline der Salzstadt Lüneburg ERHÄLTlich IN DER SCHOKOTHEK



**S**alz – im Mittelalter begehrt war es sogar mehr wert als Gold. Für die Wenigen, die es sich leisten konnten, transportierten Händler Salz oft von weit her.

In Lüneburg verschifften Kaufleute das gesiedete Salz vom 14. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts

**„Die Salzmarie“ ist unserer Stadt und ihrer Geschichte gewidmet: Sie wird mit feinem Salz bestäubt und schimmert, als ob sie mit kleinen Kristallen bestückt ist.**

über die Ilmenau nach Lübeck und Hamburg. Von da aus machte sich das weiße Gold weiter zu den Häfen der Welt. Das Salz unter der Altstadt ist der Grundstock für den Reichtum Lüneburgs und macht es erst zur Handelsstadt.

„Die Salzmarie“ ist unserer Stadt und ihrer Geschichte gewidmet: Sie wird mit feinem Salz bestäubt und schimmert, als ob sie mit kleinen Kristallen bestückt ist. Dekadente Vollmilchschokolade und Ganache sorgen mit der feinen Salznote für sagenhafte geschmackliche Kontraste.

„Die Salzmarie“ ist ab sofort nur in der Schokothek erhältlich. Neben dieser und weiteren Pralinen, die speziell in einer kleinen Manufaktur hergestellt werden, können Sie handgemachte Schokoladen aus aller Welt genießen. Zudem finden Sie in der Schoko-

thek handverlesene Weine aus Franken. Kommen Sie vorbei – wir beraten Sie gerne!

#### ■ Schokothek

Enge Str. 1

21335 Lüneburg

Tel.: (04131) 7575988

[www.schokothek.de](http://www.schokothek.de)

Öffnungszeiten: Mo/Mi/Do/Fr: 10.00 – 18.00

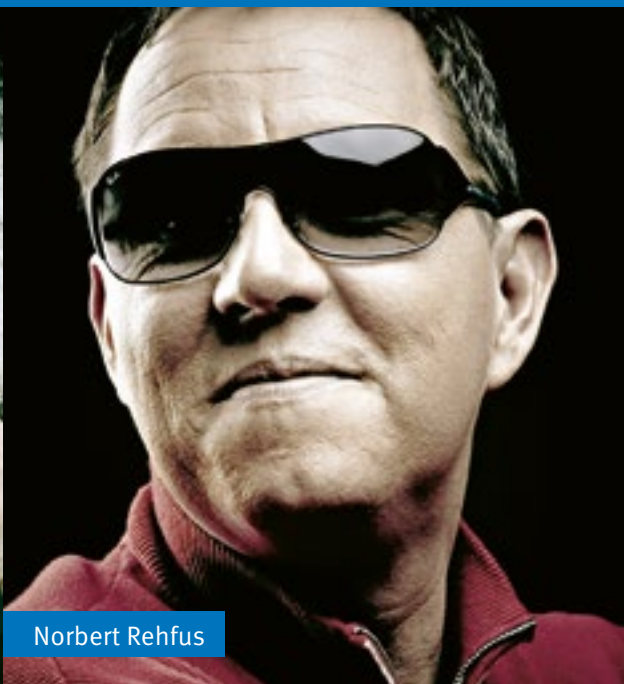
Di: 13.00 – 18.00 • Sa: 10.00 – 16.00



# BRILLEN CURDT!



Anke Mickley



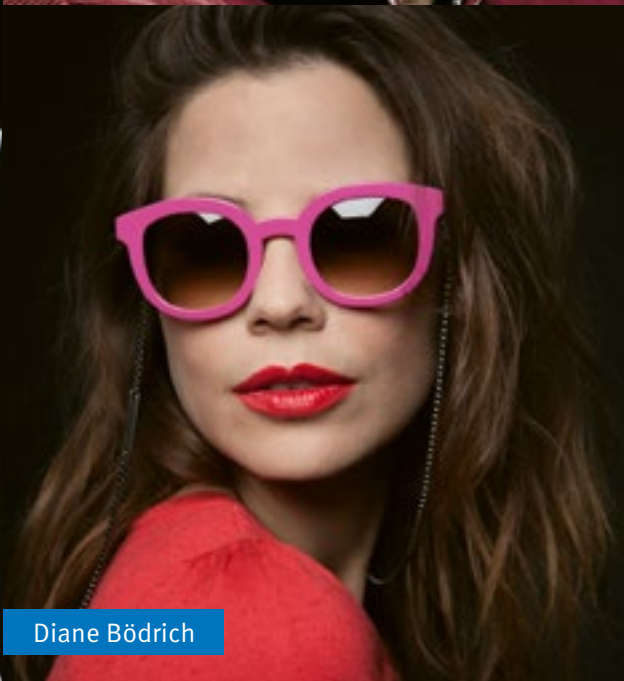
Norbert Rehfus



Lars Frehse



Joachim Vogelsänger



Diane Bödrich



Luke

Wir gratulieren!

# 10 Jahre Curdt! im Quadrat



Leoni Wieferich



Maximilian Krämer

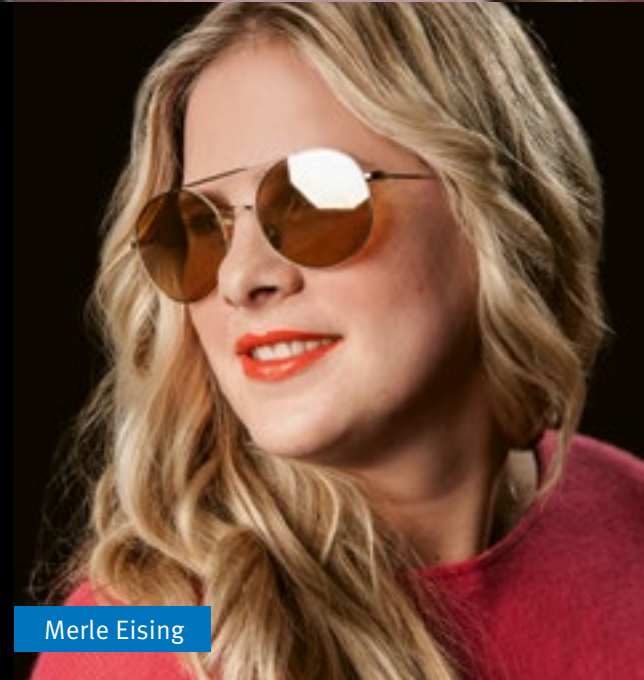


Gisela Cramm



Kerstin Busching

Von Anfang an  
mit dabei:  
Lüneburger Gesichter



Merle Eising

Lüneburger Gesichter bei  
**BRILLEN**CURDT!

# Starten Sie geruhsam in den Frühling!

**Jetzt kommt der Frühling hoffentlich bald, und wenn die Tage wieder länger werden, haben wir meistens auch wieder mehr Energie** VON SASKIA DRUSKEIT



**D**amit die neue Kraft uns möglichst lange erhalten bleibt, ist es wichtig, vorsichtig damit umzugehen und hauszuhalten.

Wenn es hektisch wird, überfluten Stresshormone unseren Körper. Wir sind wacher, schneller und aufmerksamer. Nur haben diese Hormone auf die Dauer auch einige Nachteile: Adrenalin und Cortisol

sorgen dafür, dass wir schlechter einschlafen und durchschlafen können und infektanfälliger sind. Außerdem sorgen diese Stresshormone dafür, dass unser Herzschlag sich erhöht und dass die Atmung schneller wird.

Ein weiterer Nachteil kann innere Unruhe und Gedankenkreisen sein. Wir fühlen uns gestresst und

sind leicht reizbar. Dann nehmen wir uns manchmal noch mehr vor, und schon sind wir in einem Hamsterrad gefangen.

Wenn wir unter Strom stehen, übernimmt manchmal unser emotionaler Anteil des Gehirns die Steuerung – unser sachlicher Anteil wird von Emotionen wie Wut, Frustration oder Trauer überlagert.



Unser Körper kann auf Stress auch mit verschiedenen Symptomen reagieren. Kopfschmerzen oder Schlafstörungen, Veränderungen der Essgewohnheiten oder auch Probleme mit dem Bewegungsapparat können nur einige mögliche Beschwerden sein. Wie können wir also gut für uns sorgen, unserem Körper und unserem Geist Inseln der Ruhe im Alltag gönnen? Eigentlich ist es ganz einfach: Regelmäßige geplante Pausen sind der Schlüssel. Schaffen Sie sich Rituale – Momente, in denen Sie bewusst entspannen. Manchmal reichen schon paar bewusste, tiefe Atemzüge. Sie können sich feste Zeiten in der Woche einplanen, in denen Sie sich Zeit zum „Nichtstun“ nehmen – oder noch besser für Dinge, die Ihnen guttun: Sauna, einen Waldspaziergang, Yoga, ein Bad – je nach dem, was Sie persönlich zur Entspannung brauchen.

Durch langsame Atmung regulieren Sie Ihren Herzschlag nach unten und Ihr Körper kann sich zur Ruhe begeben. Wenn Sie abends nicht einschlafen können, versuchen Sie vor dem Schlafengehen einen Tee zu trinken, ein Buch zu lesen und am bes-

## **Manchmal reichen schon paar bewusste, tiefe Atemzüge. Sie können sich feste Zeiten einplanen, in denen Sie sich Zeit zum „Nichtstun“ nehmen.**

ten nicht mehr fernzusehen. Die Lichtimpulse eines Bildschirms halten uns wach. Sollten Ihre Gedanken einmal nicht zu Ruhe kommen oder Sie Angst haben, etwas zu vergessen, habe ich einen einfachen Tipp für Sie: Schreiben Sie Ihre Gedanken auf, denn wenn sie auf dem Papier stehen, sind sie erstmal aus dem Kopf heraus – Ihr Gehirn kann abschalten. Vermeiden Sie schwere Mahlzeiten. Wenn Ihr Ma-

gen- und Darmtrakt mit Verdauung beschäftigt ist, kann auch das Herz-Kreislauf System nicht zu Ruhe kommen. Regelmäßige Bewegung hilft zudem in den Ruhephasen den Blutdruck zu senken. Sport beruhigt zwar nicht unbedingt im Moment der Bewegung, die Auszeit danach aber um so mehr.

Wenn Sie mal wieder eine längere Auszeit brauchen: Es hilft ungemein, mal ein Wochenende oder ein paar Tage raus zu kommen; eine neue Umgebung schafft Abstand und holt das Gehirn aus seiner Routine.

Ich wünsche Ihnen einen stressfreien Start in den Frühling.

### ■ **Saskia Druskeit**

Heilpraktikerin  
Kleine Bäckerstraße 1  
21335 Lüneburg  
Tel.: (0175) 546938  
www.youretreat.de



**Die LECKERE TOUR MIT KRUSE**



**Gesund & fit mit dem Fahrrad durch die Region – jetzt mitradeln und gewinnen.**

Wie das geht? Ganz einfach!

Ab März präsentieren wir jeden Monat eine neue Tour auf unseren Brötchentüten.

Mehr Infos zu den Touren & wie Ihr teilnehmen könnt unter:

**DIE-LECKERE-TOUR.DE**

**f /LECKERBAECKER**



# Lüneburgliebe

Jan Balyon malt ein Bild für 1.000 Quadrat-Leser

VON CHRISTIANE BLEUMER



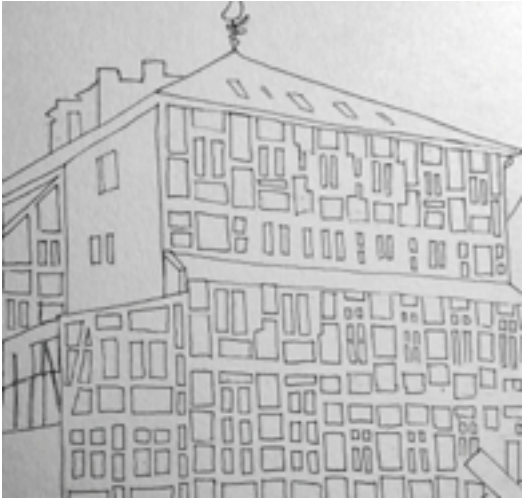
**Q**uadrat und Kultur – das gehört für Jan Balyon untrennbar zusammen. Daher musste er nicht lange überlegen, als Verleger Ed Minhoff ihn vor einiger Zeit fragte, ob er sich vorstellen könne, zum zehnjährigen Jubiläum des Magazins ein besonderes Kunstwerk zu schaffen. „Natürlich war ich sofort Feuer und Flamme für dieses Projekt“, erinnert sich der Künstler, der in diesem Jahr 70 Jahre alt wird. Denn für den gebürtigen Holländer ist es nicht nur ein Bild für das populäre Stadtmagazin, sondern gleichzeitig eine Liebeserklärung an Lüneburg.



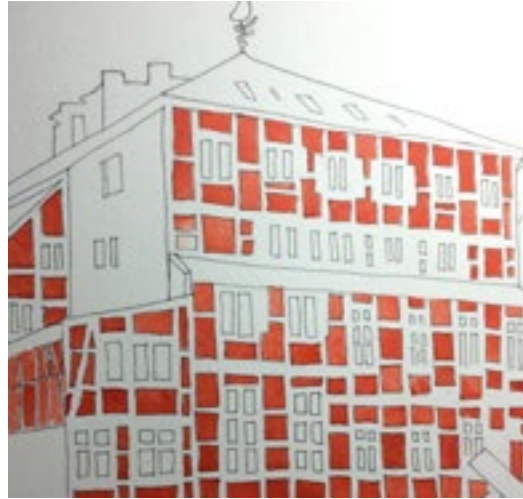
Jan Balyon wurde in Den Haag als Sohn einer Sängerin geboren. Doch für das seit 2002 in Lüneburg lebende freischaffende Multitalent ist die Stadt an der Ilmenau längst zu einer zweiten Heimat geworden. „Ich bin immer froh, wenn ich hier bin“, sagt der Maler, Lyriker, Musiker und Performer. „Die Stadt hat mich einfach festgehalten.“

Seit 2009 das Quadrat-Magazin aus der Taufe gehoben wurde, ist auch Jan Balyon dabei. Gerade die monatlichen Zusammentreffen in immer wieder neuen Locations schätzt er als perfekte Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen oder einfach über Gott und die Welt zu reden. „Für die Kunstszene und auch für alle anderen Bewohner Lüneburgs ist Quadrat ein ganz wichtiges Sprachrohr.“

Das Format seines neuen Werkes stand dabei von Anfang an fest. „Das Bild musste natürlich quadratisch werden“. Auch das Motiv musste Jan Balyon nicht lange suchen. „Ich hatte erst über das Rathaus nachgedacht“, erinnert er sich. Aber das sei in-



zwischen „zu oft gemalt, zu oft fotografiert“, findet er. Das wiederauferstandene Löseckehaus am Stint dagegen sei perfekt gewesen für seine Aquarellfederzeichnung, zumal sich im Obergeschoss des Gebäudes auch der „Salon d'hARTz“ befindet. Hier setzen Jan Balyon und Hausbesitzer Michael von Hartz mit ihrem Angebot einen Kontrapunkt zur virtuellen Welt und ermöglichen eine echte Salonkultur in Lüneburg. Auf 30 mal 30 Zentimetern in einem 50 mal 50 Passepartout hat er das charakteristische und zudem ziemlich quadratische Stintgebäude festgehalten. Viele kleine Quadrate scheinen von den Bildrändern in das Zentrum hineinzuwandern, und auch das bekannte Logo des Stadtmagazins ist auf dem Kunstwerk wieder zu entdecken. „Es hat richtig Spaß gemacht, an diesem besonderen Bild zu arbeiten“, sagt er, der sich selbst nicht als ausgesprochenen Lüne-



burgmaler bezeichnen würde. Seine Verbundenheit mit der Stadt kommt jedoch in jedem Pinselstrich zum Ausdruck.

1.000 Exemplare sind in einer Druckerei als hochwertige Reproduktionen hergestellt worden – 1.000 Exemplare, die in Zukunft Wohnungen, Häuser, Praxen oder Zimmer schmücken können. Die Drucke liegen in Jan Balyons Atelier Auf der Altstadt 49 für die ersten 1.000 Interessenten zu den Öffnungszeiten samstags von 11.00 bis 14.00 Uhr bereit. Auf Wunsch kann ein vom Künstler handsigniertes Exemplar mit nach Hause genommen werden. Wer schon einmal in Jan Balyons Wirkungsstätte vorbeigeschaut hat, weiß, dass es hier natürlich vor allem um Kunst und die aktuellen Projekte des umtriebigen Holländers geht. Ein nettes Gespräch und die neuesten Infos, was in Lüneburg los ist, gibt es jedoch stets noch zusätzlich.



## 10 JAHRE QUADRAT JUBILÄUMSANGEBOT

**Bilderrahmen & Passepartout  
für das Quadrat-Bild von  
Jan Balyon zum Sonderpreis**

**EXKLUSIV FÜR  
QUADRAT-LESER!**

**Kommen Sie gern mit  
Ihrem Bild bei uns vorbei.  
Herzlich willkommen!**



**Bis Ende März:  
Grapengießerstraße 42**

**Ab Anfang April:  
Heiligengeiststraße 27  
Ecke am Lambertiplatz**

[www.heinz-und-heinz-lueneburg.de](http://www.heinz-und-heinz-lueneburg.de)



# Da kriegste doch 'nen Sockenschuss\*

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN VON CAREN HODEL

**A** Iso ich weiß nicht, wie Ihre Waschmaschine so tickt, aber meine hat die schlechte Angewohnheit, Socken zu fressen. Es ist immer das gleiche Spiel: Ich stecke bei klarem Verstand zehn Paar Strümpfe in die Waschmaschine und hole nach dem Waschgang zuverlässig sechs Paare und vier Einzelsocken wieder heraus.

Jedes Mal wieder frage ich mich, was da in der Maschine eigentlich passiert. Wo gehen die Strümpfe hin? Wo sind sie gewesen? Gibt es ein geheimes Schlupfloch, durch das sie rutschen und irgendwo unter der Erde eine Single-Socken-Party feiern? Gibt es unsichtbare Sockendiebe, die sich mit scharfen Zähnen durch das Metall der Trommel bohren?

Oder ist womöglich die hohe Drehzahl der Waschmaschine schuld, die schwarze Löcher entstehen lässt und die Socken in ein Paralleluniversum schleudert? Vielleicht verwendet die Textilindustrie zur Umsatzsteigerung aber auch bei jeder zweiten Socke ein bestimmtes Garn, das sich ab 40 Grad auflöst – wer weiß? Oder ich leide beim Wäschewaschen schlicht und ergreifend unter einer Art Gedächtnisverlust, der mich nur eine Socke in die Waschmaschine stopfen und die zweite einfach aus dem Fenster werfen lässt.

Der Sockenschwund, auch bekannt als „SSPh“ (Single-Socks-Phänomen), ist wohl eines der größten Alltagsgeheimnisse überhaupt. Anfangs begnügt man sich noch damit, beim nächsten Waschgang auf ebenso wunderliche Weise die Partnersocke wiederzufinden und bewahrt die Einzelstrümpfe trotzig auf. Und tatsächlich, manchmal schmuggeln sich vermisste Socken still und heimlich wieder zwischen die übrigen Wäschestücke und tun so, als wäre nichts gewesen. Oder sie tauchen an Stellen auf, an denen man sie nie vermuten würde: im Werkzeugkasten oder zwischen dem Altpapier. Dann ist die Wiedersehensfreude natürlich besonders groß. Blöd nur, wenn die Partnersocke längst zum Putzlapfen oder zur Handpuppe umfunktioniert wurde. Da kriegste doch nen Sockenschuss.

Ich habe die Minuten nie gezählt, die ich mit erfolglosem Socken-Memory verbracht habe – aber glauben Sie mir, es waren einige. Einmal schleuderte ich alle Exemplare in einem Anflug von Wut in die Mülltonne. Raten Sie mal, was passiert ist: Keine halbe Stunde später tauchte wie aus dem Nichts ein lang vermisster Strumpf wieder auf, und ich durfte den zweiten dann zwischen Bananenschalen und nassen Kaffeepads aus der Tonne fischen. Wie auch im-

mer, früher oder später gelangt man zu der frustrierenden Erkenntnis, dass neue Socken her müssen – die es natürlich weder einzeln noch im Dreierpack gibt.

Was also tun? Ich spanne für die lästige Sockensortiererei inzwischen meine Kinder ein. Wer die meisten Paare findet, bekommt Gummibärchen. Außerdem fahre ich gut damit, nur noch schwarze zu kaufen, die untereinander wahllos austauschbar sind.

\* Hätten Sie es gewusst? Der Begriff Sockenschuss kommt aus dem Wäscherei-Wesen. Damit die Socken schön beieinander bleiben, werden sie vor dem Waschen mit einem dünnen, andersfarbigen Faden und nur einem Stich zusammengenäht und hinterher dann ruckzuck getrennt. (Quelle: Wikipedia)

♥ Lecker, Locker, Luftig ♥

# Lotta's

Unser Eierlikör aus der Lüneburger Heide -  
für Dich gemacht. Unser Beitrag zum Genuss  
und zum kreativen Backen!

Rezepte und Bezugsquellen  
findest Du unter [www.lottas-likör.de](http://www.lottas-likör.de)



Originalrezept

Für Dich  
gemacht

Lotta's  
Eierlikör

PREMIUM QUALITY

20 % vol.

Made with ♥ by  
Spirituosenmanufaktur Eggert

700 ml



# Die liebenswerte Kantine am TÜV

Heute bräuchte man wahrscheinlich einen Business-Plan, eine Wirtschaftlichkeits-Analyse, Rechtsgutachten, Umweltverträglichkeits-Zertifikate, eine Nutzungsplan-änderung und mindestens zwei Fachanwälte für Existenzgründung. Vor 50 Jahren reichten eine gute Idee, eine Genehmigung der Stadtverwaltung, etwas Mut und Fleiß, Fleiß, Fleiß VON SEBASTIAN BALMACEDA



1969: der erste Imbiss-Wagen

**D**ies ist die Geschichte eines kleinen Wirtschaftswunders, die Geschichte der Familie Schröder aus Vögelsen, die Geschichte vom Imbiss am TÜV.

Vor 50 Jahren sagte Fleischermeister Martin Schröder zu seiner Frau Helga: „Wir müssen eine Imbissbude am TÜV eröffnen, an der Bessemerstraße.“

Warum? Weil dort überwiegend Männer auf die TÜV-Prüfung warteten, es gab noch keine elektronisch vereinbarten Termine. Außerdem arbeiteten damals schon viele Menschen im Industriegebiet Goseburg. Als Fleischer und leidenschaftlicher Fleischesser wusste Martin Schröder: „Gegessen wird immer!“



Andrea Schröder

An ihre erste Reaktion erinnert sich Helga Schröder (81) noch heute: „Du bist verrückt.“ Und: „Ich kann das nicht.“ Seine Antwort: „Du kannst das.“ Helga Schröder gab ihren Job in einer Schlachtereier auf, ihr Mann besorgte eine Genehmigung von der Stadt, kaufte den ersten, kleinen Imbiss-Wagen und los ging's.

Es war kein einfacher Start. „Wir hatten keinen Kühlschrank, deshalb mussten Wurst und Getränke in Styropor-Kisten gelagert werden, oben und unten Eiswürfel“, erzählt Helga Schröder. Ganz zu Anfang verließ sie morgens um 7 Uhr mit ihren Kindern Christian und Andrea das Haus, fuhr die beiden mit

**Helga Schröder gab ihren Job in einer Schlachtereier auf, ihr Mann besorgte eine Genehmigung von der Stadt, kaufte den ersten, kleinen Imbiss-Wagen und los gings.**

dem Fahrrad – ein Kind vorn, ein Kind hinten – von Vögelsen in die Goseburg. Im ersten Winter zog sie Sohn und Tochter mit dem Schlitten – selbstverständlich zu Fuß. Später wurden die beiden dann vom Vater mit dem Auto in den Kindergarten nach Bardowick gebracht. „Da waren wir morgens die Ersten und abends die Letzten. Am späten Nachmittag haben wir im Büro der Kindergartenleiterin gespielt



**25 Jahre Imbiss am TÜV: Andrea Schröder 1994 mit ihren Eltern**



## Architektenhaus für gehobene Ansprüche

Wir bieten Ihnen dieses lichtdurchflutete Architektenhaus in Brietlingen Moorburg mit 6 Zimmern, zwei Bädern, einem Gäste-WC, ca. 160 m<sup>2</sup> Wohnfläche und ca. 1.606 m<sup>2</sup> Grundstück zum Kauf an.

Zur Ausstattung gehören u.a. ein Innenraumkamin, eine maßangefertigte EBK, Einbaumöbel, eine Fußbodenheizung sowie zwei sonnige Terrassen. Ein weiteres Highlight ist die Deckenhöhe von ca. 5,5 m im Wohnbereich. Eine beheizbare Garage mit Werkraum rundet dieses exklusive Angebot ab. B: 144,8 kWh/(m<sup>2</sup>a), Gas, Baujahr 2000, EEK: E

**Kaufpreis: € 529.000,-**  
+K.-Ct. 6,25 % inkl. MwSt.



**Helga Schröder im Original-Kittel mit einem Geschenk zum 25-jährigen Jubiläum**

und auf die Eltern gewartet“, erinnert sich Tochter Andrea Schröder, die seit 2006 den Betrieb an der Bessemerstraße führt.

Den Imbiss-Anhänger hatte Martin Schröder schon frühmorgens am TÜV abgestellt. Anfangs arbeitet der Familienvater noch bis 15 Uhr in der Schlachterei Hilsen in Embsen. Um acht Uhr macht seine Frau den Wagen auf, am Nachmittag um drei löste er sie ab,

**Krankheit? Helga Schröder: „Einmal lagen wir vier ein Wochenende lang im Bett.“  
Urlaub? „Anfangs nie. 1978 waren wir zum ersten Mal zwei Wochen weg.“**

ließ den Betrieb noch bis sechs, halb sieben laufen. Die beiden waren ein gutes Team. Waren, denn 2010 starb Martin Schröder mit 70 Jahren an Krebs. Die beiden Flüchtlinge – er aus Pommern, sie aus Vorpommern – hatten sich in einer Fleischerei in der Goseburg kennengelernt. Wenn Helga heute von ihrem Martin spricht, nennt sie ihn liebevoll „der Mann“. Das Geschäft lief gut, weil die Schröders hart dafür gearbeitet haben. Krankheit? Helga Schröder: „Einmal lagen wir vier ein Wochenende lang im Bett.“ Urlaub? „Anfangs nie. 1978 waren wir zum ersten Mal zwei Wochen weg.“



**Der zweite Imbiss-Wagen Mitte der 80er-Jahre (oben) – und der Imbiss am TÜV heute (unten)**

Weil sich herumsprach, dass es bei den Schröders beste Wurst und allerbestes Schaschlik gibt, wurde der Imbiss-Wagen häufig an Wochenende für Schützen- oder Dorffeste gebucht. Andrea Schröder sagt lächelnd: „Für uns Kinder hieß das: den ganz den Tag Karussell fahren...“

Bis heute stadtbekannt ist der Imbiss am TÜV für sein Schaschlik – das leckerste der Stadt. Auf dem

Spieß kommen nur Fleisch, Zwiebeln und durchwachsener Speck. Helga Schröder erinnert sich: „Das Schaschlik kam auch von Schlachter Hilsen. Eines Tages hat Frau Hilsen zu meinem Mann gesagt: ‚Das Aufspießen kann doch ihre Frau machen, das spart Geld.‘“ Gesagt, getan. Und das ist bis heute so. Andrea Schröder (52): „Nach Feierabend stehe ich zuhause in der Küche und mache die Schaschlik-Spieße für den nächsten Tag.“ Das Erfolgsrezept der Schröders ist seit 50 Jahren unverändert. Erstens: Immer frische Ware, nie etwas vom Vortag heißmachen. Zweitens: Immer alles picobello sauber hal-



**Fleischermeister Martin Schröder, gestorben 2010**

ten. Drittens: Immer höflich sein zu den Kunden. Viertens: Zuverlässig öffnen. Montags bis freitags von 8 bis 15 Uhr. Verlängerte Wochenenden oder einen Kurzurlaub kündigt Andrea Schröder frühzeitig an. „Wer zweimal vor einer geschlossenen Bude stand, der kommt kein drittes Mal“, weiß die gelernte Fleischfachverkäuferin mit dem herzlichen Lachen. Ein Berufsleben auf rund vier mal zwei Metern. „Ich habe das gern gemacht. Ich mochte den Kontakt zu den Leuten, egal ob Handwerker im Blaumann oder Schlipsträger im Anzug“, sagt Mutter Schröder. Deshalb fiel ihr das Aufhören auch schwer: „Irgendetwas fehlte auf einmal...“

Eigentlich war es nie geplant, dass Andrea Schröder den Imbiss ihrer Eltern übernimmt. „Ich wollte doch nicht den ganzen Tag Würstchen umdrehen...“ Doch dann half sie einmal aus, als Mutter krank war – und es hat ihr gefallen. Mittlerweile hat sie keinen Hänger mehr, sondern einen geräumigen Wagen, mit dem sie jeden Tag nach Hause fährt. Auch sie verzichtet – wie die Eltern – auf Pommes. Warum? Zuviel Arbeit mit dem stinkigen Fett, außerdem schwappt es zu leicht über, wenn der Wagen hin- und hergefahren wird.



Für viele Menschen ist der Imbiss am TÜV eine kleine, persönliche Kantine geworden, ein Esszimmer. Hier werden alle mit einem frischen „Moin“ begrüßt, Stammkunden müssen nicht mehr bestellen, die bekommen ihr Essen und ihr Getränk von selbst. Imbiss-Kenner erfreuen sich an Kleinigkeiten. Getränke gibt es in kleinen 0,3-Liter-Glasflaschen, auf Wunsch extra kalt. Die Brötchen sind frisch und knackig, kein labberiges Toastbrot. Die oft miserabel eingestanzten Festhalter für die Bratwurst werden von der Chefin vorab gelockert.

Die Kundschaft ist bunt gemischt – und sie ist treu. Viele kommen vom anderen Ende der Stadt zu Andrea Schröder, essen einen Happen, plaudern ein bisschen, schmöken noch eine, bevor es wieder an die Arbeit geht.

Schön, dass es in Zeiten von wachsender Digitalisierung, von steter Beschleunigung und von gesichtslosen Franchise-Unternehmen noch Betriebe gibt wie den Imbiss am TÜV. Wer weiß wie lange noch. Andrea Schröder hat drei Kinder...



**Da liegen sie – die besten Schaschliks der Stadt**

Der Neue  
am Berge

  
**HOVEIDA**  
ZAHNARZTPRAXIS

Am Berge 34  
21335 Lüneburg  
04131/31528  
[www.praxis-am-berge.de](http://www.praxis-am-berge.de)

PARODONTOLOGIE  
IMPLANTOLOGIE  
ZAHNERSATZ  
ÄSTHETISCHE ZAHNHEILKUNDE  
PROPHYLAXE



## Uta & Eberhard Manzke

FOTOGRAFIERT IN ANNAS'S CAFÉ  
VON ENNO FRIEDRICH



# Dankbar!

**Das Unternehmer-Paar Uta und Eberhard Manzke hat im ersten Quadrat-Magazin auf dem berühmten Sofa Platz genommen. Zum 10. Geburtstag haben wir die beiden wieder eingeladen. Sie sind kaum älter geworden, haben aber mittlerweile sechs Enkelkinder. Sie sind seit fast genau 45 Jahren verheiratet**

VON SEBASTIAN BALMACEDA

**Vor zehn Jahren haben Sie erzählt, wie Sie sich kennengelernt haben. Herr Manzke, Sie erschienen 1973 mit Ihrer jüngeren Schwester als Mutmacherin bei Zahnarzt Hans-Jürgen König. Ein Angst-Patient. Sie, Frau Manzke, waren dort als Zahnarzthelferin tätig und haben nach der Behandlung gesagt: „Beim nächsten Mal kann ich Händchen halten“... Haben Sie immer noch Angst vorm Zahnarzt?**

*Eberhard Manzke:* Nette Frage... Ich bin in meinem Leben schon so oft vom Zahnarzt malträtiert worden, dass sich diese Angst ein bisschen abgebaut hat. Jedenfalls gehe ich jetzt immer alleine zum Zahnarzt, Uta muss nicht mehr mitkommen.

**Haben Sie denn anschließend Händchen gehalten?**

*Uta Manzke:* Ja, klar.

### Wie ging es dann weiter mit Ihnen?

*Uta Manzke:* Wir hatten uns ein bisschen aus den Augen verloren. Später haben wir uns bei einer Party wiedergesehen. Ich habe ihn nach Hause gebracht, weil er nicht mehr fahren konnte. Du hattest Deinen Porsche auf dem Marktplatz geparkt, weißt Du das noch? Sonnabend um fünf Uhr sind die Marktbesucher gekommen und haben rund um den Wagen ihre Stände aufgebaut.

**„Man krepelt die Ärmel auf und sagt: Wir packen das! Ich habe erstmal den Porsche verkauft.“**

### War damals klar, dass Sie die Firma Ihres Vaters Günter übernehmen werden?

*Eberhard Manzke:* Ja, aber erst in fünf oder zehn Jahren. Vorher sollte ich externe Erfahrungen sammeln.

### Dann kam es anders.

*Eberhard Manzke:* Ja, es kam der Hilferuf meines Vaters: Hier brennt die Hecke! Ich musste nach Hause kommen, eine Auffanggesellschaft gründen und die Firma übernehmen.

### Haben Sie, Frau Manzke, gewusst, in wen Sie sich da verliebt hatten?

*Uta Manzke:* Als wir uns kennenlernten, war die Welt ja äußerlich noch in Ordnung. Aber natürlich wusste ich später von den Problemen. Und ich habe dann diesen Weg des Konkurses bewusst mitbegleitet. Eberhards Vater war ja zu der Zeit auch schon krank.

*Eberhard Manzke:* Wir beide hatten ein Dreivierteljahr eitel Sonnenschein. Im Sommer 1974 kam dann der Konkurs, im Dezember haben wir geheiratet.

*Uta Manzke:* Man krepelt die Ärmel hoch und sagt: Wir packen das! Ich habe erstmal den Porsche verkauft und wir sind mit meinem klapprigen VW Käfer gefahren.



*Eberhard Manzke:* Das waren harte Anfangsjahre, in denen es wirklich knapp war. Mein Vater starb 1977, meine Mutter war unversorgt mit ihren drei Kindern. Sie bekam 374 Mark Witwenrente, das war alles; das heißt: Ich hatte mit einem Mal zwei Familien zu versorgen, denn unsere Kinder waren auch schon geboren. Uta hat damals fünf Jahre lang ein Haushaltsbuch geführt, damit wir sehen konnten, wo das Geld bleibt.

### Haben Sie noch bei Dr. König gearbeitet?

*Uta Manzke:* Nein. In der Konkurs-Phase bin ich morgens ins Büro gefahren – Mahnungen und Rechnungen schreiben, damit Geld in die Kasse kommt. Und mit Bargeld von der Sparkasse habe ich die Lohntüten fertig gemacht.

### Inwiefern hat diese Anfangszeit Ihren Blick auf Geld geprägt?

*Eberhard Manzke:* Man muss fast dankbar sein, dass man solch schwierige Phasen erlebt hat. Wir beide haben auch deshalb bis heute überhaupt kein Interesse an irgendwelchen teuren Dingen wie Autos oder Klamotten...

## Uta Manzke

### Jahrgang 1948, ist gelernte Zahnarzhelferin

*Uta Manzke:* ... wir sind beide Steinböcke, denen sagt man nach, dass sie ehrgeizig und zielstrebig sind – aber auch sparsam. Man sieht ja häufig, wenn man sein Glück von Äußerlichkeiten abhängig macht – das bricht irgendwann zusammen.

*Eberhard Manzke:* Das einzige, wofür wir etwas mehr Geld ausgeben, das sind Reisen. Wir waren eben auch geprägt durch meinen Vater, der wie alle eine 6-Tage-Woche und maximal zwei Wochen Urlaub pro Jahr hatte. Er lebte nach dem Motto: Wenn ich 60 bin, dann genieße ich meine Freizeit. Er starb mit 54. Das kann es nicht sein, dass man ein Leben lang für die Firma lebt und arbeitet. Man arbeitet ja für Geld, um davon zu leben, etwas zu erleben. Heute heißt das Work-Live-Balance. Mit den Reisen kompensiere ich den Stress aus dem Unternehmen. Seit 30 Jahren machen wir ein Vierteljahr Urlaub im Jahr, drei Wochen davon getrennt.

*Uta Manzke:* Dazu muss man sagen: Das ist keineswegs immer ein Luxusurlaub. Eberhard geht auch mit Rucksack wandern.

*Eberhard Manzke:* Die Reisen als Ausgleich zum täglichen Stress – das war eine meiner besten Entscheidungen. Denn wenn du das so machen willst, dann musst du das organisieren. Und wie kann man das? Indem man delegiert. Wenn ein Unternehmer Verantwortung abgibt, dann hat er 90 Prozent des Erfolges auf seiner Seite.

### Sind Sie noch oft in der Firma?

*Eberhard Manzke:* Ja, jeden Tag, aber nur sechs Stunden, so ab halb elf. Ich bekomme zum Beispiel einmal im Monat eine groß unterschrieben-Mappe mit Grußkarten, weil wir jedem Mitarbeiter zum Geburtstag schreiben.

*Uta Manzke:* Stapel mal nicht so tief, als ob Du nur die Geburtstagskarten unterschreiben würdest...

**Frau Manzke, wie ist das, wenn man auf einmal mehr Zeit miteinander hat?**

*Uta Manzke:* Na ja, ich bin „Working Grandma“... An zwei Tagen in der Woche können unsere Kinder mich fest einplanen, dann komme ich mit Essen auf Rädern, kümmerge mich um alles. Und wenn man so nah beieinander wohnt, dann klingelt schon mal das Handy oder es kommt eine Whatsapp: Kannst Du ein Kind von der Schule abholen? Oder können die Kinder zu Dir kommen?

**Sie haben allen Grund, dankbar zu sein. Dieser Dank spiegelt sich ja in der Günter-Manzke-Stiftung wider, mit der Sie seit fast 25 Jahren soziale Projekte fördern. Hat unsere Gesellschaft Dankbarkeit verlernt?**

*Uta Manzke:* Meine Mutter hat gesagt: Mit meiner Generation stirbt die Nächstenliebe. Das habe ich auch lange geglaubt, zum Glück stimmt es nicht. Ich war bei der Stiftungsarbeit teilweise wirklich beschämt, wenn wir diese Projekte, Gruppen oder Einzelpersonen besucht haben – wie unglaublich viel Nächstenliebe und Engagement es gibt.

**„Die Reisen als Ausgleich zum täglichen Stress – das war eine meiner besten Entscheidungen.“**

*Eberhard Manzke:* Durch die Arbeit in der Friedensstiftung sind wir beide an Dinge herangeführt worden, die wir sonst nie erfahren hätten. Das ist ein Gegenpol zu dem Materiellen, mit dem ich sonst meinen Alltag verbringe. Wir alle sollten uns gegenseitig ermuntern, dankbar zu sein.

**Herr Manzke, sie haben vor zehn Jahren ganz offen zugegeben, dass Sie im Haushalt nichts, rein gar nichts machen. Hat sich das geändert?**

*Eberhard Manzke:* Nö.  
*Uta Manzke:* Nö.



**Sind Sie ihrer Frau denn dankbar?**

*Uta Manzke:* Um es mal so zu sagen: Wir führen eine ganz altmodische Ehe. Das wäre heute so natürlich überhaupt nicht mehr möglich.

**Ist er denn nun dankbar?**

*Eberhard Manzke:* Nicht genug.  
*Uta Manzke:* Wenn ich jetzt sage, er ist nicht dankbar... Also er nimmt das mit einer gewissen Selbstverständlichkeit hin. Er hat nicht einmal Windeln gewechselt...  
*Eberhard Manzke:* ... ich habe auch noch nie einen Geschirrspüler oder eine Waschmaschine aus- oder eingeräumt.  
*Uta Manzke:* Unsere Kinder und die Freunde unserer Kinder führen natürlich moderne Ehen. Die lächeln dann immer...  
*Eberhard Manzke:* Ich habe ja die Ehe meiner Eltern erlebt. Da waren die Aufgaben klar verteilt. Mein Vater war für alles Geschäftliche zuständig, für Handwerker, Arbeiten am Haus, all das. Als mein Vater starb, war meine Mutter total hilflos. Sie hatte in ihrem Leben noch nie Geld von der Bank geholt, geschweige denn eine Überweisung ausgefüllt. Das

**Eberhard Manzke  
ist Diplom-Volkswirt, wurde  
1946 in Lüneburg geboren**

musste ich dann machen, hatte aber keine Zeit dafür. Das habe ich alles an Uta übertragen. Sie ist tatsächlich eine großartige Familien-Managerin. Und in den Urlauben kümmert Uta sich um alles, wobei die spanischen Kellner sich fast weigern, von einer Frau Trinkgeld zu nehmen...

**... von den Spaniern können Sie noch lernen, Herr Manzke ...**

*Eberhard Manzke:* ... wir haben diese Aufteilung gemacht ...

*Uta Manzke:* ... damit ich selbstständig bin. Aber so was sagt doch nur jemand, der von Grund auf faul ist.

*Eberhard Manzke:* Mir war wichtig, dass Du nicht ein totales Heimchen wirst wie meine Mutter, sondern lebensstüchtig bist – und wenn ich frühzeitig ins Gras beiße, den privaten Laden auch führen kannst. Außerdem musstest Du nie arbeiten ...

*Uta Manzke:* ... das hätte ich aber vielleicht gern gemacht ...

**Nicht streiten ... Letzte Frage: Ihr Wunsch für die nächsten zehn Jahre. Wollen wir uns zum 20. Geburtstag von Quadrat wieder zum Sofa-Gespräch treffen?**

*Uta Manzke:* Gern, ich bin topfit.  
*Eberhard Manzke:* Abgemacht.

**Bleiben Sie gesund und so munter!**

# Filmtipps

VOM SCALA PROGRAMMKINO

## Beale Street

ab 7. März



Harlem, Anfang der 70er-Jahre: Tish und Fonny sind seit früher Kindheit die besten Freunde, als junge Erwachsene werden sie ein Liebespaar. Doch ihr Glück wird plötzlich auf die Probe gestellt, als Fonny beschuldigt wird, eine Frau vergewaltigt zu haben. Trotz vieler entlastender Beweise muss er bis zum Beginn des Prozesses in Untersuchungshaft. Während Fonny im Gefängnis versucht, für seine Freundin stark zu bleiben, setzt die schwangere Tish alles daran, um die Unschuld des Vaters ihres Babys zu beweisen. Auch Tishs Eltern Sharon und Joseph bieten all ihre Kräfte im Kampf gegen das System auf, denn Fonnys Unschuld wird immer deutlicher. Dennoch stehen die Chancen, dass der junge Mann noch rechtzeitig zur Geburt seines Kindes aus der Haft entlassen wird, denkbar schlecht.

## Die Berufung – Ihr Kampf für Gerechtigkeit

ab 14. März



USA in den 1950ern: Frauen und Männer sind in der Theorie gleichgestellt, doch gibt es immer noch zahlreiche Bereiche, die Frauen nicht offenstehen – sie dürfen etwa weder Polizistin noch Richterin werden. Für Ruth Bader Ginsberg bedeutet das einen Karriereverlauf, den sie so nicht hinnehmen möchte: Nachdem sie ihr Studium in Harvard als Jahrgangsbeste abgeschlossen hat, muss sie sich mit einer Stelle als Professorin begnügen, obwohl sie lieber bei Gericht arbeiten würde. Da macht sie ihr Mann Marty auf den Fall von Charles Moritz aufmerksam, der sich um seine kranke Mutter kümmert, allerdings aufgrund seines Geschlechts nicht den eigentlich üblichen Steuernachlass erhält. Ruth sieht ihre Chance, einen Präzedenzfall zu schaffen...

## Die Goldfische

ab 21. März



Oliver ist Portfolio-Manager und führt ein Leben auf der Überholspur, das eines Tages ein abruptes Ende findet, als er einen Autounfall baut. Als er im Krankenhaus aufwacht, sieht er sich mit der Diagnose Querschnittlähmung konfrontiert. Eigentlich ist nun ein mehrmonatiger Reha-Aufenthalt im Krankenhaus geplant, doch Oliver fällt schon bald die Decke auf den Kopf – und so landet er in einer Wohngruppe, die aus der blinden Zynikerin Magda, zwei Autisten – Rainman und Michi – und Franzi, einem toughen Mädchen mit Down-Syndrom, besteht. Betreut werden sie von der idealistischen Laura, die ihren Traumjob richtig gut machen möchte, und dem ausgebrannten Eddy, der seinen Job als Heilerziehungspfleger hasst. Schnell reift in Oliver ein Plan: Er will mit der Gruppe als Tarnung eine Reise in die Schweiz unternehmen, wo er einen Haufen Schwarzgeld gebunkert hat...

## Ein Gauner und Gentleman

ab 28. März



Der in die Jahre gekommene Bankräuber Forrest Tucker blickt auf eine bemerkenswerte Karriere als Ganove zurück: In der Vergangenheit war es ihm nicht nur zigfach gelungen, Banken um ihr Geld zu erleichtern; auf die Verhaftungen ließ er zahlreiche Gefängnisausbrüche folgen. Sogar von der sagenumwobenen Insel Alcatraz gelang ihm die Flucht. Mittlerweile lebt er in einer Seniorenwohnanlage und will eigentlich mit seiner Bankräuberkarriere abschließen, doch noch immer juckt es ihm in den Fingern. Er stellt eine Gang aus Rentnern zusammen, mit denen er fortan eine Bank nach der anderen überfällt und dabei eine Menge Kohle macht. Als er dann auch noch die sympathische Pferdeliebhaberin Jewel kennenlernt, scheint sein Ruhestandsleben gesichert. Doch Detective John Hunt ist fest entschlossen, der Ganovenbande das Handwerk zu legen...

NACH **MOONLIGHT** DER NEUE FILM  
VON OSCAR® GEWINNER **BARRY JENKINS**

# *BEALE STREET*



**AB 7. MÄRZ IM KINO**

# „Gut, dass Husam Saka da ist“

**Husam Saka aus Syrien arbeitet als Apotheker unter Aufsicht und bereitet sich in der Apotheke am Kreideberg auf seine Prüfungen vor. Quadrat hat ihn dort besucht**

VON CHRISTIANE BLEUMER



**Husam Saka in der Apotheke am Kreideberg**

**O**hne zu fragen kann man nicht lernen“, sagt Husam Saka aus Syrien. Deswegen stellt er sehr viele Fragen, seit er in Deutschland eingetroffen ist und ein festes Ziel vor Augen hat. Vorher hat er in Idlib im Nordwesten des zerstörten Landes im Nahen Osten gelebt. „Der Krieg hat uns alles gestohlen“, berichtet er. Darum habe er sich auf den Weg gemacht und sei über

verschiedene Zwischenstationen wie den Libanon und die Türkei schließlich zuerst nach St. Andreasberg im Harz und dann nach Lüneburg gekommen. Husam gehört zu den Migranten mit hoher beruflicher Qualifikation, denn er hat in Aleppo vier Jahre Mikrobiologie studiert und anschließend sein Pharmaziestudium in Homs abgeschlossen. Da auch der Bruder Apotheker ist, konnte er sogar Praxiserfah-

rung sammeln, bevor der Krieg ihn aus seiner Heimat flüchten ließ.

Seit drei Jahren ist er nun in Deutschland und hat hier das übliche Programm durchlaufen. Er hat auf seine Aufenthaltsgenehmigung gewartet und so bald wie möglich einen Integrationskurs absolviert. „Im Februar 2017 habe ich die B1-Sprachprüfung bestanden.“ Auch das B2-Niveau war für den jungen, engagierten Syrer kein großes Problem und er bestand den Test nur sechs Monate später.

Zu diesem Zeitpunkt war seine berufliche Zukunft allerdings noch völlig ungewiss. Bis er eines Tages in die Apotheke am Kreideberg kam und dort eine Packung Ibuprofen gegen Schmerzen kaufen wollte. Jörg Meyer-Ruttmann, Inhaber der Apotheke direkt am Thorner Platz, erinnert sich: „Ich wollte ihn ausführlich über die richtige Einnahme dieses Medikamentes informieren, doch in sehr gutem Deutsch erklärte er mir, dass er selbst Apotheker sei und sich damit auskenne.“

Dies war der Beginn einer Zusammenarbeit, die für beide Seiten viele neue Möglichkeiten eröffnen sollte. Man tauschte E-Mail-Adressen aus, und nachdem sich die Wege der beiden Pharmazeuten durch Zufall noch mehrmals gekreuzt hatten, bekam Husam Saka nach etwa zehn Tagen eine E-Mail des Apothekers. Er bot ihm an, einfach „zu kommen und etwas zu lernen“.

Das ließ sich der 30-jährige Syrer natürlich nicht zweimal sagen. „Für mich war das ein absoluter Glücksfall“, sagt er in hervorragendem Deutsch. „Das habe ich mir niemals träumen lassen.“ Mit einem ungeheuren Eifer machte er umgehend sich an die Arbeit und lernte das deutsche Apothekenwesen kennen. Denn wenn auch die Wirkstoffe und teilweise sogar einzelne Medikamente identisch mit syri-





**Jörg Meyer-Ruttman und sein Team unterstützen ihren syrischen Kollegen Husam Saka**

schen Mitteln sind, so ist doch das deutsche System komplett anders. Er las Bücher und Zeitschriften zu medizinischen Themen und machte einen pharmazeutischen Kurs in Frankfurt. „Herr Meyer-Ruttman und die anderen Mitarbeiter haben mir immer bei allen Problemen geholfen“, erinnert sich der Syrer, der oft gemeinsam mit seinem Chef im Büro gelernt hat. Rabattsysteme, die Abrechnung mit den Krankenkassen, die verschiedenen Arten von Rezepten und andere deutsche Eigenheiten mussten gepaukt werden.

Bei den Kunden der Apotheke war Husam Saka bald bekannt und beliebt. „Viele meiner Landsleute, die in Ochtmissen leben, kamen in die Apotheke.“ Diese seien glücklich gewesen, ihre Beschwerden mit einem Muttersprachler besprechen zu können. „Vorher haben wir uns mit einer Handyapp geholfen, die eine arabische Übersetzung anzeigte“, erinnert sich Jörg Meyer-Ruttman. Doch auch Kunden anderer Nationalitäten waren schnell begeistert von dem

jugen Pharmazeuten. „Manche möchten am liebsten nur von ihm bedient werden.“

Zwar sind die syrischen Abschlüsse und Zeugnisse in Deutschland anerkannt, aber ohne den Nachweis

**Seit drei Jahren ist Husam Saka nun in Deutschland. Er hat auf seine Aufenthaltsgenehmigung gewartet und so bald wie möglich einen Integrationskursus absolviert.**

ausreichender Sprachkenntnisse hat niemand die Chance auf eine Berufserlaubnis. Deswegen war der nächste Schritt die so genannte Fachsprachprüfung auf C1-Niveau. „Schließlich muss man als Apotheker viel reden.“ Doch auch diese Hürde konnte Husam Saka mit viel Lernen und intensiver Vorbereitung problemlos nehmen. Nun arbeitet er zwanzig Stunden in der Woche als Apotheker unter

Aufsicht, ein entscheidender Schritt zu seiner endgültigen Anerkennung. Denn um die Approbation zu erlangen, muss er nun noch wie alle anderen Nicht EU-Bürger eine Kenntnisprüfung ablegen. „Der Termin steht noch nicht fest“, sagt er, doch wenn er diese Prüfung besteht, erhält er eine unbefristete Berufserlaubnis und kann seine Tätigkeit als Apotheker ohne Auflagen aufnehmen.

Jörg Meyer-Ruttman macht sich um HusamSakas berufliche Zukunft keine großen Sorgen. „Der Mangel an qualifiziertem Personal macht sich inzwischen schließlich nicht nur im Handwerk bemerkbar“, sagt er; „in Apotheken ist der Bedarf an Fachkräften ebenfalls sehr groß. Ich bin deshalb ungeheuer froh, dass ich Herrn Saka dabei helfen konnte, sich für die Ausübung dieses Berufes auch in Deutschland weiter zu qualifizieren“, resümiert er.

Bei aller Aufregung und Anspannung ist auch Husam Saka optimistisch. Schließlich hat er bis jetzt jede Prüfung bestanden.

# Moin!

**Wir sind für Sie unterwegs zwischen Alster und Michel, zwischen Landungsbrücken und Hamburger Umland**

VON ANNA KAUFMANN



nen Veranstaltungen. Jüngst haben die Jungunternehmer drei Mitarbeiter eingestellt, darunter einen Koch, der frische Produkte in Bio-Qualität einweckt. Im Laufe des Jahres soll ein kleiner Mittagstisch hinzukommen. Florian blickt auf 15 Jahre Berufserfahrung im Einzelhandel zurück, seine Freundin Anna ist Grundschullehrerin und verantwortet ehrenamtlich das Bildungs- und Seminarangebot. „Zusammen sind wir einige Jahre an viele Orte auf der Welt gereist und nicht selten hart mit der Realität des Müllproblems konfrontiert worden. Nicht zuletzt durch diese Erlebnisse ist uns schnell aufgefallen, dass es in Deutschland nicht viel anders ist – nur liegt der Müll hier nicht offen auf der Straße herum. Seitdem spielen wir mit dem Gedanken, einen Unverpackt-Laden zu gründen“, so die beiden Projektstarter, die ihre Ideen mithilfe von Crowdfunding realisieren konnten. Das erste Finanzierungsziel lag bei 10.000 Euro. Wenn sie im zweiten Schritt die 25.000 Euro-Marke knacken, sollen weitere regionale Produkte das Sortiment bereichern und eine Kaffeemühle sowie eine Presse für Nussmus angeschafft werden.

**Wo:** Reetwerder 8, 21029 Hamburg  
**Wann:** Mo – Sa: 10.00 – 19.00 Uhr  
**Web:** [onkelemma-unverpackt.de](http://onkelemma-unverpackt.de)

## **Einkaufen mit gutem Gewissen: Mit Onkel Emma ist in Bergedorf der erste Unverpackt-Laden an den Start gegangen.**

**A**m 16. Februar hat in Bergedorf im ehemaligen Café Kunstvoll der erste verpackungsfreie Laden im Osten Hamburgs eröffnet. Bei Onkel Emma können Kunden in entspannter und persönlicher Einkaufsatmosphäre regionale und Bio-Lebensmittel sowie Drogerie-Artikel ohne Verpackung kaufen. Angeboten werden vorwiegend Trockenwaren wie Pasta, Reis, Hülsenfrüchte, Nüsse und Müsli-Zutaten, aber auch Käse im Laib, Öle, Gewürze, Kaffee, Tee, Süßigkeiten und Backwaren. Zudem sind Reinigungsmittel und Hygieneartikel wie Shampoo, Deo und Co. am Stück oder als Abfüllware erhältlich. Das Konzept: Die Kunden kommen

mit ihren eigenen, leeren Behältern in den Laden und wiegen sie ohne Inhalt ab. Anschließend füllen sie so viel ab, wie sie benötigen – wie im guten alten Tante-Emma-Laden. Anschließend wird das Gefäß mit Inhalt gewogen und das vorher ermittelte Gewicht des leeren Behälters abgezogen. Die Preise sind vergleichbar mit Bio-Supermarkt-Preisen.

### **Müll vermeiden – für eine bessere Welt**

Mit ihrem Projekt möchten die Gründer Florian Giese und Anna Roschlaub etwas gegen den Plastik- und Verpackungswahn tun – und dazu gehört neben dem Verkauf auch ein Bildungsangebot an verschiede-

## KERNenergie Hamburg Store



Im November vergangenen Jahres hat der erste KERNenergie Nuss-Store im schönen Ottensen eröffnet. Hier finden Nussliebhaber über 60 Sorten knackige Kerne, feinste Nüsse und köstliche Früchte aus aller Welt – pur in natürlicher Form, geröstet oder blan- chiert. In der gläsernen Rösterei können Kunden live miterleben, wie Mandeln, Pistazien & Co. aroma- schonend hergestellt werden. Anschließend können die Nüsse an der Frischetheke probiert und individu- ell nach Sorte und Menge zusammengestellt werden – wahlweise in Pappdosen oder kleinen Tütchen. Egal ob süße Verführungen wie die Pure Chocolate Cashews und Spekulatius-Mandeln oder Nuss-Frucht- mixe wie Studentenfutter und die fruchtige Mischung Moulin Rouge – hier kommt jede Naschkatze auf ihre Kosten. Neben frischen nussigen Leckereien um- fasst das Sortiment auch zahlreiche bereits abge- packte Produkte, Nusscremes, Trockenfrüchte und das dazugehörige Equipment. Außerdem werden von Zeit zu Zeit einige regionale Spezialitäten wie Kaffee aus der Speicherstadt angeboten. Diesen kann man sich direkt im Laden zubereiten lassen und während des Stöberns genießen.

**Wo:** Ottenser Hauptstraße 63, 22765 Hamburg

**Wann:** Mo – Mi.: 10.00 – 19.00 Uhr;

Do – Sa.: 10.00 – 19.30 Uhr

**Web:** kern-energie.com

## Lange Nacht der Hotelbars



Ob gerührt oder geschüttelt, fruchtig, cremig oder „on the rocks“ – am 30. März laden fünf renommierte Hamburger Hotels Cocktailfreunde und Nachtschwärmer jeder Art und jeden Alters zum Barhop- ping ein. Mit dabei sind: das Lindner Hotel Am Michel, das Park Hyatt im Levantehaus, der Reichshof Ham- burg Curio Collection by Hilton, das Renaissance im Hanseviertel sowie das Marriott. Wer einen Bar-Pass (limitiert auf 500 Stück) zum Preis von 19 Euro er- wirbt, erhält damit nicht nur Zutritt zu allen beteilig- ten Bars, sondern wird auf Wunsch mit dem eigens eingerichteten Shuttle-Service die ganze Nacht über chauffiert. In der ersten Location gibt es einen Wel- come-Drink, zudem wartet ein buntes Unterhaltungs- programm mit DJs und Live-Künstlern auf die Gäste. In den Weltmetropolen wie New York, London, Mail- and oder Paris waren Hotelbars schon immer Garant für gepflegtes Trinken und geistreiche Gespräche. Die traditionsreichen Häuser der Hansestadt mit ih- ren geschmackvollen Bars und dem edlen Ambiente können da allemal mithalten.

**Wo:** Hamburger Innenstadt

**Wann:** 30.3. 20.00 Uhr – 31.3. 1.00 Uhr

**Tickets:** 19 Euro (zzgl. VVK-Geb.): [bit.ly/2kXfB4g](https://bit.ly/2kXfB4g)

**Web:** [langenachtderhotelbarshamburg.de](https://langenachtderhotelbarshamburg.de)



# DER STINT IST DA!

## Die leckere Stintsaison geht los:

Ab dem 1. März bieten wir Ihnen den frischen Stint in traditioneller Form an: in Roggenmehl gewälzt und in heissem Butterfett knusprig gebraten. Dazu servieren wir haus- gemachten Speck-Kartoffelsalat, Apfelmus und Sauerrahmdip.

Für Ihren „Stint-Schmaus“ reservieren Sie bitte unter (04131) 22 49 10.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Am Stintmarkt 8 · 21335 Lüneburg

Tel. (04131) 22 49 10

[www.das-kleine-restaurant.com](https://www.das-kleine-restaurant.com)

# Stilvoll serviert

**Das Lüneburger Restaurant „Die Schnecke“ war schon immer ein Garant für kreative und frische Küche** VON CHRISTIANE BLEUMER



**Treffen der Generationen: Peter Böhm (Oberkellner in der „Schnecke“ bis 2002) und Martin Hegewald (Oberkellner heute)**



**Das Restaurant „Die Schnecke“ – früher (oben) und heute**

**W**er erinnert sich nicht noch an die klassischen Rezepte der 80er-Jahre? Fertigprodukte kamen gerade in Mode und das auch so praktische Gemüse aus der Konservendose war in den meisten bundesdeutschen Küchen der Renner. Auch in der damaligen Gastronomie wurde häufig nicht anders gekocht. Leipziger Allerlei oder Schinkenröllchen mit Dosenspargel und einem Klecks Mayonnaise durften auf den Speisekarten nicht fehlen. Schon damals jedoch ging das Lüneburger Restaurant „Die Schnecke“ direkt am Lüneburger Kurpark einen anderen Weg. „Hier wurde schon immer frisch gekocht“, berichtet Peter Böhm, der als Ober-

kellner mehr als 20 Jahre die Geschichte dieses traditionsreichen Hauses mitgeprägt hat. „Grundlage war die so genannte Nouvelle Cuisine.“ Man habe so gekocht, dass der Eigengeschmack eines Nahrungsmittels nicht überdeckt, sondern vielmehr durch entsprechende Gewürze verstärkt worden sei. „Gemüse zum Beispiel wurde nur kurz blanchiert“, erläutert Peter Böhm weiter. Der heute 79-Jährige hatte eine exzellente Ausbildung im Lüneburger Ratskeller genossen. Anschließend war er von etwa 1975 bis 1979 im ehrwürdigen Kurhaus tätig, um dann 1980 seinen Dienst im damals gerade erbauten Residenzhotel und der an-

gegliederten „Schnecke“ anzutreten. Für ihn bedeutete das einen denkbar kurzen Weg zur Arbeit, denn damals wie heute wohnte er quasi direkt neben dem Hotelgebäude.

„Auf den Namen für das Restaurant ist der damalige Küchenchef gekommen“, erinnert er sich. Ein „Canard“ habe es damals schon in Hamburg gegeben, ebenso eine „Ente“ in Celle. In Lüneburg konnte sich „Die Schnecke“ etablieren, deren guter Ruf nicht zuletzt durch den reibungslosen Ablauf des Services begründet wurde. „Wir alle waren als Team ohne Worte aufeinander eingespielt“, sagt Peter Böhm. Ob Auszubildender, Küchenchef, die damalige Ge-



**Das „Residenzhotel“ und „Die Schnecke“ wurden 2018 modernisiert (großes Foto). Die perfekte Lage am Kurpark machte das Hotel bereits in den 1980ern (kleine Fotos) zu einem beliebten Ort, an dem sich die Gäste wohlfühlen**

schäftsführerin Erika Drege oder eben er als Oberkellner: „Unsere Zusammenarbeit hat perfekt funktioniert.“ Der gute Service und die gute Küche sprachen sich herum in Lüneburg und darüber hinaus. „Wir hatten eigentlich immer volles Haus“, sagt er. Sogar aus Hamburg seien Gäste extra in die Salzstadt gekommen, um hier zu speisen. Vor allem der Spruch eines ganz besonderen Gastes ist ihm im

**„Die Schnecke“ biete eine regionale Küche mit einer kleinen, aber feinen Karte, die jeweils durch ein saisonales Drei- oder Viergang-Menü ergänzt wird.**

Gedächtnis geblieben: „Es ist eine Offenbarung, Ihnen zuzuschauen. Kann es ein schöneres Kompliment für einen Oberkellner geben?“, fragt er. Geradezu legendär waren die Gerichte, die direkt am Tisch flambiert wurden. „Dann löschte man das Licht im Restaurant und direkt am Platz wurde das Essen zubereitet“ – ein Augenschmaus für die Zuschauer und ein Gaumenschmaus für den jeweiligen Gast. Auch Iven Adank, heute der Direktor des mittlerweile modernisierten Residenzhotels, sei als Kind immer fasziniert gewesen, wenn der Flambierwagen vor den Gästen aufgebaut wurde. Mit Feuer konnten sowohl Fleischgerichte – wie zum Beispiel das Pfeffersteak – zubereitet werden, aber auch flambierte Erdbeeren als Dessert waren ein Klassiker in der

„Schnecke“. „Dann duftete das Restaurant ganz leicht nach Pernod und den köstlichen Früchten“, denkt Peter Böhm an diese Zeiten zurück. Viele Gerichte seien damals ausschließlich auf seine Beratung hin bestellt worden. „Ich war immer bestens über das tagesaktuelle Angebot informiert und konnte den Gästen kompetent Auskunft geben, wenn sie nach einer speziellen Empfehlung fragten.“

Ob Kalbsfilet, Lammrücken provenzalisch oder eine frische Seezunge – man vertraute den Tipps des erfahrenen Oberkellners, der jahrzehntelang nach seinem ganz persönlichen Motto arbeitete: „Was in der Küche mit Liebe zubereitet wird, sollte im Service Vollendung finden.“

Bis 2002 war Peter Böhm im Dienst der „Schnecke“. Dann, mit 62 Jahren hat er seinen Anzug und seine Lackschuhe ausgezogen und ist in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Die Verbundenheit mit dem Residenzhotel blieb jedoch nicht nur bei ihm weiter bestehen. Während Erika Drege bis heute das Hotel im Inneren unterstützt, kümmert er sich jetzt um die Pflege der Außenanlagen, so ist er besonders im Frühling und Sommer regelmäßig mit Besen

und Schaufel in den Grünanlagen zu sehen. Auch zu dem Personal des kürzlich erweiterten und renovierten Hotels und Restaurants hält er gerne Kontakt. Vor allem freut er sich, dass die hohen Qualitätsansprüche der „Schnecke“ heute genauso wichtig sind wie damals. Nun bietet das elegante und moderne Restaurant eine lokale und regionale Küche, die die Gäste mit einer kleinen aber feinen Karte verwöhnt, die jeweils durch ein saisonales Drei- oder Viergang-Menü ergänzt wird. An Feiertagen lädt „Die Schnecke“ zu besonderen Brunch-Bufferets für die ganze Familie ein – so auch am Ostersonntag, 21. April von 10.30 bis 15.30 Uhr. Die Räumlichkeiten sind übrigens auch ideal für Feierlichkeiten und Veranstaltungen bis zu 90 Personen.

**■ Best Western Plus Residenzhotel Lüneburg & Restaurant „Die Schnecke“**

Munstermannskamp 10  
21335 Lüneburg  
Tel.: (04131) 759910  
[www.residenzhotel.de](http://www.residenzhotel.de)



# Ganz normal leben und arbeiten

Ein Besuch bei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, einem der größten Arbeitgeber der Region VON IRENE LANGE



Gerrit Haase (oben) und Thorsten Höflich (rechte Seite) Herstellung des Produkts „k-lumet“, einem Kamin- oder auch Grillanzünder aus Holzabfällen

**W**er das weitläufige Gelände der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg am Vrestorfer Weg 1 in Lüneburg besucht, ist überrascht, was es hier alles gibt: Informations- und Empfangsgebäude, Bürohaus für die Geschäftsführung, eine große Kfz-Werkstatt und weitere Fachabteilungen der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen und, und, und. Überall herrscht geschäftiges Leben und Treiben. Kein Wunder, denn am Vrestorfer Weg arbeiten 380, in der Bessemer Straße 171 Menschen – die meisten von ihnen mit Behinderungen verschiedenster Art.

„Dabei ist das Spektrum der Beeinträchtigungen bei diesen Menschen sehr groß“, erklärt die 1. Vorsitzende des Lebenshilfe Lüneburg e.V., Dagmar Pitters. So arbeiten in den Werkstätten der LHLH hauptsäch-

lich Menschen mit geistiger Behinderung, zum Beispiel Autisten, Lernbehinderte, aber auch Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen.

Noch vor dem Krieg waren diese Menschen vornehmlich auf die Fürsorge der Eltern angewiesen. Dann hat sich die Gesellschaft in den 1950er-Jahren entschieden, auch denjenigen mit geistiger Behinderung eine besondere Fürsorge zuteil werden zu lassen. Damals schlossen sich betroffene Eltern zusammen und forderten für ihre Kinder das Recht auf Teilhabe, auch an Arbeit, und ebenso das Recht auf Selbstbestimmung. Das schloss jedoch eine weitere Fürsorge und Unterstützung nicht aus.

Für beides steht die Lebenshilfe seit der Gründung des Vereins „Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind“ im Jahre 1964. Schon 1966 wurden die ers-

ten Arbeitsplätze für erwachsene Menschen mit Behinderung eingerichtet. Seither erweiterte sich das Angebot an Einrichtungen Jahr für Jahr. 1969 eröffnete der heilpädagogische Kindergarten; weitere sollten folgen. Mit der Gründung der Lebenshilfe gemeinnützige GmbH Lüneburg wurden alle Einrichtungen in die Trägerschaft der GmbH überführt. 1979 entstanden erste Wohngruppen im Stadtgebiet Lüneburg. Im Wohnhaus Rabensteinstraße leben seit 2006 Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf. „Wir verstehen uns mittlerweile als ein modernes und vielseitiges Dienstleistungsunternehmen“, bekräftigt die Bereichsleiterin Werkstätten, Sabine Kock-Kessler. Wie für Dagmar Pitters ist auch für sie die Inklusion bzw. Integration ein besonders wichtiges Thema. Hierfür wurde bei der Lebenshilfe der

Begriff „QUBI“ geprägt, der „Qualifizierung, Unterstützung, Beratung, Integration“ zur Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt beinhaltet – Säulen der Arbeit der Lebenshilfe.

Durch das große Spektrum an Arbeitsbereichen wie Kfz, Montagen, Küchen, Wäschereien, Gärten oder Empfangsleistungen wird es möglich, jeden nach seinen Fähigkeiten für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren. „Doch da ist noch einiges an Aufklärungsarbeit zu leisten“, weiß Dagmar Pitters. In der UN-Behindertenrechtskonvention ist zwar das „Recht auf Arbeit für Menschen mit Behinderung“ gesetzlich verankert, aber es wird immer noch nicht im Alltag „gelebt“. Der allgemeine Arbeitsmarkt muss deutlich flexibler werden. Ein positives Beispiel sind erfolgreiche Partnerschaften mit Unternehmen aus der Schuh- und Textilbranche, mit Blumenläden, Seniorenwohnheimen oder Drogeriemärkten.

Einer der Experten in der Lebenshilfe für Arbeit- und Berufsförderung ist Ralf Reichmann. Unter seiner Anleitung arbeitet eine größere Gruppe mit teilweise hohem Unterstützungsbedarf seit 2011 mit der Herstellung des Produkts „k-lumet“. Es handelt sich dabei um einen Kamin- oder auch Grillanzünder. Er wird hergestellt aus Holzabfällen ohne schädliche Zusatzstoffe, Papierrollen und Kerzenwachsresten. Am Standort Lüneburg arbeiten ständig ca. 35 bis 40 Menschen. Die etwa 15 Arbeitsschritte zur Herstellung und Verpackung haben unterschiedliche Schwierigkeitsgrade, wobei die einfachsten auch von denjenigen bewältigt werden, die ansonsten kaum produktive Arbeit leisten können. Es sei einmalig, betont Ralf Reichmann, dass europaweit mehr als tausend Menschen mit Behinderung am gleichen Produkt arbeiten.

### **„QUBI“ – die Säulen der Arbeit der Lebenshilfe: „Qualifizierung, Unterstützung, Beratung, Integration“ zur Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.**

Mehr als 2.300 Personen werden durch die Lebenshilfe in der Region betreut, 930 sind in den Werkstätten beschäftigt. Damit ist die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg einer der größten Arbeitgeber in der Region. Vor neun Jahren haben die Vereine der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg die Stiftung „Die Stifter – für Menschen mit Handicap in der Region“ ([www.die-stifter.net](http://www.die-stifter.net)) gegründet. Man hofft, so nachhaltige Vermögenswerte zu schaffen, um aus deren Erträgen Projekte der Lebenshilfe in der Region unterstützen



zu können, da leider heutzutage vieles nicht mehr öffentlich gefördert wird. Im Gegensatz zu den Vereinen darf nämlich die Stiftung Kapital ansammeln, das wiederum kann ertragsorientiert eingesetzt werden. Bisher wurden auf diese Weise Wohnungen erworben, um sie an Menschen mit Behinderung zu vermieten und ihnen so ein selbstbestimmtes Wohnen zu ermöglichen. Auch für diesen Bereich ist man auf Spenden angewiesen.

Beide Vereine als Gesellschafter zusammen mit der gemeinnützigen GmbH der Lebenshilfe Lüneburg-

Harburg legen weiterhin ein hohes Maß an Engagement an den Tag, um das gesellschaftliche Bewusstsein dafür zu schaffen, dass auch weiterhin wertvolle Hilfe für diejenigen geleistet werden, die individuelle Unterstützung brauchen – für die Teilhabe an der Arbeitswelt und für ein weitgehend selbstbestimmtes Leben.

# Wasserspaß für Badenixen

Mit Monoflossen schwimmen, Korallen-Parcours, Perlentauchen, Unterwasser-Fotoshooting im eigenen Wassernixen-Kostüm inkl. 8 GB USB-Stick u.v.m.

Jetzt anmelden:  
04131 723-0

9. März 2019  
14:30 – 16:30 Uhr  
19,90 € pro Kind  
(ab Bronze-Abz.)





# *Erlebnis-Sonntag* am 31. März 2019



- > **Einkaufen**  
in der Lüneburger Innenstadt von 13 bis 18 Uhr
- > **Lüneburg bewegt sich**  
mit großer Auto- und Fahrradausstellung in der Innenstadt
- > **Lüneburger Wochenmarkt**  
mit frischer und leckerer Ware aus der Region





## Wein des Monats

VON ANETTE WABNITZ

# Wein = Terroir + Mensch

### 2017 Chardonnay

Domaine La Grange, Pays d'Oc

**M**it dem französischen Begriff „Terroir“, für den es im Deutschen keine eindeutige Entsprechung gibt, ist es so eine Sache: Einst regionaltypischen Produkten wie Fleisch oder Käse zugeordnet, begann man diesen Begriff im Zuge der Lagenklassifizierung ab den 1920er-Jahren auch und immer mehr für Wein zu verwenden. Terroir meint das Zusammenwirken aller Einflüsse von Klima und Boden am Rebenstandort – eigentlich klar und doch so schwer zu fassen.

2007 kaufte der Deutsche Rolf Freund das Weingut Domaine La Grange am Rande des Naturparks Haut-Languedoc – eine Herzensentscheidung, des Standorts wegen. Die würzige „Garrigue“, der die Rebparzellen umgebene mediterrane Buschwald mit seinen Aromen von Rosmarin, Thymian und Ginster, prägt das Land. Warme trockene Winde vom Mittelmeer halten die Trauben gesund und schützen vor Fäulnis. Aus dem einst heruntergewirtschafteten Gut hat der Eigentümer mit einem dynamischen Team ein Paradies für Vögel, Schmetterlinge, Eidechsen, Käfer und Pflanzen geschaffen. Er ist Mitglied bei TERRA VITIS – nachhaltiger Weinbau und Biodiversität im Weinberg sind ihm wichtig. Das Terroir hat es ihm angetan; wen wundert's, dass er seine Linie sorten- und lagenreiner Weine danach benennt. Alleamt von schöner Typizität und guter Balance zwischen Frucht und angenehm wenig Säure, ziert jedes Etikett ein eigener Stein – so wird die Boden Vielfalt sichtbar.

Aus einem der schönsten Weinberge direkt unterhalb der Domaine kommt der Chardonnay. Er wächst umgeben von Ginsterhecken und Kräuterstauden, deren würzige Aromen sich fein wiederfinden in diesem delikaten Wein. Der vorhandene Schwemmlandboden sorgt für die reiche Frucht und dezente Mineralik. Der Wein scheint sich hier wohlfühlen – das richtige Terroir eben.

**Tipp:** perfekt zu delikater Gemüsepfanne mit Reis oder gegrilltem Hähnchen und Feldsalat mit Roter Bete, Pasta mit Meeresfrüchten ... ein Tausendsassa!

**Bezugsquelle:** im März 5,95 Euro / 0,75 l; Lieferung ab 12 Fl. frei Haus; bei Abholung: 12 + 1 = die 13. Flasche ist gratis! Wabnitz Weinhandlung, Rackerstraße, Tel. (04131) 44 500, post@wabnitz1968.de



EIN TAG AUSZEIT!

## DAY SPA

Entspannen im **Wellnessbereich** mit **großzügiger Pool- und Saunalandschaft** sowie **Cardio- und Fitnessraum**.

### DAY SPA TAGESKARTE

Mo. - Do.: € 16,00

Fr. - So., Feiertags: € 19,00

Jetzt gleich dazu buchen:  
**Kosmetik, Massagen & Körperanwendungen**

Reservieren Sie unter: **04131 - 22 33 25 50**

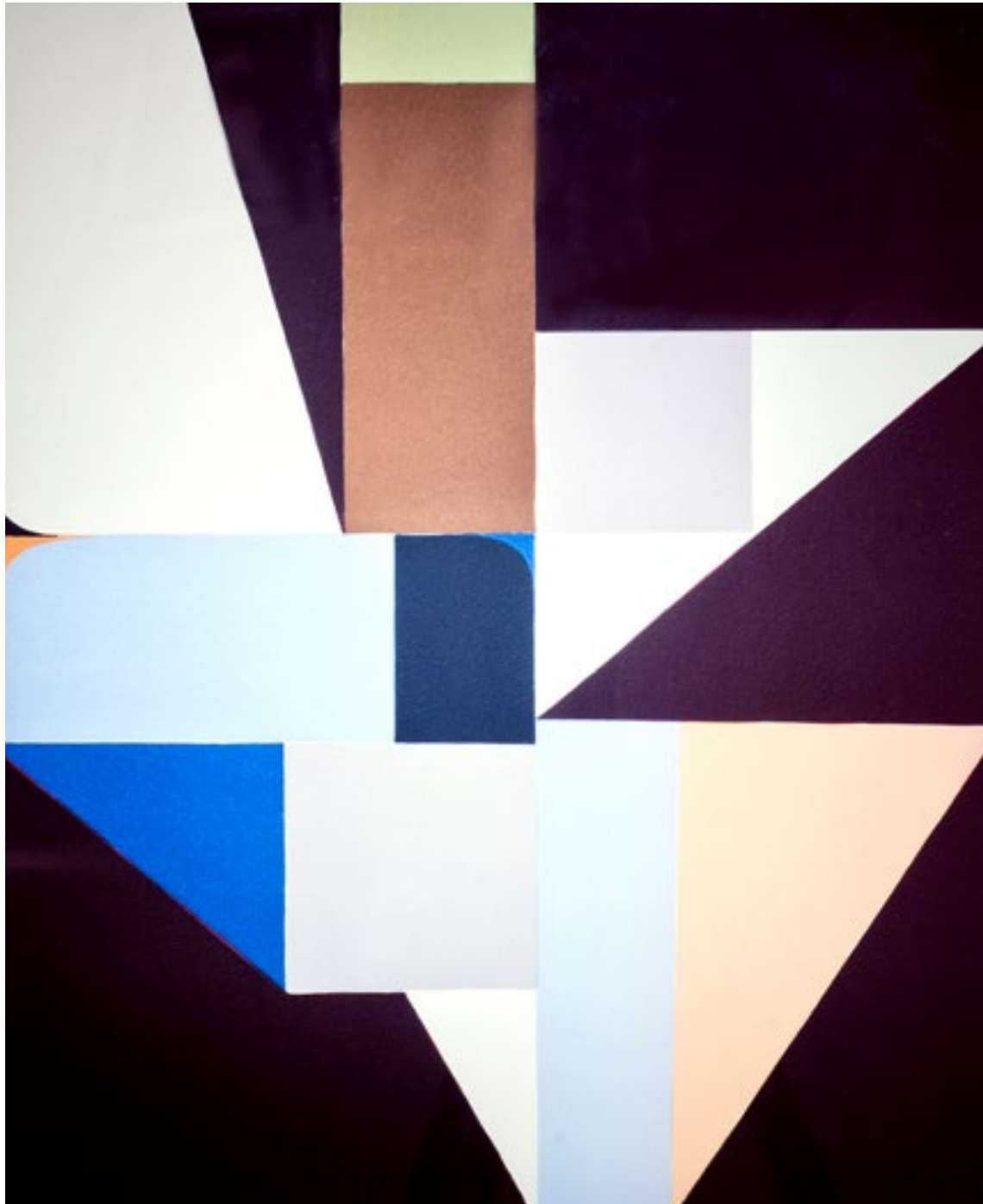
**Best Western Premier Castanea Resort Hotel e. K.**

Inhaber: Rainer Adank

Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf

www.castanea-resort.de · info@castanea-resort.de

## Malene Landgreen – „ohne Titel“



Galerie im DORMERO Hotel „Altes Kaufhaus“  
Öffnungszeiten: tägl. 9.00 – 21.00 Uhr  
Kaufhausstraße 5, 21335 Lüneburg  
[www.galerie-im-alten-kaufhaus.de](http://www.galerie-im-alten-kaufhaus.de)

Weitere Kunstwerke können Sie während  
der Galerieführung am Samstag, den  
2. März um 11.00 Uhr kennenlernen.  
Der Eintritt ist frei.

# Kunst-Stücke

**Was ist neu in der Galerie im Alten Kaufhaus? Monatlich werfen wir einen Blick auf ungewöhnliche Skulpturen und Bilder verschiedener Künstler. Das „Kunst-Stück“ des Monats widmet ihnen an dieser Stelle eine Bildbetrachtung** VON NATASCHA FOUQUET

**D**ie Bezeichnung „abstrakte Kunst“ stellt einen Sammelbegriff für verschiedene Kunstströmungen dar, die sich Anfang des 20. Jahrhunderts herausbildeten, darunter der Kubismus, der Konstruktivismus oder die Op-Art. Wie so oft, wenn sich ein „Kurswechsel“ in den Kunststilen ankündigte, war auch die Abstraktion eine Reaktion auf das Vorhandene, das Gewohnte, in diesem Fall auf den Realismus und Impressionismus. Zu den frühen „Abstrakten“, deren Kunst sich noch zwischen Expressionismus und abstrakter Darstellungsform

**Malene Landgreens Intention ist ausschließlich das Wechselspiel zwischen Farben, Formen und dem Umfeld, in dem sich die meist großformatigen Bilder präsentieren.**

bewegte, zählten unter anderem Wassily Kandinsky, Paul Klee oder auch August Macke. Man wendete sich mehr und mehr vom Gegenständlichen ab und einer expressiven Ausdrucksform zu, verdichtete die Realität auf ihre Essenz und prägte schließlich eine Form, die allein durch Farben und geometrische Muster kommunizierte. Kunstwerke, die optisch zwar durchaus eine Wirkung entfalten, aber dennoch für manch einen Betrachter wenig zugänglich sind. Wer nach der Intention des Künstlers sucht, wird selten eine Antwort finden.

Die Bilder der dänischen Künstlerin Malene Landgreen lassen sich dem Konstruktivismus zuordnen, einer Kunstform, bei der die geometrisch-technische Konstruktion zentrales Gestaltungsprinzip ist. Ihre Intention ist ausschließlich das Wechselspiel zwischen Farben, Formen und dem Umfeld, in dem sich die meist großformatigen Bilder präsentieren. Wie wirken sie auf die Raumstruktur? Welche Emotionen lösen sie beim Betrachter aus? Nicht selten bezieht Landgreen Wand- und Deckenflächen in ihre Gestaltung ein, womit ihre Malerei einen massiven Einfluss auf die Ar-

chitektur nimmt, Räume erweitert oder verkleinert und gezielt den Blick des Betrachters lenkt. Landgreens Kunst stößt uns zudem auf ein Phänomen, das uns häufig in der abstrakten Kunst begegnet: Unser Gehirn beginnt unwillkürlich sich zu orientieren, nach vertrauten Formen zu suchen. Handelt es sich nicht doch um eine stilisierte Blüte? Oder spiegeln die dunklen Farben Schattenbereiche, die hellen sonnenbeschienene Flächen wider? Dem Gedanken-spiel des Betrachters wird jedenfalls viel Spielraum gelassen.

Die Bilder der Dänin entstehen meist in der Technik des Linolschnitts oder der Lithografie. Dass diese grundsätzlich keinen Titel tragen, scheint Teil des Konzeptes zu sein. Sie sollen für sich sprechen, ein Titel könnte nur falsche Assoziationen wecken, die von dem eigentlichen Fokus – dem reinen Wirken von Farbe und Form – ablenken.

## Künstlersteckbrief

Malene Landgreen wurde 1962 in Dänemark geboren und studierte an der Kunstakademie in Kopenhagen und an der Academy of Fine Arts in Budapest. Ihre Werke sind sowohl in internationalen Ausstellungen und Galerien zu sehen, als auch im öffentlichen Raum in Form von Fassaden- und Wandgestaltungen. Sie lebt und arbeitet in Kopenhagen und Berlin.



HOTEL GUT BARDENHAGEN

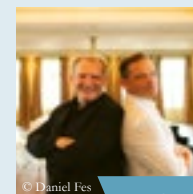
KUNST & KULTUR



23. MÄR SA. 20 UHR  
Comedy

**Ingo Appelt**

»Besser... ist besser.«



29. MÄR FR. 20 UHR  
Konzert

**David & Götz**

»Träume.Leben«

*Kulinarisches vor & nach jeder Veranstaltung*  
Reservierung unter: 05823 95 39 96-0

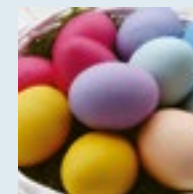
KULINARIK



09. MÄR SA. 19 UHR  
8 Gänge an 4 Kochstationen

**Open Kitchen Party**

Ungezwungen, locker, lecker



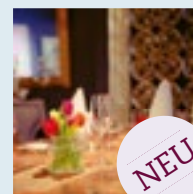
21./22. APR SO. & MO. 11 UHR  
Brunch in 4 Gängen

**Osterbrunch**

Preis: 33 Euro p.P.

Bitte reservieren Sie rechtzeitig!

RESTAURANT



MO-SO AB 18 UHR  
Gehen Sie GUT essen!

**Restaurant GUT Evening**

Unser Hotelrestaurant  
hat jeden Abend für Sie geöffnet!

Karten erhalten Sie unter:  
05823 95 39 96-0 | mail@gut-bardenhagen.de  
oder an der LZ Konzertkasse

Hotel GUT Bardenhagen  
Bardenhagener Straße 3-9  
29553 Bardenhagen  
www.gut-bardenhagen.de

@gut\_bardenhagen

@gutbardenhagen

# Profi im Herzen

Seit 20 Jahren spielt Denny Böttger Eishockey beim Adendorfer EC. Quadrat gratuliert dem „Jungen aus Ost-Berlin“ mit der Nummer 9 VON SEBASTIAN BALMACEDA



**Denny Böttger auf der Strafbank – das gehört zum Eishockey dazu. Geärgert hat ihn aber eine der härtesten Strafen des deutschen Eishockeys**

**F**ragt man Denny Böttger, unter welchen Trainern er in Adendorf Eishockey gespielt hat, dann zählt er nach einigem Nachdenken elf Namen auf. Drei Tage später kommt eine Whatsapp: „Mir sind da noch drei eingefallen...“ Keine Frage, der Mann hat viel erlebt in seinen zwanzig Spielzeiten beim AEC. Trainer kamen und gingen, Spieler kamen und gingen, Denny Böttger blieb bis heute, ist damit dienstältester Spieler des Vereins, vor seinem Kumpel Matthias Hofmann. Eine solche Vereinstreue ist heutzutage fast undenkbar, das schnelle Geld lockt Spieler von Klub zu Klub. 42 Jahre alt ist Denny Böttger, aber die Schlittschuhe wird er auch nach dieser Saison nicht an den Nagel

hängen. „Das würde ich tun, wenn ich nur ein Mitläufer wäre. Aber ich glaube, ich kann noch ganz ordentlich mithalten; außerdem macht es mir total viel Spaß.“

Böttger will nie ein „warmer Körper auf der Bank“ sein, wie der kanadische Trainer Bernie Kaminski wenig begabte Ergänzungsspieler nannte. Kaminski (heute 63) war Böttgers erster Trainer beim AEC. Aber wie kam der Junge aus Ostberlin 1998 überhaupt ins beschauliche Adendorf?

Mit sechs Jahren begann Denny Böttger das Eishockeyspielen bei Dynamo Berlin, zu DDR-Zeiten das Aushängeschild des schnellsten Mannschaftssports der Welt. „Mein Vater hatte mich da hinge-

schleppt; er meinte, das könnte was für mich sein...“ Böttger durchlief alle Nachwuchsteams, bekam dabei die wohl beste Ausbildung, die es gibt. Fast logisch also die Berufung in die Jugendnationalmannschaft und verständlich der Traum von der Profi-Karriere. Doch dann kam das berühmte „Bosman-Urteil“, und auch die Eishockey-Szene wurde erschüttert. Hunderte billige Profis, vor allem aus Osteuropa, drangen auf den Markt. „Die Klubs holten lieber fertige Profis, da war es für junge Spieler ganz schwer“, ärgert sich Böttger noch heute. Ein Spielervermittler transferierte ihn zu Zweitligist Deggendorf, wo der 20-Jährige nicht Fuß fasste. Im Fachblatt Eishockey-News stieß er auf eine Anzeige des Adendorfer EC. Dann



ging alles ganz schnell: Coach Kaminski wollte ihn, der legendäre AEC-Präsident Wilfried Abramowski bot Böttger einen Ausbildungsplatz zum Industriekaufmann. Willkommen in Adendorf. Es begannen zwanzig spannende, teils verrückte, nie langweilige Jahre.

In seiner ersten AEC-Saison verbuchte der Mann mit der Nummer 9 insgesamt 22 Punkte in 16 Spielen, ein solider Wert. Bis heute sind es fast 700 Spiele mit fast 400 Toren, knapp 1000 Punkten und rund 1800 Strafminuten.

30 Stunden auf der Strafbank? Das sind schlappe 90 Minuten pro Saison. Umso mehr hat sich Böttger über einer der härtesten Strafen des deutschen Eishockeys geärgert. Der Verband sperrte ihn im Januar 2018 nach einem Stockschlag gegen den Salzgitteraner Christian Pelikan zunächst für fast ein Jahr, nach einem Widerspruch wurde das Strafmaß auf neun Monate reduziert. Böttger kopfschüttelnd: „Klar, das war ein Stockschlag, das macht man nicht, aber die Strafe war total überzogen. Er war nicht schwer verletzt, konnte schnell wieder spielen. Seine Privatklagen gegen mich wurde alle abgewiesen.“

**„Klar, das war ein Stockschlag, das macht man nicht, aber die Strafe war total überzogen. Er war nicht schwer verletzt, konnte schnell wieder spielen. Seine Privatklagen gegen mich wurde alle abgewiesen.“**

Nein, Böttger ist kein Schläger auf dem Eis. Er hat gelernt, sich durchzusetzen, zu kämpfen bis zur Schlussirene. Da hat der Stürmer in all den Jahren von vielen Spielern etwas abgeschaut – den Biss vielleicht vom gefürchtet-genialen Deutsch-Kanadier Troy Tumbach: „Dem ist man gerade als junger Spieler lieber aus dem Weg gegangen. Troy hat sich bei jedem Gegner, egal wie stark, sofort Respekt verschafft.“ Das krasse Gegenteil war der Finne Vesa Goman, Typ Schwiegermutter's Liebling. Böttger: „Ein wahnsinnig netter Kerl, sehr fair, blitzschnell und vor dem Tor eiskalt.“

Stundenlang könnte man mit Denny Böttger über die alten Zeiten plaudern, die etwa 14 Trainer, die verrückte Saison, die mit anderthalb rausgeschlagenen Zähnen und einer Nackttänzerin bei der Team-Party endete, die epischen Duelle gegen Hamburg, die Reise nach Straubing, die Nächte im Klubheim. Trotz allem trauert der Berliner Jung' noch der Profikarriere nach. Welche Überschrift würde er seiner Laufbahn geben? Böttger: „Profi im Herzen!“  
 Quadrat sagt: Gern geschehen! Und alles Gute weiterhin.

1964: Mieke Bos und Johannes Heesters  
im Musical „The Sound of Music“



# Wie wird man 108 Jahre alt?

Meine Erlebnisse mit Johannes Heesters VON HORST LIETZBERG

**A**m 15. Februar 1986 zeichneten wir im Studio Hamburg die Johannes Heesters-Show auf. Mitwirkende waren unter anderen Georg Thomalla und Harald Juhnke. Bewundernd fragten sie sich: „Was hat dieser Mann, was wir nicht haben?“ Nun, der Niederländer war Sänger, Schauspieler, Charmeur, Bonvivant – alles in einem. Außerdem hatte er ein Charisma, das zielsicher die Herzen eines breiten Publikums erreichte. Die Presse nannte ihn einen Jahrhundertstar.

Als „Jopie“, wie er unter Freunden hieß, 1997 in Köln auf seinen zehnten Bambi zusteuerte, sang er optimistisch: „Ich werde 100 Jahre alt, darauf könnt ihr bauen.“ Er hatte untertrieben. Er wurde nämlich 108, stand 90 Jahre auf der Bühne und 87 vor der Kamera. So kam er als ältester aktiver Schauspieler der Welt ins Guinness-Buch der Rekorde.

„Wer hätte das je gedacht?“ fragte der Journalist Klaus Geitel. „Ein Wundermann der Eleganz. Mit Frack, Zylinder und weißem Schal. Es ist ihm gelungen, selbst im Krieg, als Heiterkeit und Fröhlichkeit selten waren, ein ganzes Volk bei Überlebenslaune zu halten. Den Paradezylinder immer schräg auf dem Kopf – das elegante Gegenbild zum Stahlhelm.“

Ich hab's erlebt: Wenn er auftrat und sang, fielen die Zuschauerinnen in einen sanften Wahn. 1.600 Mal spielte er seine Paraderolle als Graf Danilo in der „Lustigen Witwe“. Sein „Da geh' ich ins Maxim...“ war ihm auf den Leib geschrieben, wurde zum Evergreen. Keiner konnte es so singen wie er. Und Bühnenstar Dagmar Koller, die in jungen Jahren auch am Lüneburger Theater auftrat und eine glühende Verehrerin von ihm war, erzählte mir, dass er einmal 26 Vorhänge in der Wiener Staatsoper hatte.

1982 trafen wir uns in Hamburg zu einem Interview. Jopie (damals 79) vital, kräftiger Händedruck, ein Fels. Ich fragte ihn, wie man es schafft, so lange fast ununterbrochen auf der Bühne, im Scheinwerfer-

licht zu stehen. Er lächelte: „Es ging nicht immer alles glatt. Denken wir nur an die Kriegszeit. Wie in Berlin. Auf der Bühne jubelten mir die Menschen zu. Ich sang fröhliche Lieder. Das Publikum genoss diese wunderschöne Atmosphäre. Plötzlich Fliegeralarm. Wir mussten in den Luftschutzkeller. Ich einmal mit Frack und weißem Schal. Keine Zeit, die Kleidung zu wechseln. Dann fielen Bomben...“



**2008: Johannes Heesters in der Operette „Im weißen Rößl“ im Winterhuder Fährhaus**

Und wie war's nach dem Krieg, als die Menschen hungerten und froren? Hat ihm seine Popularität irgendwie geholfen? Hat er es da leichter gehabt? Jopie schüttelte nur den Kopf: „Ich wohnte mit meiner Familie in einem kleinen Ort. Klar, alle wussten, wer ich war. Aber was bedeutete das nach dem fürchterlichen Krieg? Ich hatte keinen Promi-Bonus. Also krepelte ich die Ärmel hoch und hackte das Holz selber, damit wir eine warme Stube hatten. Ich war 42 Jahre alt, habe früher zwischen meinen Engagements immer mal geboxt und war dadurch körperlich gut in Form. Mir machte das nichts aus.“

Bald nach dem Krieg war er schon wieder der große Publikumsliebbling. Die Karriere ging weiter. Jopie ließ die Epoche der ebenso schönen, wie schwung-

vollen leichten Muse wieder aufleben. Der TV-Producer Wolfgang Rademann (Schwarzwaldklinik, Traumschiff u. a.) sagte mir später einmal: „Dieser Mann ist ein Phänomen. Auch mit über 100 nicht zu bremsen. Textsicher und körperlich topfit. Er steht auf der Bühne, singt live, als wäre das nichts. Wenn wir ihm bei Dreharbeiten mit einem Rollstuhl oder sonst irgendwie helfen wollten, winkte er ab. Er sei doch schließlich noch nicht gebrechlich.“

Ich wollte von Jopie wissen, wie er das alles körperlich schafft? Ob er ein Geheimnis hat? Jopie grinste: „Ich glaube, so lange ich denken kann, habe ich Knoblauch gegessen. Auch zusammen mit Schnaps. Man macht die Flasche halbvoll, füllt die andere Hälfte mit klein geschnittenem Knoblauch. Ein paar Monate stehen lassen. Und dann abends vor dem Schlafengehen ein Schnäpsschen nehmen – oder zwei. Kostet am Anfang vielleicht etwas Überwindung. Ich glaube aber, mir hat's geholfen, um jung zu bleiben.“ Und der ‚Duft‘? „Na ja, man muss sich entscheiden...“

An Jopies gnadenlose Knoblauch-Leidenschaft erinnern sich viele Schauspieler. So auch Nadja Tiller: „Ich musste ihn 1954 bei den Dreharbeiten zu dem Film ‚Gestatten, mein Name ist Cox‘ mehrmals küssen. Das war schlimm! Er ist ja ein netter Mann. Aber seine Knoblauch-Passion kostete mich verdammt viel Überwindung.“

Über diese Knoblauch-Geschichten konnte TV-Producer Wolfgang Rademann allerdings nur lachen. Er hatte Jopie ja öfter in seinen Sendungen und konnte dessen geruchsintensive Leidenschaft. Aber sie machte ihm nichts aus. Im Gegenteil. Er zeigte volles Verständnis dafür. Warum? Wolfgang Rademann war ebenfalls ein unerschrockener Knoblauch-Fan...

# Buchtipps

VON LÜNEBUCH

## Liebes Kind

Romy Hausmann

DTV



Achtung: Furchtbar gutes Altraum-Material!

In ihrem alten Leben gilt Lena seit 14 Jahren als vermisst. In ihrem neuen Leben hat sie einen gutaussehenden Mann, zwei kleine Kinder und ein eigenes Zuhause. Sie haben alles, was sie brauchen und solange die Lüftung funktioniert auch genug Luft zum Atmen. Ihr Mann sorgt gut für sie, so dass Lena und die Kinder nicht mal das Haus verlassen müssen. Sie ist eine bemühte Mutter, die sich meistens an die Regeln hält. Falls nicht, bekommt sie eine Strafe. Aber es gibt sowieso keine Nachbarn, die ihre Schreie hören könnten.

## Love her wild. Gedichte und Notizen

Atticus

DTV BOLD



Ein Blick, ein Gefühl, ein Moment. Alles kann für den Ausnahmepoeten Atticus für neue Zeilen dienen.

Erstmals in deutscher Sprache zu einem Werk zusammengefasst, erhalten wir Einblick in eine Welt voller Magie, die oft durch wenige Worte entsteht. Das Mysterium um die Identität des Dichters trägt mit dazu bei, sich ganz fallen zu lassen und sich in den Seiten zu verlieren. Für einen noch authentischeren Einblick in das Innere des Künstlers empfiehlt sich ein Blick in die englische Originalausgabe.

Mit über einer Million Instagram-Followern weltweit ist Atticus ein Phänomen der digitalen Welt. Dies ist nun der zweite Band, der die Welt der Lyrik revolutioniert und für jeden zugänglich macht.

## Artgerechte Ernährung

Dr. Matthias Riedl

GRÄFE & UNZER

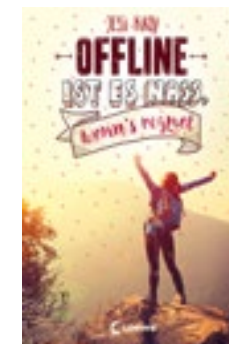


Was genau ist artgerechte Ernährung? Und wie kann sie chronischen Erkrankungen vorbeugen und sogar Lindern bringen? All das erklärt Dr. Matthias Riedl, bekannt aus den „Ernährungs-Docs“, detailliert in seinem neuen Buch. Dabei nimmt er sich die Ernährungsformen der Länder zu Hilfe, die die höchste Lebenserwartung haben, wie zum Beispiel die Schweiz und Israel. So bringen Sie Ihren Körper wieder ins Gleichgewicht – und das ohne fasten oder Diäten!

## Offline ist es nass, wenn's regnet

Jessi Kirby

LOEWE VERLAG



Bri und Mari sind von klein auf unzertrennlich. Mit 18 wollen sie gemeinsam den 211 Meilen langen John-Muir-Trail erwandern. Während Mari jedoch als Social-Media-Star nur noch für Likes und Follower lebt, behält Bri das Ziel immer im Blick. Beim Training für die Tour aber verunglückt sie tödlich. Mari spürt an ihrem 18. Geburtstag die Leere ihres eigenen Lebens und geht offline. Da erhält sie ein Paket: Bris fertig gepackter Rucksack und ihre Wanderschuhe. Mari beschließt, für Bri wenigstens die erste Etappe zu gehen und ahnt nicht, wie sehr dies ihr Leben verändern wird.

Ein beeindruckendes Plädoyer für die Wertschätzung und Vielfalt des Lebens. Berührend und ermutigend bis zur letzten Seite!



# Musiktipps

VON CHRISTIANE BLEUMER

## Beethoven Symphony No. 9

Zürcher Sing-Akademie  
SONY CLASSICAL



Mit dem 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens im Dezember 2020 werfen große Ereignisse in der Musikwelt ihre Schatten voraus. Das Luzerner Sinfonieorchester legt ein interessantes Doppelalbum vor mit der 9. Sinfonie Beethovens als Hauptwerk. Dazu erklingt der Gefangenenchor aus „Fidelio“ und das selten aufgeführte Chorwerk „Nänie“ von Johannes Brahms. Dieses Werk steht ganz im Gegensatz zur aufwühlenden Dramatik von Beethovens monumentaler Sinfonie mit dem grandiosen Schlusschor „Freude schöner Götterfunken“. In der „Neunten“ singen die herausragende Zürcher Sing-Akademie sowie ein hochkarätiges Solistenquartett mit Rachel Harnisch, Ekaterina Semenschuk, Mauro Peter und Bass-Bariton Hanno Müller-Brachmann.

## Shine A Light

Bryan Adams  
POLYDOR RECORDS



Der Kanadier Bryan Adams mit seiner charakteristischen Mischung aus bodenständigen Rocksongs und gefühlvollen Balladen gehört zweifellos zu den Giganten des Mainstream-Rock'n'Roll. Mit „Shine A Light“ legt er am 1. März ein neues Studioalbum vor. Dies ist auch der Titel des grandiosen Auftaktsongs, den er gemeinsam mit Ed Sheeran geschrieben hat. Hier werden Pop- und Rock-Elemente ineinander verschränkt, um gleich zu Beginn die Stoßrichtung des neuen Albums anzudeuten. Eine weitere Zusammenarbeit gab es mit US-Sängerin Jennifer Lopez, mit der er sich für sein neues Duett „That's How Strong Our Love Is“ das Mikrofon teilt. Herausgekommen ist eine fantastische Mischung aus Rock, Pop und R&B.

  
Harms

# Dänische FRUCHT- PLUNDER

UNSER  
FRÜHLINGS-  
BOTE



# Keine Angst vor neuer Technik

Die Firma LüneCom berät rund um die Themen schnelles Internet und modernste Telefonanlagen VON CHRISTIANE BLEUMER



Roy Robson-Geschäftsführer Frederick Westermann (mitte) vertraut den Experten von Lünecom, Michael Mollenhauer (links) und Heiko Eggers

**T**elefon und Internet müssen einfach nur funktionieren. Das ist für Privatleute wichtig, aber noch bedeutsamer ist es für Geschäftsinhaber und Betriebe, die darauf angewiesen sind, für ihre Kunden erreichbar zu sein. Aber was tun, wenn es neue technische Anforderungen gibt, Systeme sich weiterentwickeln oder sonstige Umstellungen nötig sind? Wer kann und mag sich

schon detailliert mit diesen Technologien beschäftigen? Der richtige Ansprechpartner dafür ist die Firma LüneCom mit ihren Fachleuten für Kommunikationslösungen. Seit mehr als 20 Jahren befasst sich der Betrieb mit den Themen, die das Internet oder komfortables Telefonieren mit sich bringen. Die LüneCom mit ihrem Firmensitz in der Volgerstraße 4 hat inzwischen 30 Mitarbeiter und ist in und um Lüneburg

sowie auch in anderen Regionen Norddeutschlands unterwegs. Überall dort beschäftigen sich die Fachleute mit dem Ausbau und Betrieb von Breitbandnetzen, der Bereitstellung von Internetanschlüssen, Telefonanlagen oder auch Clouddiensten.

In Lüneburg stehen vor allem Geschäftsleute im Fokus des Teams um Vertriebsleiter und Prokurist Michael Mollenhauer: „Wir sind stets persönlich für unsere Kunden da, sei es am Telefon, wenn schnell eine Frage geklärt werden muss, oder genauso vor Ort zur präzisen Bedarfsermittlung und Beratung.“

**Seit mehr als 20 Jahren befasst sich LüneCom mit ihren Fachleuten für Kommunikationslösungen mit den Themen, die das Internet oder Telefonieren mit sich bringen.**

Auch die Bau- und Möbeltischlerei Studemund mit 27 Mitarbeitern gehört zu den Kunden des Unternehmens. „Wir hatten lange Zeit eine in die Jahre gekommene analoge Telefonanlage mit nur zwei Leitungen“, berichtet Katja Franke aus der Buchhaltung des Lüneburger Traditionsbetriebes. „Da musste etwas passieren.“ Ein Berater von der LüneCom habe eine ausführliche Bestandsaufnahme gemacht und passend zu den Bedürfnissen des Betriebes eine neue Anlage empfohlen. Es handelt sich um eine cloudbasierte Anlage, die den großen Vorteil hat, dass beim Kunden keine eigene Hardware installiert werden muss. „Toll, wenn einem geholfen wird, die richtige Entscheidung zu treffen und man sich nicht erst selbst mit diesen technischen Spezialthemen beschäftigen muss“, sagt Katja Franke zufrieden. „Es ging ganz einfach“, berichtet sie, „nun können endlich alle gleichzeitig telefonieren.“

## Ihre Ansprechpartner bei LüneCom



**Michael Mollenhauer**  
Tel. (04131) 78964-18  
E-Mail: mm@luenecom.de



**Michael Mittelstädt**  
Tel. (04131) 78964-24  
E-Mail: mbm@luenecom.de



**Christian Henkel**  
Tel. (04131) 78964-22  
E-Mail: ch@luenecom.de



**Matthias Weis**  
Tel. (04131) 78964-43  
E-Mail: mw@luenecom.de

Die Anlage funktioniere tadellos, trotzdem sei es ein gutes Gefühl zu wissen, dass die Firma LüneCom auch nach der Installation jederzeit für alle Fragen erreichbar sei.

Als Betrieb mit mehreren Standorten waren die Ansprüche des internationalen Herren-Mode-Labels Roy Robson ganz andere, doch auch hier konnte LüneCom eine maßgeschneiderte Lösung entwickeln. „Wir haben sowohl die schnelle Glasfaser-Internetverbindung als auch die Telefonanlage und unsere Standortvernetzung zum Datentransfer zwischen unseren Firmenstandorten von LüneCom installieren lassen“, sagt Jan Neumann, Systemadministrator bei Roy Robson. „Ein lokales Unternehmen zu beauftragen hat entscheidende Vorteile“, findet er; „der Service ist direkt vor Ort. Bei Problemen oder Fragen genügt ein Anruf und innerhalb kürzester Frist funktioniert wieder alles wie es sein soll.“

Ein Lob, das alle LüneCom-Mitarbeiter freut. „Schließlich arbeiten wir täglich daran, unsere Kunden zufrieden zu stellen“, sagt Michael Mollenhauer. „Gerne informieren wir über unsere Angebote und Möglichkeiten auch für Ihr Unternehmen. Nehmen Sie Kontakt zu uns auf!“

### ■ LüneCom Kommunikationslösungen GmbH

Volgerstraße 4  
21335 Lüneburg  
Tel.: (04131) 789640  
www.luenecom.de



### MANUFAKTUR

Goseburgstraße 27  
21339 Lüneburg  
Phone: 04131 38558  
info@ackermann-leder.de

### LADEN

An der Münze 1  
21339 Lüneburg  
Phone: 04131 35857  
laden@ackermann-leder.de

### ONLINE

www.ackermann-leder.de

+++ Prima-Aktionspreis: Sparen Sie jetzt 200,- Euro +++

# Prima schlafen auf TEMPUR®



Die TEMPUR® Prima Matratzen –  
frischer Komfort zum Aktionspreis

Die eleganten Matratzen bieten  
optimalen Komfort und Unterstützung  
mit CoolTouch™ Technologie.

Aktionspreis

998 €

statt 1.198 € UVP



TEMPUR® Prima Matratzen nur in 90/100 x 200 cm.  
Solange der Vorrat reicht. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

#myperfectfit

## 10 Jahre Quadrat-Magazin ...

## ... herzlichen Glückwunsch!

schlafduett

schlafduett Artlenburger Landstr. 65 · 21365 Adendorf · Tel: 04131 777730

Öffnungszeiten Mo-Fr: 10.00-18.00 Uhr · Sa: 10.00-14.00 Uhr · www.schlafduett.de

Wasserbetten



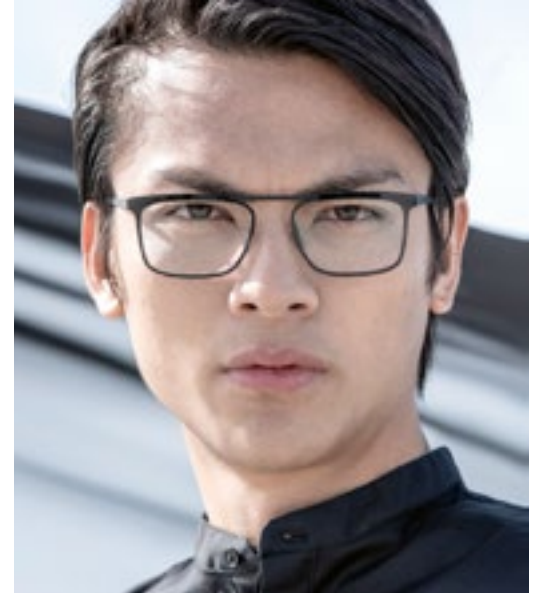
Schlafsysteme



Boxspringbetten

# Wie für Ihr Gesicht gemacht

„optik meyer“ in Bardowick hat die neuesten Brillentrends, um die einzigartige Persönlichkeit jedes Brillenträgers hervorzuheben VON CHRISTIANE BLEUMER



**Die Styleberaterinnen von optik meyer freuen sich auf Sie!**

**A**n Retro, Cat-Eye oder Oversized Sonnenbrillen kommt in dieser Saison keiner vorbei. Die vergangenen sonnigen Tage ließen erkennen, dass der ein oder andere Träger dieses wichtigen Accessoires durchaus noch Nachholbedarf hat, was Style und Trendbewusstsein angeht. Aber es gibt eine gute Nachricht; „Wir können liefern“, sagt Birgit Meyer und weist auf die umfassende Auswahl in ihrem Brillenfachgeschäft in der Pieperstraße in Bardowick hin. Ob Metallrahmen oder Kunststofffassung, ob mit oder ohne Korrektur, ob polarisierend oder mit Farbverlauf – bei optik meyer bleiben keine Wünsche unerfüllt. „Und für den perfekten Sitz garantieren wir auch“, so die Augenoptikerin.

Um immer up to date zu sein, gehörte auch in diesem Jahr ein Besuch der großen, internationalen

Optik-Fachmesse in München zum Programm. Die vielen Anregungen, frischen Ideen und neuen Inspirationen fließen nun in die aktuellen Kollektionen ein. Spezialisiert hat sich das Team des Fachgeschäfts seit geraumer Zeit auch auf Gestelle, die speziell für Menschen mit schmalen Gesichtern kreiert worden sind. „Es herrscht ein großer Bedarf, sowohl bei Erwachsenen als auch bei Jugendlichen, deren Gesichter noch nicht ausgewachsen sind. Diese Kundengruppe möchte verständlicherweise keine ausgesprochenen Kinderbrillen tragen.“ Doch für Standardbrillen sei das Gesicht einfach zu zierlich, beschreibt Birgit Meyer das Problem. Abhilfe schafft die dänische Marke NIFTIES. Der Name beschreibt das Wesen der Marke und ihrer Produkte selbst am besten. Das Wort Nifties ist von dem Wort „nifty“ abgeleitet, was so viel wie clever, smart oder elegant bedeutet. Diese Zwischengrößen bieten die perfekte Möglichkeit, eine moderne Brille in vielfältigen Materialien zu tragen, die mit der Gesichtsförmigkeit harmonisiert.

Begeistert sind Birgit Meyer und ihr Mann Stefan ebenso wie das gesamte Team von optik meyer auch von der Marke Blackfin. „Diese Modelle bringen wirklich jedes Gesicht perfekt zur Geltung“. Die

italienische Firma setzt auf japanisches Titanium als Material und verbindet dies mit italienischem Talent und Design. Wer ein solches Gestell ausprobiert, erlebt eine faszinierende Komposition aus Gesicht und Brille“, beschreibt Birgit Meyer. „Hier gibt es keinen Standard, sondern Blackfin ist sich der einzigartigen Charakteristiken jedes einzelnen Gesichts bewusst und schafft auf diese Weise unverwechselbare Gestelle.“ Das Material Titan, aus dem sie hergestellt werden, ist so stark wie Stahl, wiegt aber 40 % weniger und hat eine doppelt so hohe Festigkeit wie Aluminium. „Blackfin ist eben anders.“

■ **optik meyer oHG**

Pieperstr. 16  
21357 Bardowick  
Tel.: (04131) 129269  
[www.brillen-aus-bardowick.de](http://www.brillen-aus-bardowick.de)



# Es lebe die Vielfalt

„Queere Kreuzzüge“: Das Theater Lüneburg schließt sich einem Projekt an, um neue Theaterformen und Themen kennen zu lernen VON VIOLAINE KOZYCKI UND FRIEDRICH VON MANSBERG



**D**as Projekt ist außergewöhnlich: „Queere Kreuzzüge“ erforscht mit den Mitteln des Musik- und Tanztheaters Fragen nach der Vielfalt menschlicher, gerade auch sexueller Identitäten. Durch die großzügige Unterstützung der Kulturstiftung des Bundes ist das Theater Lüneburg gemeinsam mit der Kampnagel Kulturfabrik in Hamburg, dem „Hebbel am Ufer“ in Berlin und dem freien Choreographen Josep Caballero für zwei Spielzeiten einer der Partner. Die erste der beiden gemeinsam entwickelten Produktionen, die „choreographische Komposition“ *Melancholia*, hatte schon im Februar Premiere auf Kampnagel und wird am 11. und 12. April auf der Jungen Bühne T.3 des Theater Lüneburg zu sehen sein. Die zweite Produktion mit dem Titel „Queer Iberia“ entsteht gemeinsam mit den

Lüneburger Symphonikern und wird im Libeskind-Gebäude der Leuphana Universität Lüneburg im Frühjahr 2020 zur Aufführung kommen.

„Das ist eine tolle Ergänzung unseres Programms“, sagt Friedrich von Mansberg, Chefdramaturg des Theaters, der das Projekt nach Lüneburg holte. „Gemeinsam mit unserem Publikum lernen wir neue Theaterformen kennen und tauschen uns über Themen aus, die bisher kaum Teil unserer Arbeit waren. Die Zusammenarbeit mit Hamburg und Berlin macht zudem das Lüneburger Theater auch überregional bekannter.“

„Queer ist nicht mein Label, es ist meine künstlerische Praxis!“ Mit diesen Worten kündigt Josep Caballero García seine erste genreübergreifende Choreografie an. Caballero thematisiert und überwindet

in seiner Arbeit die Aufhebung von zuordnenden Identitäts- und Geschlechterkategorisierungen. In *Melancholia* befragt er das romantische Beziehungskonzept aus Georg Friedrich Händels Heldenoper *Julius Caesar* und macht das ganze Spektrum menschlicher Affekte zur Grundlage seiner Inszenierung über begehrende Körper: Die einst von Kastraten gesungenen macht- und erotikgesteuerten Opernhelden des Barocks sind für ihn und sein Team ein guter Test, über die Widersprüchlichkeit abendländischer Körperkonstrukte nachzudenken. Quasi am eigenen Leib werden sie mit den Theatermitteln Tanz, Slam Poetry, Musikkomposition, Operngesang, und Raum- und Lichtkonzepten nach- und umgebaut.

Zu *Melancholia* bietet die Queer Praxis GbR zwei Workshops an. Den Anfang macht der zweitägige Workshop „Oh you change“, der sich an Erwachsene richtet. In diesem erproben die Teilnehmenden, wie sich – völlig frei von Geschlechterzuordnungen – Stimme und Bewegung zueinander verhalten und gegenseitig beeinflussen. Kostenlose Zählkarten für den Workshop am 30.03. und 31.03. um jeweils 14 Uhr sind an der Theaterkasse erhältlich. Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt.

Anfang April findet dann unter dem Motto „Lass uns opern“ ein Workshop für Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren statt. Darin lernen die Teilnehmenden einige der Rollen in Händels Oper *Julius Caesar* kennen und erforschen mit Körper und Stimme, wie unterschiedlich man Gefühle zum Ausdruck bringen kann. Gemeinsam mit Josep Caballero García nehmen sie die Musik unter die Lupe, verkörpern buchstäblich die Rollen, singen Karaoke und suchen nach ihren eigenen kreativen Bewegungen und Stimmen, um neue Cleopatras und Cäsars zu erfinden. Daraus entstehen kurze Sketche, die zum Abschluss präsentiert werden. Für diesen dreitägigen Workshop (3. bis 5. April von jeweils 15 bis 18 Uhr, Abschlusspräsentation am 5. April um 17 Uhr) sind ebenfalls kostenlose Zählkarten erhältlich.

# Der Rosenkavalier

Oper von Richard Strauss

Premiere am 09.03.

# Glaube Liebe Hoffnung

Schauspiel von Ödön von Horváth, Mitarbeit Lukas Kristl

Premiere am 29.03.

# Der Zauberberg

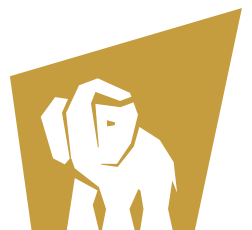
Tanztheater von Olaf Schmidt nach Thomas Mann

Vorstellungen bis 07.05.

**Karten**

[theater-lueneburg.de](http://theater-lueneburg.de)

04131-42100



**THEATER  
LÜNEBURG**

# Über die Kraft der Liebe

„Der Rosenkavalier“ feiert am 9. März

Premiere im Theater Lüneburg

VON CHRISTIANE BLEUMER



Regina Pätzer,  
Franka Kraneis und  
Signe Heiberg



**D**ie Musik ist anspruchsvoll, aber doch wieder ganz leicht, die Partitur fordert die Musiker heraus, lässt sie aber auch ebenso wie die Zuschauer in der Schönheit der Melodien schwelgen. Es ist wahrhaftig eine sensationelle Erstaufführung, die das Theater Lüneburg in dieser Saison wagt. Am 9. März bringt das Ensemble des Musiktheaters nebst hochkarätigen Gästen mit dem „Rosenkavalier“ eine der größten, schönsten und humorvollsten Opern des letzten Jahrhunderts auf die Bühne. Die Oper schrieb Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal 1911, in einer Zeit großer Umbrüche, am Vorabend des Ersten Weltkriegs. Den beiden gelingt ein Meisterwerk des Übergangs, eine Geschichte über die Vergänglichkeit und über die allumfassende Kraft der Liebe.

Die musikalische Leitung hat Generalmusikdirektor Thomas Dorsch inne, der das monumentale Werk – autorisiert durch den renommierten Schott-Verlag – für die Lüneburger Aufführung umgearbeitet hat. „Der Originalklang sollte auf jeden Fall erhalten bleiben“, macht Thomas Dorsch die besonderen Herausforderungen deutlich, „aber alles angepasst an die kleinere Orchesterbesetzung in Lüneburg.“ Denn in der originalen Orchestrierung könne ein solch monumentales Werk eigentlich nur an den großen Opernhäusern wie etwa in München, Dresden oder Berlin gespielt werden.

**„Der Originalklang sollte auf jeden Fall erhalten bleiben“, macht Thomas Dorsch die Herausforderungen deutlich, „aber alles angepasst an die kleinere Orchesterbesetzung in Lüneburg.“**

„Wir haben mehrere Jahre über dieses Projekt nachgedacht“, unterstreicht Intendant und Regisseur Hajo Fouquet den langen Atem, der für den „Rosenkavalier“ nötig war. „Doch jetzt war der richtige Moment, unsere Pläne in die Realität umzusetzen. Sowohl das Orchester als auch die Sänger sind reif dafür.“ Nicht nur für GMD Thomas Dorsch, sondern auch für Hajo Fouquet ist es „die schönste Musik der Welt“, dazu ein Libretto, das auch für sich allein ein perfektes Theaterstück sein könnte. Denn die Geschichte um eine verheiratete Frau, einen jungen Mann, ein noch jüngeres Mädchen und einen lüsternen Baron hat alles, was es braucht, um eine unterhaltsame Geschichte auf sehr hohem Niveau zu erzählen.

**„Jetzt war der richtige Moment, unsere Pläne in die Realität umzusetzen. Sowohl das Orchester als auch die Sänger sind reif dafür.“**

Im „Rosenkavalier“ kommen sich vier Menschen gefährlich nahe, was letztendlich zu einem fulminanten Finale führt. Liebe, Triebe und Intrigen – so lässt sich die Geschichte rund um die Marschallin, die eine Liebesaffäre mit dem jungen Grafen Octavian hat, auf den Punkt bringen. Dazu kommt ihr Vetter, der Baron Ochs, der chronisch pleite ist und deshalb auf die Heirat mit Sophie, der Tochter des neureichen Waffenproduzenten Faninal, hofft. Voraussetzung ist aber, dass der Braut eine silberne Rose überbracht wird, was Octavian übernimmt. Natürlich verlieben sich Sophie und Octavian ineinander, und nur durch eine Intrige kann die Ehe mit dem Baron Ochs verhindert werden. Für die Marschallin bedeutet dies, ihren jungen Geliebten Octavian freizugeben.

Aber es gibt natürlich einen weiteren Grund, warum Lüneburg den „Rosenkavalier“ auf die Bühne bringen musste. Der ARD-Dauerbrenner, die Telenovela „Rote Rosen“, nimmt immer wieder gerne „echte“ Lüneburg-Themen auf. So wird in diesem Fall die reale Rosenkavalier-Inszenierung am Lüneburger Theater ein Handlungsstrang innerhalb der Serie – „eine spannende Zusammenarbeit“, wie Hajo Fouquet findet, der sich dadurch über ein großes überregionales mediales Interesse freuen kann.

Zu erleben ist ein hochkarätiges Ensemble: Franka Kraneis, Signe Heiberg und Regina Pätzer begeisterten gemeinsam zuletzt in „Die Hochzeit des Figaro“. Erstmals am Haus engagiert ist Martin Blasius, der bereits an der Deutschen Oper Berlin, der Oper Leipzig und bei den Salzburger Festspielen engagiert war. Die Premiere am 9. März ist ausverkauft, doch bis zum 17. Mai folgen neun weitere Vorstellungen.



**OSTER-  
BRUNCH**

**€ 36,50 p.P.**



**OSTERSONNTAG**

**21.04.2019**

**10.30 -15.30 Uhr**

Variation von Wurst und Käse  
Antipasti  
Spargelsalat und Räucherlachs  
Lammshinken hausgebeizt  
Wachtelkeulchen auf Feldsalat  
und Feigensenfinaigrette

\*\*\*\*\*

Lammkeule im Heumantel  
Supreme mit Scarmoza  
Schollenröllchen und Lachs  
Kalbsbraten mit Zwiebeljus  
Gratin, Bohnen, ital. Ofengemüse,  
Schmorgurken und Spargel in Rahm

\*\*\*\*\*

Waldmeistercreme, Eierlikör Panna Cotta,  
Pflirsichkompott, Erdbeertiramisu und Rhabarber

**GERNE RESERVIEREN WIR  
EINEN TISCH FÜR SIE.**

Rufen Sie uns an: 04131 - 75 99 10  
oder schreiben Sie uns eine  
E-Mail: [info@residenzhotel.de](mailto:info@residenzhotel.de)

 **Restaurant  
Die Schnecke**

**im Best Western Plus  
Residenzhotel Lüneburg**

Munstermannskamp 10 · 21335 Lüneburg  
[info@residenzhotel.de](mailto:info@residenzhotel.de) · [www.residenzhotel.de](http://www.residenzhotel.de)  
Drege GmbH & Co. KG · GF: Rainer Adank



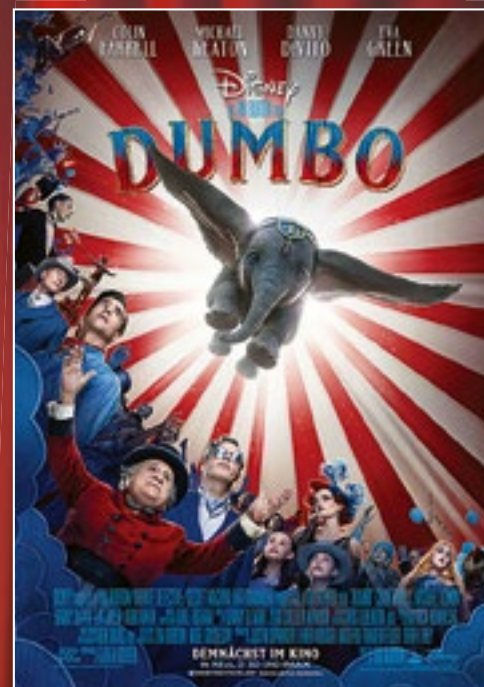
**14. März 2019**  
**TRAUTMANN**

Mit 17 Jahren wird Bernd Trautmann (**David Kross**) in die Wehrmacht eingezogen und gerät gegen Ende des Zweiten Weltkriegs in Kriegsgefangenschaft. Die deutschen Soldaten veranstalten während ihrer Gefangenschaft Fußballspiele und bei einem dieser Spiele ist auch Jack Friar (**John Henshaw**), Trainer des kleinen Vereins St. Helens, anwesend, der sofort Trautmanns Talent als Torwart erkennt. Friar engagiert den deutschen Soldaten als Torhüter für St. Helens, doch dort bleibt er nicht lange, auch wenn er sich in Margaret (**Freya Mavor**), die Tochter seines neuen Trainers, verliebt hat. Der äußerst erfolgreiche Club Manchester City verpflichtet Trautmann als Keeper, was von den Fans allerdings mit Entrüstung aufgenommen wird, schließlich gehört Trautmann zu den ehemaligen Feinden...



**21. März 2019**  
**DIE GOLDFISCHE**

Oliver (**Tom Schilling**) ist Banker und führt ein Leben auf der Überholspur. Als er mit 230 Km/h auf der Autobahn in eine Leitplanke rast und im Krankenhaus wieder aufwacht, sieht er sich mit einer verheerenden Diagnose konfrontiert: Querschnittslähmung. Eigentlich ist nun ein mehrmonatiger Reha-Aufenthalt geplant, doch Oliver landet schließlich in einer Behinderten-WG mit dem Namen „Die Goldfische“, die aus der blinden Zynikerin Magda (**Birgit Minichmayr**), den Autisten Rainman (**Axel Stein**) und Michi (**Jan Henrik Stahlberg**) und Franzi (**Luisa Wöllich**), einem Mädchen mit Down-Syndrom, besteht. Betreut werden sie von der idealistischen Laura (**Jella Haase**), die nach ihrem Studium der Förderpädagogik ihren Traumjob richtig gut machen möchte...



**28. März 2019**  
**DUMBO**

In der Manege macht dem Zirkusstar Holt Farrier (**Colin Farrell**) keiner so schnell etwas vor – doch dann kam der Krieg und plötzlich war nichts mehr, wie es einmal war. Nach seiner Heimkehr stellt ihn der Zirkusdirektor Max Medici (**Danny DeVito**) ein. Er muss sich um einen kleinen Elefanten namens Dumbo kümmern, der aufgrund seiner großen Ohren zur Zielscheibe fieser Witzeleien wird. Als Holts Kinder Milly (**Nico Parker**) und Joe (**Finley Hobbins**) jedoch herausfinden, dass ihr dickhäutiger Freund fliegen kann, wendet sich das Blatt: Der Unternehmer V.A. Vandevere (**Michael Keaton**) wird auf den außergewöhnlichen Vierbeiner aufmerksam und der wird zur Attraktion seines erfolgreichen Vergnügungsparks Dreamland...

**f!mpalast**  
LÜNEBURG

Filmpalast Lüneburg · Fahrsteg 1 · 21337 Lüneburg · Tel. (0 41 31) 30 33 222 · [www.filmpalast-kino.de](http://www.filmpalast-kino.de)

# Von Freunden für Freunde

**Mari Sakai (Violine), Alexander Eissele (Klarinette) und Hye Yeon Kim (Klavier) spielen am 3. März in der Domäne Scharnebeck**



**Mari Sakai**



**Alexander Eissele**

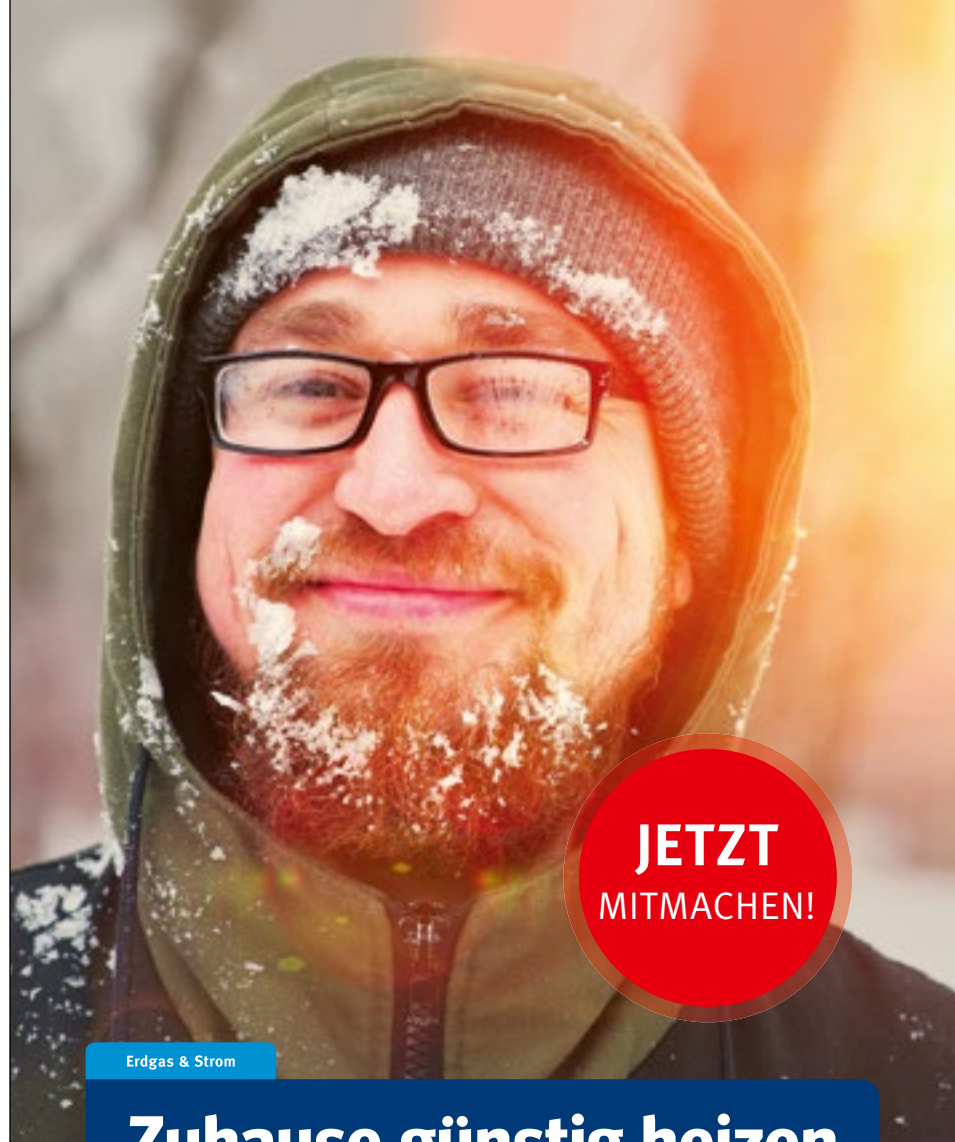


**Hye-Yeon Kim**

**D**ie drei Musiker Mari Sakai, Hye-Yeon Kim und Alexander Eissele sind beste Freunde. Das merkt man, wenn man ihnen begegnet, und das hört man, wenn sie gemeinsam musizieren. Am 3. März kommen sie in die Domäne Scharnebeck, ein wunderschönes Gebäude mit einer fast 500-jährigen Geschichte. Vor allem der im Obergeschoss gelegene Fachwerksaal mit seiner stabilen Eichenkonstruktion gehört zu den schönsten historischen Räumen im Landkreis Lüneburg – der passende Rahmen also für die Künstler, um neuen Freunden ihre künstlerischen Visitenkarten in Form von besonderen musikalischen Raritäten zu übergeben. Schließlich ist die kammermusikalische Kombination aus Violine, Klarinette und Klavier äußerst selten zu erleben. Die Zuhörer können sich auf ein reizvolles Programm freuen, denn zu hören sind Trio-Kompositionen von Darius Milhaud und Amilcare Ponchielli, Werke für Klarinette und Klavier von Niels Wilhelm Gade, Werke für Klarinette und Violine von Etienne Francois Gebauer und Georg Friedrich Fuchs sowie Werke für Violine und Klavier von Ludwig van Beethoven.

Der Klarinetist Alexander Eissele wurde in Göppingen geboren und ist Mitglied der Lüneburger Symphoniker. Die Japanerin Mari Sakai ist Stimmführerin der 2. Violinen bei den Lüneburger Symphonikern. Dritte im Bunde ist Hye-Yeon Kim aus Südkorea, die ihr Klavierstudium in Busan abgeschlossen hat. Von 2011 bis 2016 war sie als Pianistin und Korrepetitorin am Theater Lüneburg. Seit der Spielzeit 2016/17 ist sie Pianistin beim Hamburger Ballett von John Neumeier, ihren ehemaligen Kollegen aus Lüneburg aber weiterhin verbunden.

Fotos: Christoph Risch u.a.



**JETZT  
MITMACHEN!**

Erdgas & Strom

## Zuhause günstig heizen

Entscheiden Sie sich jetzt: für **dauerhaft preiswertes Erdgas** und **klimaguten Strom** aus reiner Wasserkraft – ohne Aufpreis.

### Ihre Vorteile:

- Erdgas und Strom zu **dauerhaft günstigen** Preisen
- Strom aus 100 Prozent Wasserkraft – ohne Aufpreis
- Pünktliche Abrechnung
- Keine Vorauszahlung

### Wechseln ist einfach.

Rufen Sie uns unter 04131 230 39 93 an oder senden Sie uns eine E-Mail an [wechseln@stadtwerke-barmstedt.de](mailto:wechseln@stadtwerke-barmstedt.de).

**Wir freuen uns auf Sie!**

**Garantiert günstig. Garantiert für Sie da.**

[www.stadtwerke-barmstedt.de](http://www.stadtwerke-barmstedt.de)

**Stadtwerke**  
Barmstedt

# Föhrever

**Ein ehemaliger Lüneburger über seine Heimat-Insel, die er nie mehr verlassen wird**

VON ANDREAS HANSEN



Sonnenaufgang am Hafenstrand

**D**en Namen „Wyk“ kennt der Lüneburger in einer anderen Schreibweise aus „Bardowick“. Beides heißt „Bucht“ und beides ist durch eine Sturmflut entstanden.

Föhr ist die größte und bevölkerungsreichste deutsche Insel, die nicht mit dem Festland verbunden ist. Wenn die letzte Fähre weg ist, kann man nicht mal eben von der Insel runter. Zur Not gibt es das Watentaxi – ein Schiff, das man chartern kann – oder eben den Rettungshubschrauber. Den meisten Insulanern gefällt es hier eh am besten. Aufs Festland oder nach Europa, wie man hier sagt, fährt man nur, wenn es unbedingt sein muss. Es ist schon anders hier: Es gibt auf der Insel keine Maulwürfe, Füchse oder auch Eichhörnchen – dafür jede Menge Fasa-

ne und Kaninchen. Es gibt kein McDonald's, Burger King, Aldi oder Gosch. Oh nein, von Sylt möchte man nichts! Es ist besser, den Namen hier nicht auszusprechen. Bloß nicht so werden wie die!

Tja, und wenn man dann mal aufs Festland fahren muss, weil es beispielsweise keinen HNO-Arzt, Urologen oder auch Schuster auf der Insel gibt, erinnern die nebenbei ergatterten Einkäufe an eine Bescherung zu Weihnachten. Ich könnte eine lange Liste aufstellen, was es alles auf der Insel nicht zu kaufen gibt. Folglich muss der Insulaner auch viel im Internet einkaufen.

Die Insel zählt etwa 8.300 Einwohner, die Hälfte davon lebt im Hauptort Wyk. In Wyk wird übrigens plattdütsch gesprochen – dies liegt daran, dass Wyk

von plattdeutsch sprechenden Halligbewohnern besiedelt wurde –, auf dem Rest der Insel hingegen spricht man Fering, einen friesischen Dialekt. Um sich von den Kurgästen – man sagt nicht Touristen – abzugrenzen und auch eine Verbundenheit untereinander zu zeigen, duzen sich Föhrever übrigens, egal wie alt und egal ob man sich kennt oder nicht.

Die 50-minütige Fähre bringt einen mit oder ohne Auto in eine andere Welt. In der Hauptsaison sind über 20.000 Kurgäste gleichzeitig auf der Insel. Durch die Kurabgabe in Höhe von 2,60 Euro pro Tag und Person in der Saison kommen Gelder in die Kassen, die genutzt werden, um den Strand schön zu halten – die Region nennt sich ja schließlich gern Friesische Karibik –, aber auch um u. a. ein abwechs-

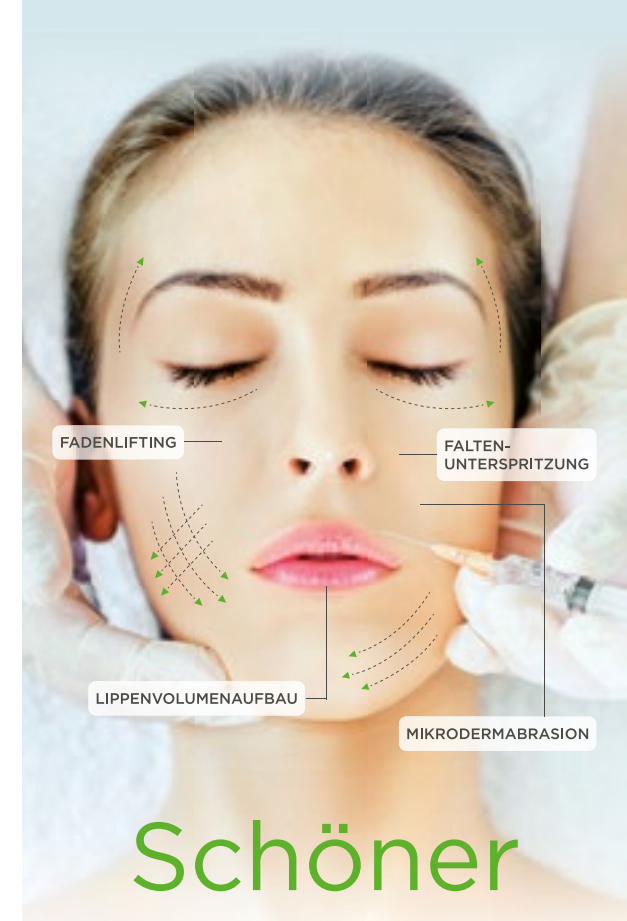


Fenster mit Aussicht am AquaMarin

lungsreiches Programm auf die Beine zu stellen: ein Laser-Spektakel zu Ostern, das Bridge-Festival im Mai, Jazz Goes Föhr im Juli, das Hafenfest mit fantastischem „Föhr On Fire“-Feuerwerk Anfang August bis hin zur Festmeile zu Weihnachten und Silvester mit Neujahrsschwimmen in der Nordsee zu Jahresbeginn. Der Marathonlauf fällt 2019 leider aus – dafür wird im Juli aber mit „200 Jahre Seebad Wyk“ ein weiteres Highlight gefeiert. Und dann gibt es noch Events wie den Schweineball Mitte Januar und das Biike-Brennen am 21. Februar, wo Gäste auch gern einer langen Inseltradition beiwohnen können.

Vorsicht: Die Insel Föhr zieht einen schnell in ihren Bann! Die meisten Urlauber kommen Jahr für Jahr wieder auf die grüne Insel. Generell kann man die Besucher in vier Gruppen einteilen: Familien mit kleinen Kindern, wohl situierte, aber geldbewusste Paare im oder kurz vorm Rentenalter, Leute mit Hunden – insbesondere in der Nebensaison – und lesbische Paare; es gibt z. B. eine Pension, die nur an Frauen vermietet.

Tja, und einige mögen die Insel so sehr, dass sie sich irgendwann entschließen, ganz her zu ziehen. Aber Obacht: Das Integrieren in die Föhrer Gesellschaft ist



# Schöner Leben!

Quadrat: 10 Jahre.

HAUTMEISTERIN: 6 Jahre.

16 Jahre für  
einzigartige Menschen.

HAUTMEISTERIN.DE



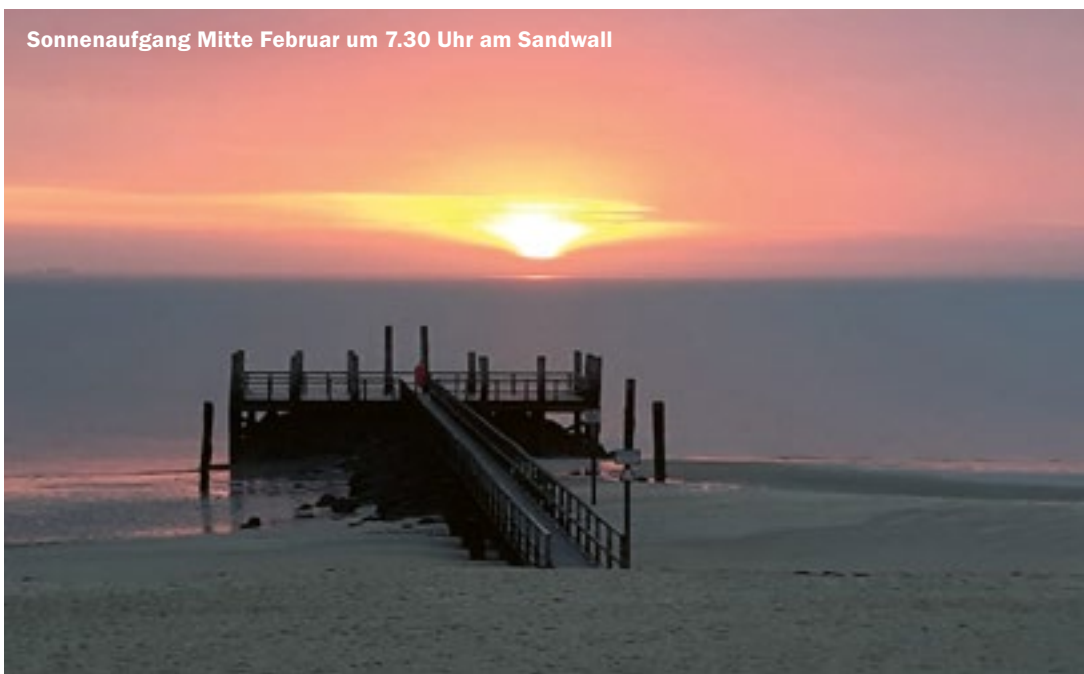
**DIE HAUTMEISTERIN**

PRAXIS FÜR MED. HAUTÄSTHETIK

Termine nur nach Vereinbarung möglich.

Stresemannstraße **Nr. 1** · 21335 Lüneburg  
Tel. 04131-2260 223 · [cm@hautmeisterin.de](mailto:cm@hautmeisterin.de)  
[www.hautmeisterin.de](http://www.hautmeisterin.de)

Sonnenaufgang Mitte Februar um 7.30 Uhr am Sandwall





**Kleine Gasse, große Weine: die Alte Druckerei**

schwierig – insbesondere wenn man nicht aus Schleswig-Holstein oder Hamburg kommt und sich durch einen bestimmten Dialekt ständig „verrät“.

Die Kurgäste sind also oft „Wiederholungstäter“. Sie mieten in der Regel immer wieder „ihr“ Apartment oder Ferienhaus – schon ein Jahr im Voraus. Sie holen morgens ihre Brötchen bei Bäcker Hansen, mieten sich immer gleich ein Fahrrad und einen Strandkorb, kennen jedes Restaurant und was sie dort immer gern essen: die Spare Ribs im Glücklichen

Matthias, die Scholle Finkenwerder Art bei Klatt's Gute Stuben, die Tagliatelle im La Rocca.

Punkt 20 Uhr ist dann aber Wyk oft wie leergefegt. Wo sind sie hin? Die Älteren sind es gewohnt, abends zu Hause auf der Couch zu sitzen und Tatort zu gucken. Die Familien mit kleinen Kindern stecken diese langsam ins Bettchen, wo sie vor Erschöpfung und der guten Seeluft wegen prima schlafen werden. Andere lassen den Abend bei einem guten Glas Wein in der Alten Druckerei oder dem Föhrer National-

getränk „Manhattan“ (1/3 Scotch Whisky, je 1/3 roten und weißen Wermut) in der Seefahrerkneipe Glaube Liebe Hoffnung ausklingen. Ganz unruhige Geister können sich zu später Stunde auch noch in der Diskothek Olympic mit separatem Raucher- und Nichtraucherbereich vergnügen und anschließend vielleicht einen der atemberaubenden Sonnenaufgänge in Wyk beobachten.

Die mindestens ebenso beeindruckenden Sonnenuntergänge gibt's auf der anderen Seite der Insel in



**Andreas Hansen**

**Somewhere Over The Rainbow an der Strandbar ohne Namen**



## **Der Autor**

Andreas Hansen, Jahrgang 1963, war 20 Jahre lang Lüneburger. Vor knapp zwei Jahren zogen er und sein Border Collie Lilly nach Wyk auf Föhr. „Für immer“ sagt er, denn hier liegen seine Wurzeln. Sein Vater und seine Großeltern stammen aus der Wilhelmstraße in Wyk. Der Stammbaum großmütterlicherseits geht zurück bis ins frühe 17. Jahrhundert, als seine Ahnen hier drei Mühlen in und um Wyk besaßen. Kein Wunder, dass er aufgenommen wurde wie ein zurückgekehrter Sohn: In der Seefahrerkneipe Glaube Liebe Hoffnung ist am Insulanertisch stets ein Platz für ihn frei, als Kassenwart der Schweinegilde führt er eine große Tradition fort – auch sein Großvater hatte dieses Amt in den 70er-Jahren inne.

# HanseGiebel®

Silbermanufaktur

SYMBIOSE AUS TRADITION UND MODERNE

## Ohrstecker

39,- € (Paarpreis)  
19,50 € (Einzelpreis)

massiv 925  
Sterling Silber



## Takelagehaken

massiv 925 Sterling Silber

69,- €

## HanseKRÜZ

79,- €

HanseGiebel

79,- €

## Charms

massiv 925  
Sterling Silber

## HanseHerz

99,- €

## Anhänger

119,- €



inkl. Kautschukband schwarz,  
45 cm oder 50 cm Länge  
mit 925 Silberverschluss,  
massiv 925 Sterling Silber

## HANSEBEADS®

Beads massiv 925 Sterling Silber  
Donut Naturbernstein in Silberfassung  
passend zu allen handelsüblichen  
Armbändern

99,- €

29,- €

99,- €

99,- €

## Natur-Bernstein-Anhänger

Jeder Anhänger ein handgeschliffenes Unikat.  
Gefasst in massiv 925 Sterling Silber.

In Zusammenarbeit mit der  
Bernstein-Manufaktur Ribnitz-Damgarten  
inkl. Kautschukband schwarz,  
45 cm oder 50 cm Länge mit 925 Silberverschluss.

299,- €

## HanseHerz®-Ring

massiv 925 Sterling Silber  
Ringgröße von 52-62 Umfang

Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)

159,- €



## "Der Ring der Hanse"

129,- €

massiv 925 Sterling Silber  
Ringgröße von 52-62 Umfang  
Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)



## HERZENSANGELEGENHEIT

## HanseHerz®

Ohrstecker

69,- € (Paarpreis)  
34,50 € (Einzelpreis)

massiv 925 Sterling Silber

## Manschettenknöpfe

massiv 925 Sterling Silber

129,- €

## HanseHerz®

Sinnlichkeit in Silber

299,- €

massiv 925 Sterling Silber  
inkl. Kautschukband schwarz mit 925 Silberverschluss.

## Eine Prise Liebe...

Lüneburger

## Salzlöffel & Salzfässchen

Salzlöffel massiv 925 Sterling Silber  
Salzfässchen Farben: Eiche dunkel | Eiche hell-natur  
handgedrechselt von der Bremer Drechslerei

149,- €

HanseGiebel by Fahrenkrug Antiquitäten in Lüneburg - [www.hansegiebel.de](http://www.hansegiebel.de)

Auf der Altstadt 9 - 21335 Lüneburg /Germany - phone: ++49 (0) 41 31 / 403313

Öffnungszeiten: Mon - Fr 11 - 14 u. 15 - 18 Uhr / Sam 11 - 16 Uhr

HanseGiebel Artikel sind ebenfalls erhältlich bei Juwelier Süpke, Große Bäckerstr.1, Lüneburg



Utersum. Hier hat man einen herrlichen Blick auf Amrum und auf S.... – und hier beginnen bzw. enden auch geführte Wattwanderungen von und nach Amrum. Muss man mal gemacht haben! Nicht weit entfernt davon ist übrigens auch der Föhrer Wohnmobilstellplatz, wo Platz für ca. 50 Fahrzeuge ist.

Was kann man außer Radfahren, Spazieren und Baden tun? Jede Menge! Der Besuch von mindestens einer der drei Kirchen mit ihren denkmalgeschützten Friedhöfen ist empfehlenswert, das Museum Kunst der Westküste mit Malereien rundum das Thema Nordsee hat mich sehr beeindruckt, und auch Führungen durch Wyk mit Anja Behrendsen sind hoch interessant. Der Golfplatz mit seinen 27 Löchern gehört zu den interessantesten Deutsch-

lands. Nicht weit davon entfernt befindet sich das neue Hotel Upstalsboom Wellness Resort Südstrand mit fantastischem Wellnessbereich und höchst empfehlenswerten Menüs in den beiden Restaurants. Und wem die Brandung in der Nordsee zu wenig ist, kann im Wellenbad AquaFöhr das Abtauchen üben. Hier bitte unbedingt vorher oder nachher im anliegenden AquaMarin einen Milchkaffee o. ä. trinken und die einzigartige Aussicht genießen. Nicht weit entfernt befinden sich auch die drei Strandbars Pitchi's, Schaper's und eine dritte ohne Namen ein Stück weiter am Marienhof. Lohnen sich alle drei! Noch einen Geheimtipp möchten Sie? Gut – wenn Sie Glück haben, erwischen Sie einen der Freitage, wo um 20 Uhr das Public Rehearsal Jazz Quartet in der

Musikschule in der Feldstraße 36 in rauchfreier Umgebung öffentlich probt. Das verpasse ich ganz selten. Also auf von dem einen Wick zum anderen Wyk! Der Zug bringt einen direkt zur Mole. Das Auto kann man gegen Gebühr in Dagebüll parken oder bequemerweise mitnehmen – in diesem Fall unbedingt vorher einen Fährplatz reservieren. Falls mit Auto drüben bitte auf die vielen Einbahnstraßen, das ständige rechts vor links und vor allem MICH achten! Bin oft mit Fahrrad unterwegs und musste letztes Jahr schon auf einem Autodach eines Mitinsulaners Rast machen, um den Urlaub eines vor sich hinräumenden Kurgastes nicht zu stören. Jetzt befürchte ich, dass es einer von den Gästen ist, die nicht von der Insel ablassen können und wiederkommen!



# Ihr Weg zum Recht!



Rechtsanwälte Kurt Kretschmer, Gabriele Steinbrecher-Knoop und Jörg Marquard

Foto: Enno Friedrich

## Kretschmer, Schulz-Weber & Kollegen

### **Kurt Kretschmer**

Rechtsanwalt  
anw. Tätigkeitsschwerpunkte: Ziviles  
Baurecht, Familienrecht und Strafrecht

### **Joachim Schulz-Weber bis 2008**

Rechtsanwalt und Notar a.D.

### **Gabriele Steinbrecher-Knoop**

Rechtsanwältin  
Tätigkeitsschwerpunkte: Erbrecht,  
Grundstücksrecht und Gesellschaftsrecht

### **Jörg Marquard**

Rechtsanwalt und Notar  
Fachanwalt für Miet- & Wohnungseigentumsrecht  
Fachanwalt für Arbeitsrecht



Untere Schrankenstr. 7    Tel.: (04131) 789 60-0  
21335 Lüneburg            Fax: (041 31) 40 33 62

E-Mail: [raekretschmerpp@t-online.de](mailto:raekretschmerpp@t-online.de)  
[www.ra-kretschmer-schulzweber.de](http://www.ra-kretschmer-schulzweber.de)



# 10 Dööntjes op Platt

VON GÜNTHER  
WAGENER

## 01

**Geld wesseln:** Hein schall för hunnert Euro lütt Geld vun de Kass halen, för hunnert Euro een un twee Euro-stücken. „Laat di nich anschieten un tell goot na“, sä de Vadder. He is dor nu bi un tellt un tellt. As he bi dreeunsöbentig ankamen is, warrd em de Kraam över. „Wat schall ik nu noch wiedertellen“, seggt he. „Wenn dat sowiet stimmt hett, denn ward de Rest woll ok stimmen!“

## 02

**Goot opdeelt:** Jochen Schütt is krank, dat geiht em ganz leeg. Dor sett sien Swester sik op de Bahn un föhrt na em hen – he is jo ganz alleen in de Stadt. „Worüm hest du dien Mann nich mitbröcht?“ fröög Jochen. „Och“, seggt sien Swester, „he kann nich afkamen vun de Aarnt, he hett so veel to doon. Wi hebbt afmaakt: He kümmt denn to dien Gräffnis.“

## 03

**De Tipps:** Twee Krankenschwestern gaht in'n Kurpark spaazeern. Vör jüm geiht'n öllerhaftigen Kerl, de hett so'n komischen Gang. Dor seggt de een: „De oll Mann geiht so komisch, de hett woll Ischias.“ „Ne“, seggt de anner, „ik tipp op Rheuma“. Se strieden noch'n Wiel un denn fraagt se den Kerl. „Entschuldigen Se, Herr! Se hebbt so'n komischen Gang un nu hebbt wi överleggt, wat Se woll fehlen deit. Mien Kollegin hett op Ischias tippt un ik heff op Rheuma tippt.“ „Tja“, seggt he, „denn hebbt Se all beid nich richtig tippt. Aver ik leeg ok verkehrt! Ik heff op Wind tippt, un dorbi heff ik mi de Bux vullmaakt.“

## 04

**Betahlen:** Een Knecht, de hett'n Kind mit'n junge Deern, aver se will em naher nich heiraten. Nu steiht

he vör't Gericht wegen de Alimenten. Un de Richter hett em jo nu allens fraagt un opletzt hett de Knecht jo ok de Vadderschaft to dat Kind annahmen. Un denn seggt de Richter: „Ja, aber wie ist das nun mit dem Geld?“ „Ach“, seggt he, „Herr Richter, dor will ik nix för hebben. Dat heff ik in de Middagsstunn daan!“

## 05

**Rottenplaag:** „Mit de Rotten“, seggt Hinnerk, „is dat rein dull. Wi hebbt so veel vun dat Aastüch, de freet uns allens to Schannen“ – „So?“ meent sien Naver Willem. „Wi hebbt gor keen Rotten“ „Dat kann ja woll nich angahn“, seggt Hinnerk, „wo dat dor so veel vun geben deit“. „Wat ik di segg, wi hebbt keen.“ – In den Ogenblick kaamt op de anner Siet vun de Straat ut Willem sien apen Huusdöör twee Rotten rutlopen. „Mensch, Willem!“ röppt Hinnerk. „Dor, kiek mol dor – ik denk, ji hebbt keen Rotten?“ Willem kiekt dor scharp hen na de Rotten. „Och de?“ seggt he, „dat sünd nich uns!“

## 06

**Helpen:** De lütt Fritz, de verprügelt sien noch lüttere Swester. De Vadder, de dat vun wieten süht, röppt nu luut: „Fritz, ik ward di dor glieks helpen!“ „Ach laat man Vadder“, röppt Fritz torüch, „ik ward schon alleen mit ehr fardig!“

## 07

**Opklären:** In de School is'n junge Schoolmestersche in't veerte Schooljohr dorbi, de Kinner'n beten optoklären. Se schüllt to Huus de Öllern fragen, wonehm de Kinner herkaamt – dat is de Huusopgaav. Hein hett dat reinweg vergeten. Dat fallt em jüst noch in, as he den annern Morgen los will na School, un he fraagt sien Mudder. De seggt: „Ach Jung, du mit

dien dösigge Frageree. Hier hest'n Appel, den steek man in dien Taschl!“ Glieks in de erste Stunn fraagt de Schoolmestersche de Schölers, wo denn nu de Kinner herkaamt. De mehrsten is dat scheneerlich un se seggt nix. Blots Hein mellit sik, geiht na vörn an't Pult un grabbelt in sien Tasch na den Appel, kann den aver nich rutkriegen. „Schall, schall ik em rut-halen?“ fraagt he sien Lehrerin. De ward böös root un seggt: „Ne, blots nich, laat em steken wo he is!“

## 08

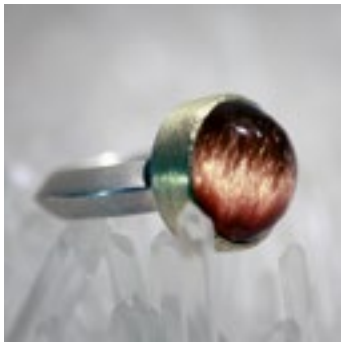
**Sporen:** „Wenn ji mit dat Geld nich utkaamt, denn musst du dien Fro mol'n beten Bescheed seggen: Ji mööt nu sporen“. „Heff ik al.“ – „Na, un nu?“ „Ik drink nich mehr, un smeuken doo ik ok nich mehr.“

## 09

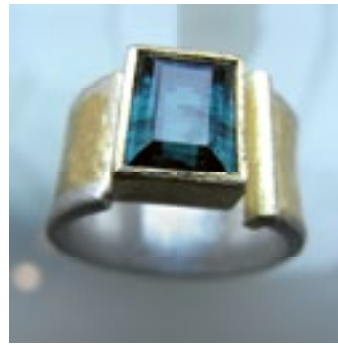
**De Sünde:** Lise Peters is krank. Dat Slimmste för ehr is, dat se nich na Kark hen kann. Nu snackt se op ehren Kerl in, he schüll doch hengahn un ehr vertellen, wat de Paster seggt harr. Claas wull erst nich, denn he güng sünst ok nich na Kark, aver toletzt geev he na. As de Kark ut weer, keem Lisa glieks op em to un fröög, woröver de Paster predigt harr. He wüss meist nix mehr vun de Predigt, aver he sä: „Ja, över de Sünde.“ – Wat he denn seggt harr dorto, de Paster, wull Lise nu weeten. „Ja“, meen Claas opletzt, „dat kann ik di wüklü nich seggen, aver ik kunn doch marken: He weer dorgegen!“

## 10

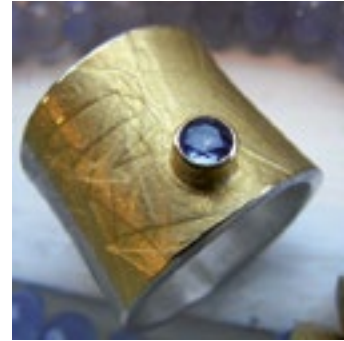
**To Drütt:** Greten sitt bi ehren Mann Hugo op'n Schoot, eih em de Back un smuust sik bi em an. „Dat duurt nich lang un wi sünd dree!“ – Hugo strahlt över't ganze Gesicht un seggt: „Is dat wahr Greten?“ – „Ja“, antert Greten, „mien Mudder treckt bi uns in!“



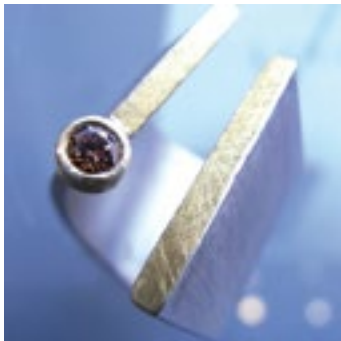
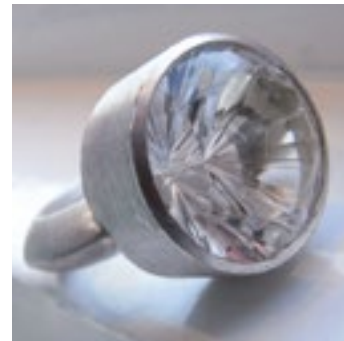
10



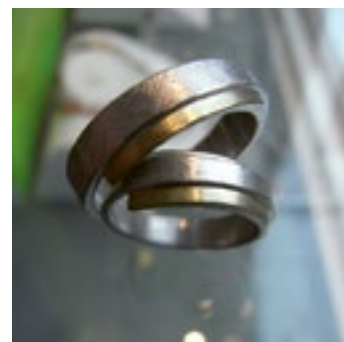
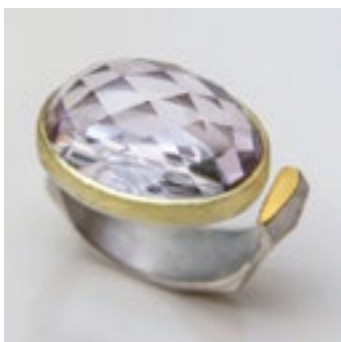
Jahre



im



Quadrat



Vielen Dank! ♥

**ULRIKE KLERNER**  
*Schmuckatelier*

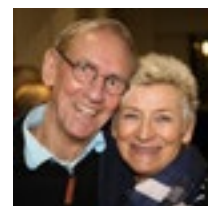
Auf der Altstadt 44  
[www.ulrike-klerner.de](http://www.ulrike-klerner.de)

# Sundowner

## im MuseumsCafé Bernstein

Anfang Februar luden QUADRAT und das MUSEUMSCAFÉ BERNSTEIN auf ein Glas Wein ein, um erneut eine Ausgabe des Magazins willkommen zu heißen. Die Gäste erschienen zahlreich, gemeinsam feierte man die neue Ausgabe, kam bei

einem guten Tropfen ins Gespräch, knüpfte hier und da neue Kontakte und tauschte Wissenswertes aus erster Hand. Auf ein nächstes Mal freut sich schon jetzt Ihre QUADRAT-Redaktion!  
Fotos: Enno Friedrich, Horst Petersen





# MuseumsCafé BERNSTEIN

... nicht einfach nur ein Café

Heiligengeiststraße 38 • 21335 Lüneburg

Tel.: 0 41 31 - 99 49 772



Mittagstisch



Große Tortenauswahl



Fotos Enno Friedrich

## Öffnungszeiten

Mo. - Sa.: 8 - 18 Uhr

So.- u. Feiertags: 9 - 18 Uhr

# Heute schon was vor?

Ihr Termin im Quadrat-Magazin? Schicken Sie uns eine E-Mail bis zum 10. des Vormonats an [termine@quadratlueneburg.de](mailto:termine@quadratlueneburg.de)

## 1. März

### Jazz im Crato Keller

Mälzer Brau- und Tafelhaus  
20.00 Uhr

## 2. März

### Mein fabelhafter Frisörsalon

Theater im e.novum  
20.00 Uhr (Premiere)

## 3. März

### Theater trifft Kino: Der Zauberberg

SCALA Programm kino  
10.30 Uhr

## 3. März

### Kinderfasching

Sportpark MTV, Uelzener Straße  
15.00 Uhr

## 6. März

### Zwischen Kriegsdienst und Wissenschaft

Ostpreußisches Landesmuseum  
18.30 Uhr

## 6. März

### Faszination Afrika

Museum Lüneburg  
19.00 Uhr

## 8. März

### Vesper-Singen auf dem Nonnenchor

Kloster Lüne  
17.30 Uhr

## 7. März

### Das Harald Juhnke-Konzert

Kulturforum  
20.00 Uhr

## 7. März

### Revolution?! Ein Schauspiel

Salon Hansen  
21.00 Uhr

## 8. März

### Afrikanische Kunst (Vernissage)

Galerie Esfandiary  
18.00 Uhr

## 10. März

### One World Reinstorf

Trio Santeli  
17.00 Uhr

## 10. März

### Auf den Spuren des Malers Jürgen Freiherr v. Wolff

Museum Lüneburg  
14.30 Uhr

## 12. März

### „Exit Brexit: Wie ich Deutsche wurde“

Heinrich-Heine-Haus  
19.30 Uhr

## 12. März

### Der Rosenkavalier

Theater Lüneburg/Großes Haus  
19.30 Uhr

## 15. März

### Lüneburger Zeitreise

Museum Lüneburg  
15.00 Uhr

## 15. März

### Novecento – Die Legende vom Ozeanpianisten

Kulturbäckerei  
19:30 Uhr

## 16. März

### BSL Party

Ritterakademie  
22.00 Uhr

## 16. März

### Kunst Ver-Rückt Tanz

Theater Lüneburg/T.3  
20.00 Uhr

## 17. März

### Folkmusik

Café-Restaurant „Alter Uhu“  
15.30 Uhr

## 17. März

### Meisterkonzert No.4

Theater Lüneburg/Großes Haus  
19.00 Uhr

## 17. März

### Die Königin der Farben

Theater im e.novum  
15.00 Uhr



**17. März**  
**Figurentheater Marmelock**  
 Kaffeehaus Kaltenmoor  
 15.00 Uhr

**19. März**  
**Der Mythos Luise**  
 Ostpreußisches Landesmuseum  
 14.30 Uhr

**19. März**  
**Tandem Lesung mit Karosh Taha  
 und Matthias Nawrat**  
 Heinrich-Heine-Haus  
 19.30 Uhr

**20. März**  
**Kunst & Frevel**  
 Salon Hansen  
 20.00 Uhr

**20. März**  
**Workshop: Die Fleischbranche  
 im Wandel**  
 Leuphana Universität  
 9.00 Uhr

**22. März**  
**Vesper-Singen auf dem Nonnenchor**  
 Kloster Lüne  
 17.30 Uhr

**22. März**  
**Weltwassertag**  
 Wasserturm  
 19.00 Uhr

**22. März**  
**Tobias Held – Indie-Jazz-Projekt**  
 Museum Lüneburg  
 20.00 Uhr

**23. März**  
**Lunaball**  
 Ritterakademie  
 19.30 Uhr

**23. März**  
**Ingo Appelt**  
 Gut Bardenhagen  
 20.00 Uhr

**24. März**  
**Klassische Milonga**  
 Museum Lüneburg  
 18.00 Uhr

**28. März**  
**Kinderclub**  
 Ostpreußisches Landesmuseum  
 15.00 Uhr

**29. März**  
**David & Götz**  
 Gut Bardenhagen  
 20.00 Uhr

**29. März**  
**Glaube Liebe Hoffnung**  
 Theater Lüneburg/Großes Haus  
 20.00 Uhr

**31. März**  
**Swing Tanz Tea mit der  
 Salt City Swing Band**  
 Kulturbäckerei  
 15.00 Uhr

- » Persönliche Beratung
- » Qualifiziertes Aufmaß
- » Individuelles Angebot
- » Werkseigene Produktion
- » Fachgerechte Montage
- » Flexibler Service



**Seit 20 Jahren  
 FENSTER 2000**  
[www.fenster2000.de](http://www.fenster2000.de)



Fenster und Türen ab Werk.

Unsere Partner: Markenqualität aus Deutschland.



## Herausgeber

Quadrat Verlag  
Edmund Minhoff  
Auf der Höhe 13  
21339 Lüneburg  
Postfach 2123  
21311 Lüneburg  
Tel. 0 41 31 / 28 44 311  
Fax 0 41 31 / 28 43 316  
www.quadratlueneburg.de

## Verleger

Ed Minhoff (v.i.S.d.P.)  
minhoff@quadratlueneburg.de

## Chefredakteur

Sebastian Balmaceda  
balmaceda@quadratlueneburg.de

## Stellv. Chefredakteurin

Christiane Bleumer  
bleumer@quadratlueneburg.de

## Redaktion

Irene Lange  
Anna Kaufmann  
Caren Hodel  
Charly Krökel

## Gastautoren

Andreas Hansen  
Anette Wabnitz  
Friedrich von Mansberg  
Günther Wagener  
Horst Lietzberg  
Saskia Druskeit  
Violaine Kozycki

## Schlussredaktion

Martin Rohlfing

## Gestaltung

David Sprinz  
grafik@quadratlueneburg.de

## Foto

Enno Friedrich  
www.ef-artfoto.de  
Hans-Joachim Boldt  
hajo.boldt@googlemail.com  
Horst Petersen  
gbs-nord@gmx.de

## Anzeigen & Vertrieb

Ed Minhoff  
anzeigen@quadratlueneburg.de

## Internetauftritt

Winfried Machel  
machel@quadratmanagement.de

## Erscheinungsweise

Quadrat ist monatlich und kostenlos  
in Lüneburg, Adendorf, Bardowick und  
Reppenstedt erhältlich.

## Anzeigenpreise

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2017  
vom 01.01.2017; Download unter  
quadratlueneburg.de > Über Quadrat

## [www.facebook.com/ QuadratLueneburg](http://www.facebook.com/QuadratLueneburg)

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen.  
Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim  
Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugs-  
weise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk  
sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit  
schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt  
eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Ver-  
lag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeich-  
nete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des  
Herausgebers wieder.

## Die nächste Quadrat-Ausgabe erscheint Anfang April 2019



## Quadrat abonnieren!

11 Ausgaben Quadrat-Magazin im Jahresabo – inklusive  
Versandkosten für 29,95 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail  
an [info@quadratlueneburg.de](mailto:info@quadratlueneburg.de) unter dem Stichwort  
„Quadrat-Abo“ mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift.

Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer  
Zahlung. Einfacher geht's nicht!

## Hier liegt Quadrat für Sie aus

Alcedo · Anna's Café · Armin Hans Textilpflege · Ariaens Schuhe · ArteSanum · Auto Brehm · Bäckerei Harms · Bar Loys · Bell & Beans · Best Label · Best Western Plus Residenz Hotel · Brillen Curdt · Bursian · Café Bernstein · Café Zeitgeist · Campus Copy · Castanea Adendorf · Central · Coffee House No. 1 · Commerzbank · Das kleine Restaurant · Deerberg · Die Genusswelt · Dormero Altes Kaufhaus · Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) · Edeka Supper & Hamann (Oedeme) · Edeka Tschorn (Am Sande, Bockelsberg) · Elba Rad · Elrado · Feinschmeckerei · Feinsinn · Fenster 2000 · Frappé · Freu dich! · Friedas am Wasserturm · Fridos Wine & Coffee · Frisurenhaus Breuer · Goldschmiede Arthur Müller · Graubner · Grossmann & Berger · Gut Bardenhagen · Hold · Hotel Bargenturm · Hotel Bergström · Jesco v. Neuhooff · KaffeeEck · Khater's Korner · Krone · Label · Lanzelot · La Taverna · Leuphana Universität Lüneburg · Lindo · Machart · Mälzer Brauhaus · Mama Rosa · Marc O'Polo · Mölders · Mrs. Sporty · Ochi's Barcelona · Optik Meyer · Optik Warnecke · Ortho Klinik · Osteria Häcklingen · Piccanti · Plaschka · Q3 · Reisebüro Rossberger · Resch. Manufaktur Sehen · Ricardo Paul · Röhms Deli · Roy Robson Markt 3 · Roy Robson Outlet · SaLü · SCALA Programmokino · Schallander · Schokothek · Schlachtereier Rothe · Schuhaus Schnabel · sichtBar · S&K · Sparkasse An der Münze & Am Sande · Speicherhaus Café · Stadtbücherei · Stadtgespräch · Steakhaus am Sande · Steakhaus zur Alten Schmiede · Stengaard · Street One · Süpke · Theater Lüneburg · Tourist Information · Trendholder · Venus-Moden · Volksbank · Wabnitz Weinhandlung · Wir leben-Apotheken · W.L. Schröder · Wolterstädt · Wrede Blumen · Wulf Mode · Zum Roten Tore



## GEMACHT FÜR DEINE LEBENSFREUDE

Zu 100% gesund, nachhaltig und handmade.

**BURSIAN**  
MÖBEL | DESIGN | natur

Tel 0 41 31 / 46 301  
Fax 0 41 31 / 40 29 82

Bei der Keulahütte 1 / Auf der Hude  
21339 Lüneburg (Ilmenaucenter)

info@moebel-bursian.de  
www.moebel-bursian.de



**DAHLER & COMPANY**  
IMMOBILIEN

*Unsere Marktnähe ist Ihr Erfolg!*

Gern stehen wir Ihnen bei jeglichen Fragen rund um die Immobilie zur Verfügung und erstellen Ihnen eine Marktwertermittlung, die für Sie mit keinerlei Verpflichtungen verbunden ist.

**DAHLER & COMPANY Lüneburg**

Kleine Bäckerstraße 19 | 21335 Lüneburg | Tel. 04131.789 00 80 | [lueneburg@dahlercompany.de](mailto:lueneburg@dahlercompany.de)

*[www.dahlercompany.de](http://www.dahlercompany.de)*